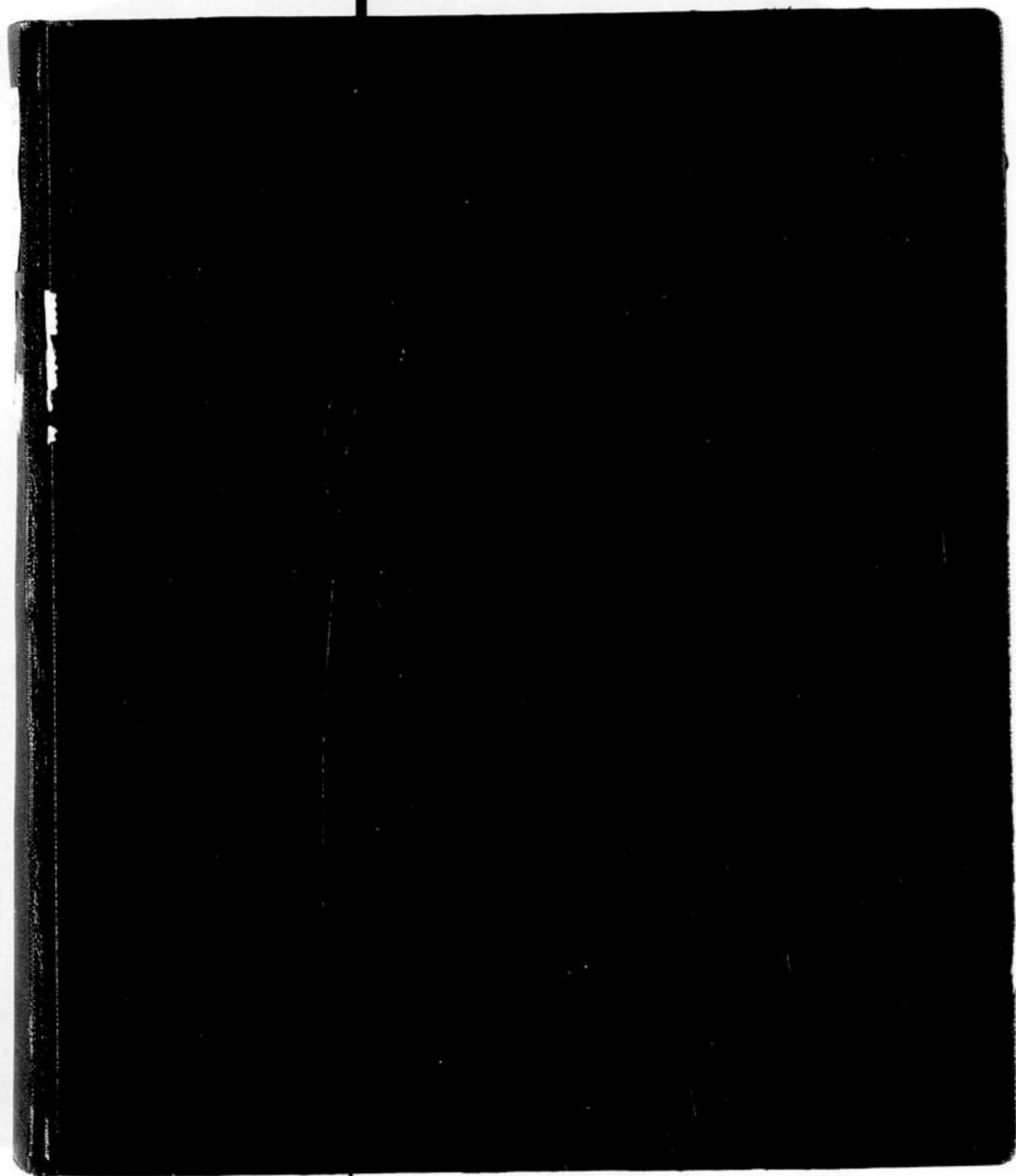


06.01

Band 16

06/91



At Calicut
For
Rodriguez, Co
19 11/12
1934

19 1
19

24 2000 10/16
F. 2
L. 2000 10/16
19 10/16
10/16

10/16

HfBK Dresden
Archiv

06/91



Bestimmungen
der
Königlichen Kunstgewerbeschule
zu Dresden
vom 24. August 1915

Archiv
Königliche Kunstgewerbeschule
Dresden

Königliche Kunstgewerbeschule Dresden

Jahreskursus zur Erziehung des Schönheitssinnes

Die Jahreskurse zur Erziehung des Schönheitssinnes bieten für Leiter industrieller Betriebe, Verkäufer, Verkäuferinnen, Abteilungsleiter und Einkäufer einschlägiger Berufsarten sowie für alle Personen, welche ihre allgemeine Bildung durch eine Erziehung des Schönheitssinnes und des persönlichen Geschmacks vertiefen wollen, Bildungsgelegenheit. Voraussetzungen sind ein Mindestalter von 16 Jahren und so viel zeichnerische Fähigkeiten, daß den einfachen praktischen Übungen gefolgt werden kann.

Der Unterricht umfaßt:

1. einfache Übungen in Technik und Phantasie,
2. zeichnerisches Darstellen und Schrift,
3. Schönheit der Form und Farbe, des Materials und des Schmuckes,
4. Vorträge über Kunstgeschichte, Stilfragen,
5. Führungen in Geschäften, Fabriken und Museen.

Lehrplan umstehend!

Lehrplan:

| | | |
|------------|-------------|---|
| Montag | 8-12 Uhr | Technisch-Künstlerisches |
| Dienstag | 2-4 „ | Hofrat Seyffert. |
| Mittwoch | 8-12 Uhr | Zeichnen, Kunstbetrachtung Prof. Drohberger. |
| Donnerstag | 8-12 Uhr | Form, Farbe und Material. Schrift. Maler Lippmann. |
| Freitag | 2-5 „ | |
| Sonnabend | 8-12 „ | |
| Montag | 4-6 Uhr | Vortrag über Kunstgeschichte Prof. Berling. |
| Donnerstag | 4-1/2 6 Uhr | Vorträge über Stilfragen. |

Das Schulgeld beträgt für Angehörige des Deutschen Reiches für das Schuljahr 60 Mark, für Reichsausländer 200 Mark, und ist bei Beginn des Schuljahres ganz zu entrichten.

Hospitanten können zugelassen werden, wenn sie sich verpflichten, 16 Wochenstunden zu belegen. Hierfür würde ein Jahresbeitrag von 40 Mark zu entrichten sein.

Im übrigen gelten die allgemeinen Bestimmungen der königlichen Kunstgewerbeschule.

Die Direktion der königlichen Kunstgewerbeschule zu Dresden

K. GROSS.

Bestimmungen der königlichen Kunstgewerbeschule zu Dresden

§ 1. Die königliche Kunstgewerbeschule hat den Zweck, für die bedeutendsten Industriezweige sowie für das Handwerk im Königreich Sachsen die erforderliche künstlerische Ausbildung zu vermitteln. Besondere Jahreskurse dienen einer allgemeinen Geschmacksbildung für sonstige gewerbliche und wissenschaftliche Berufe, auch für gebildete Mädchen und Frauen.

§ 2. Die Schule ist Staatsanstalt und wird von einem dem königlichen Ministerium des Innern unmittelbar unterstellten Direktor geleitet.

§ 3. Die Schule gliedert sich in folgende Abteilungen:

- A. Allgemeine Abteilung.
- B. Berufliche Fachklassen.
- C. Abendabteilung.
- D. Zeichenlehrerabteilung.

Der Unterricht steht beiden Geschlechtern offen.

§ 4. A. Allgemeine Abteilung.

Die Allgemeine Abteilung umfaßt:

- I. Jahreskurse zur Erziehung des Schönheitssinnes.
- II. Hilfsunterricht für die Fachklassen.

Zu I. Für Leiter industrieller Betriebe, Verkäufer und Verkäuferinnen, Abteilungsleiter und Einkäufer einschlägiger Berufsarten, sowie für alle Personen, welche ihre allgemeine Bildung durch eine Erziehung des Schönheitssinnes und des persönlichen Geschmackes vertiefen wollen, bietet die Allgemeine Abteilung in Jahreskursen Bildungs-

gelegenheit. Voraussetzungen sind ein Mindestalter von 16 Jahren und so viele zeichnerische Fähigkeiten, daß den praktischen Übungen gefolgt werden kann. — Der Unterricht umfaßt:

1. einfache Übungen in Technik und Phantasie,
2. zeichnerisches Darstellen und Schrift,
3. die Schönheit der Form und Farbe, die Schönheit des Materials, die Schönheit des Schmuckes,
4. Vorträge über Kunstgeschichte, Stilfragen, Volkswirtschaftslehre.

Zu II. Hilfsunterricht für die Fachklassen.

Dieser Unterricht umfaßt:

1. zeichnerisches, malerisches und plastisches Darstellen,
2. Schrift,
3. geometrisches Zeichnen und Perspektive,
4. Vorträge über Kunstgeschichte und Mythologie, Literatur, Materialkunde.

B. Berufliche Fachklassen.

Voraussetzung für die Aufnahme in die Fachklasse ist in der Regel eine praktische Vorbildung, welche die Gesellenprüfung zum Ziele hat.

Das 16. Lebensjahr ist das Mindestalter für die Aufnahme in eine Fachklasse für Schüler und Schülerinnen. Die Aufnahme hängt von der vorgeschriebenen Prüfung ab oder von dem Nachweis einer entsprechenden Vorbildung durch Vorlage selbstgefertigter Arbeiten.

Die Fachklassen sind im allgemeinen in **Unter- und Oberklassen** eingeteilt. Der unmittelbare Eintritt in eine Oberklasse ist durch eine besondere Prüfung bedingt.

Die Unterrichtszeit der Unterklasse umfaßt drei bis vier Halbjahre. Die kunsthandwerklichen Berufe setzen nicht nur handwerkliches und künstlerisches Können voraus. An das logische Denken und an das Auffassungsvermögen stellen diese Berufe im heutigen Wirtschaftsleben erhöhte Anforderungen. Es ist daher in der Regel eine allgemeine Bildung bis zum 16. Jahre zu empfehlen.

Als **Berufsziele** kommen in Betracht:

im Kunsthandwerk: Gehilfe, Werkstattleiter, Meister, auch für weibliche Berufe, z. B. Hut- und Kleidermode, Lehrer und Lehrerin an gewerblichen oder kunstgewerblichen Schulen;

in der Kunstindustrie: Zeichner oder Modelleure in industriellen Betrieben, Leiter von Entwurfsateliers, künstlerische Leiterin in Modenhäusern, selbständiger Zeichner oder Modelleur für die Industrie.

Für besondere Talente steht der Weg zu freiem künstlerischem Schaffen offen.

Es bestehen folgende **Fachklassen:**

1. Fachklassen für Raumkunst und Architektur.

Unterklasse, Prüfungsaufgabe: Zeichnen eines kunstgewerblichen Gegenstandes; Entwurf und Konstruktion eines einfachen Möbels.

Oberklasse, Prüfungsaufgabe: Entwurf und Konstruktion eines Raumes mit Ausbau; farbige Perspektive des Raumes; konstruierte Perspektive nach gegebenen Unterlagen; Detaillieren von Einzelmöbeln und Ausbauteilen.

2. Fachklassen für dekoratives Malen.

Unterklasse, Prüfungsaufgabe: Entwurf einer Vorte oder Füllung in Pinseltechnik; Farbenstudie nach Naturgegenständen; freie Perspektive.

Oberklasse, Prüfungsaufgabe: Raumlösung einfacher Art, Detaillösung hierzu; gemalter Alt.

Spezialklasse, Prüfungsaufgabe: Gemalter Alt natürlicher Größe; kleine figürliche Komposition.

3. Fachklassen für dekorative Plastik (Modelleure, Holz- und Steinbildhauer, Ziseleure, Keramiker).

Unterklasse, Prüfungsaufgabe: Übersetzen einer bildlichen Darstellung in Plastik oder Kopie einer Plastik.

Oberklasse, Prüfungsaufgabe: Lösung einer ornamentalen Aufgabe;
figürliche Rundplastik in Relief setzen.

Figürliche Klasse, Prüfungsaufgabe: Akt in Relief setzen.

4. Fachklassen für Graphik (Lithographen, Buntdrucker).

Unterklasse, Prüfungsaufgabe: Zeichnerische Aufnahme eines Gegenstandes (freie Perspektive);
zeichnerische Darstellung einer Pflanze (die den organischen Aufbau erkennen läßt);
Phantasiezeichnung.

Oberklasse, Prüfungsaufgabe: Lösung einer einfachen graphischen Aufgabe (Buchdeckel, Adresskarte usw.);
Akteffizze in beliebiger Technik;
Aquarellskizze nach einem Stilleben.

Sonderklassen (Illustration und Plakat), Prüfungsaufgabe: Ein figürliches Plakat.

5. Fachklassen für Textilkunst.

Unterklasse, Prüfungsaufgabe: Entwerfen eines kleinen Stoffmusters;
Farbenstudie nach Naturgegenständen.

Oberklasse, Prüfungsaufgabe: Entwerfen eines größeren Musters für Stoff oder Tapete, technisch richtig durchgeführt und in mindestens zwei Farbgebungen ausgeführt.
Bei Entwurf eines Stoffmusters ist ein Teil des Musters in Patrone zu setzen.

6. Fachklasse für Mode (einschließlich der künstlerischen Hilfsberufe, wie textile Handarbeiten, Modezeichnen).

Prüfungsaufgabe: Zeichnen nach Gegenständen.

7. Fachklasse für keramisches Malen (Porzellan, Majolika).

Prüfungsaufgabe: Zeichnerische und farbige Darstellung nach Naturgegenständen, Entwurf.

8. Fachklasse für Glasmalen.

Prüfungsaufgabe: Je ein Entwurf für kirchliche oder profane Glasmalerei, Maßstab 1:10, figürlich und ornamental.

9. Entwurfsklasse (Gold- und Silberschmiede, Ziseleure, Kunstschlosser, Zeichner der Metallwarenindustrie, Glasindustrie).

Prüfungsaufgabe: Entwerfen und Darstellen eines einfachen Gegenstandes.

Vorträge für die Fachklassen: Stillehre, Wirtschaftslehre, plastische Anatomie von Mensch und Tier.

Die volle Ausbildungszeit in den Fachklassen erstreckt sich auf mindestens drei Jahre.

Wer die Versetzung von der Unterklasse in die Oberklasse nicht erreicht, hat nach dem vierten Halbjahr von der Schule abzugehen. Die Unterklasse ermöglicht hierbei ein abgeschlossenes Unterrichtsziel für nur nachschaffend, nicht selbstschöpferisch Befähigte.

C. Abendabteilung.

Diese Abteilung gibt den in der Praxis stehenden Kunstgewerbetreibenden Gelegenheit, ihre Ausbildung zu vervollständigen im Zeichnen, Malen und Modellieren in nachschaffender und schöpferischer Hinsicht.

Unterrichtsfächer: Zeichnerisches, malerisches und plastisches Darstellen nach Natur- und Berufsgegenständen. Übungen in Proportion und Rhythmus. Fachliches Entwerfen.

Unterrichtszeit abends 7¹/₂ bis 9¹/₂ Uhr. — Eintritt zu Anfang eines jeden Unterrichtsmonats.

D. Zeichenlehrerabteilung.

Die Zeichenlehrerabteilung, gegenwärtig der Leitung der Allgemeinen Abteilung unterstellt, besitzt besondere Bestimmungen.

Anmeldung: Die Anmeldung für die Abteilungen A und B muß bis zum 1. Juli mittels eines von der Direktion oder von der

Leitung der Allgemeinen Abteilung kostenfrei zu beziehenden Anmeldebogen erfolgen. Der Anmeldung sind Schul- und Lehrzeugnisse sowie die Einwilligung des Vaters oder Vormundes beizufügen. Über den Eintritt während des Schuljahres entscheidet die Direktion.

Unterrichtszulassung: Die Aufnahme in die Fachklassen ist für die Dauer des ersten Halbjahres nur eine probeweise. Wenn nach dem Urteile der Lehrer genügende Befähigung und entsprechender Fleiß nachgewiesen ist, erfolgt die endgültige Aufnahme. Auf Grund ungenügender Fortschritte, veranlaßt durch Mangel an Begabung oder Fleiß, kann durch das Lehrerkollegium die weitere Zulassung zum Unterrichte verweigert werden.

Schulgeld: Das jährliche Schulgeld beträgt beim Tagesunterricht:
für Angehörige des Deutschen Reiches 60 Mark,
für Reichsausländer 200 Mark.

Das Schulgeld ist bei Beginn des Schuljahres ganz zu entrichten. Deutsche, die nach dem 31. März eintreten, haben für den Rest des Unterrichtsjahres 30 Mark, Angehörige fremder Staaten hingegen 100 Mark zu bezahlen.

Bei dem erstmaligen Eintritt in die Schule sind von Deutschen 5 Mark, von Nichtdeutschen 10 Mark zu entrichten, die dem Stipendienfonds zufließen.

Erfolgt ein Abgang von der Schule vor Beendigung der Zeit, für welche das Schulgeld entrichtet wurde, so wird damit ein Anspruch auf teilweise Rückgewährung des entrichteten Betrages nicht begründet.

Wiedereintretende Schüler oder Schülerinnen, die den Anmelde- oder Aufnahmetermine versäumen, haben die Hälfte des Eintrittsgeldes, solche, die länger als ein Jahr von der Schule abgegangen waren, das volle Eintrittsgeld nochmals zu zahlen. Diese Beträge fließen ebenfalls in den Stipendienfonds.

Das monatliche Schulgeld für Teilnahme am Unterricht der Abend-
schule beträgt ohne Unterschied beim Besuche von

- 4 Stunden wöchentlich 1.- Mark,
- 5 bis 8 Stunden wöchentlich . . . 1.50 Mark,
- 9 bis 12 Stunden wöchentlich . . . 2.- Mark.

Dies Schulgeld ist für die Zeit von September bis Dezember im Anfang des September, von Januar bis März im Anfang des Januar, von April bis Juni im Anfang des April, vorauszubehalten. Eintrittsgeld wird von den Teilnehmern am Abendunterrichte nicht erhoben.

Unterrichtszeit: Das Schuljahr beginnt Anfang Oktober und endet am 15. Juli.

Die jährlichen Ferien verteilen sich
beim Tagesunterrichte: je eine Woche auf Ostern, Pfingsten und
Weihnachten;

beim Abendunterrichte: zwei Monate Sommerferien (Juli, August),
je eine Woche Ostern, Pfingsten, Michaelis und Weihnachten.

Die Schüler und Schülerinnen können nur an dem Unterrichte teilnehmen, für den sie eingetragen sind.

Zeugnisse: Am Schlusse jedes Schuljahres werden nach dem Ergebnisse der im Laufe des Jahres gemachten Beobachtungen Zeugnisse über Fleiß und Fortschritte in jedem einzelnen Unterrichtsfache sowie über Regelmäßigkeit des Besuches und Verhalten im allgemeinen ausgestellt. Diese Zeugnisse bleiben bei den Akten und dienen als Unterlage für die beim Abgange zu erteilenden Reisezeugnisse. Diese Reisezeugnisse enthalten Beurteilungen über Fleiß, über nachschaffendes und über schöpferisches Können.

Bei vorzeitigem Abgange können auf Wunsch **Bescheinigungen** über die Dauer des Schulbesuches sowie über die erworbenen Zensuren und mit dem Zusatz, daß Fachstudien noch nicht vollendet sind, ausgestellt werden.

Jeder Schüler und jede Schülerin erhält bei der Aufnahme eine auf die Person lautende, nur von dieser zu führende **Ausweis Karte**, die in- und außerhalb der Schule als Bestätigung der Aufnahme dient und bei Besuch und Benutzung der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft sowie ähnlicher Sammlungen besondere Vergünstigungen gewährt.

Beim Abgange von der Schule ist diese Ausweis Karte ohne besondere Aufforderung zurückzugeben. Mißbrauch der Ausweis Karte

wird durch deren Einziehung und durch Ausschließung von den durch die Karte vermittelten Vergünstigungen bestraft. Die Teilnehmer am Abendunterricht erhalten keine Ausweisarten.

Für die vorschriftsmäßigen Zeugnisse und die Ausweisarte sind keine Gebühren zu entrichten.

Für jede Abschrift eines Zeugnisses oder einer Ausweisarte ist 1 Mark zur Kasse des Stipendienfonds zu bezahlen.

Vorzügliche Schüler und Schülerinnen der Fachklassen können **Auszeichnungen** erhalten, deren Erteilung auf Beschluß des Lehrerkollegiums bei dem königlichen Ministerium des Innern unter Vorlegung der Zensuren beantragt wird.

Schulgelderlaß und Stipendien: Ermäßigung oder Erlaß des Schulgeldes kann würdigen und bedürftigen Schülern und Schülerinnen auf Nachsuchen gewährt werden, sofern sie im Betragen die Zensur I erhalten haben.

Für die Würdigkeit ist nächst dem Verhalten vorzugsweise die Fleißzensur maßgebend. Jede Fleißzensur, die niedriger als gut ist, schließt die Gewährung einer solchen Vergünstigung aus.

Im ersten Jahre des Schulbesuches kann nur ausnahmsweise und nur in besonders dringlichen Fällen ein Erlaß oder eine Ermäßigung stattfinden.

Die Bewilligung kann für sächsische Staatsangehörige durch die Lehrerschaft bis zu einem Gesamtbetrage von höchstens 10 Prozent des im vorhergehenden Schuljahre eingegangenen Schulgeldes erfolgen. Erlasse oder Ermäßigungen für Nichtsachsen sowie für Schülerinnen und Schüler, die noch nicht ein volles Jahr die Schule besucht haben, werden vom königlichen Ministerium nur ganz ausnahmsweise bewilligt.

Sächsische Staatsangehörige der Tagesabteilung, die Schulgeldbefreiung erhielten und nicht ausreichende Mittel besitzen, können durch **Stipendien** unterstützt werden, wenn sie günstige Fortschrittszensuren erhalten haben.

Besuche um Unterstützung sind bei Beginn des Schuljahres an die Direktion zu richten und durch Vorlegung eines behördlich beglaubigten Bedürftigkeitszeugnisses zu bestätigen. Diese Besuche werden

von der Lehrerschaft beraten und, soweit sie diese nicht erledigen kann, dem königlichen Ministerium des Innern zur Entschließung überreicht.

Die Verleihung von Stipendien erfolgt in der Regel auf ein Jahr. Stipendien erlöschen mit Abgang des Stipendiaten oder bei dessen Unwürdigkeit.

Unterstützungen aus den an der Kunstgewerbeschule bestehenden Stiftungen werden nur an Schüler und Schülerinnen der Fachklassen bewilligt.

Die Teilnehmer am Abendunterrichte sind von der Gewährung von Stipendien ausgeschlossen.

Alle Unterstützten haben die Verpflichtung, für jedes Schuljahr, in dem sie Vergünstigungen genossen, ihren Lehrern je eine Arbeit nach Wahl – oder im Einverständnis mit dem Direktor – für die Schule als Eigentum zu überlassen.

Pflichten: Alle Aufzunehmenden haben mittels Handschlages ein gesittetes Verhalten in und außer der Schule, angestrenkten Fleiß, schonende Benutzung der Lehrmittel und Befolgung aller in bezug auf die Schule erlassenen Vorschriften, namentlich auch der Disziplinarvorschriften, anzugeloben.

Wer diesem Angelöbnisse nicht nachkommt und durch Verweise sowie Androhung der Wegweisung nicht zu bessern ist, oder wer acht Tage lang ohne genügende Entschuldigung den Unterricht versäumt, kann auf Beschluß der Lehrerschaft nach eingeholter Genehmigung des königlichen Ministeriums des Innern weggewiesen werden und hat nur Anspruch auf ein Zeugnis, in dem der Grund der Wegweisung angegeben ist.

Wer die Schule vor Erfüllung des regelmäßigen Fachkurses verlassen will, hat vierzehn Tage vorher der Direktion Anzeige zu erstatten.

In der Regel findet in dreijährigen Zwischenräumen eine öffentliche Ausstellung der in diesem Zeitraume angefertigten Schülerarbeiten statt.

Die Schüler und Schülerinnen sind verpflichtet, die von ihnen angefertigten Arbeiten der Schule bis nach der nächsten Ausstellung

zu überlassen. Eine Verpflichtung zur Aufbewahrung usw. zurückbleibender Arbeiten über diese Zeit hinaus übernimmt die Schule nicht.

Der an der Schule bestehenden Krankenkasse haben alle Schüler und Schülerinnen der Fachklassen, sowie die Teilnehmer der Zeichenlehrerabteilung beizutreten. Befreit von dieser Verpflichtung werden nur diejenigen, die nachweisen, daß sie bereits einer anderen behördlich genehmigten Krankenkasse als Mitglieder angehören.

Alle, die sich zum Eintritt in die Kunstgewerbeschule anmelden, haben ein ärztliches Gesundheitszeugnis, am besten von einem Arzt der Schulkasse ausgestellt, beizubringen. Dieses muß Angaben über den allgemeinen Gesundheitszustand sowie die Bescheinigung enthalten, daß die sich anmeldende Person nicht an einer ansteckenden Krankheit, Schwindsucht oder Epilepsie leidet.

Die von einer ansteckenden Krankheit (Diphtherie, Scharlach, Typhus usw.) befallenen Schüler und Schülerinnen werden vom Unterrichte ausgeschlossen und erst dann zum Besuche der Schule wieder zugelassen, nachdem eine ärztliche Bescheinigung darüber beigebracht wurde, daß völlige Genesung erfolgte und eine Ansteckungsgefahr für die übrigen Klassenbesucher nicht mehr besteht.

Dresden, am 24. August 1915.

Die Direktion der Königlichen Kunstgewerbeschule
GROSS.



BERICHT
UBER DIE
KÖNIGLICH SÄCHSISCHE
KUNSTGEWERBESCHULE
UND DAS
KUNSTGEWERBEMUSEUM
ZU DRESDEN AUF DIE SCHULJAHRE
1911-12, 1912-13.

zu überlassen. Eine Verpflichtung zur Aufbewahrung usw. zurückbleibender Arbeiten über diese Zeit hinaus übernimmt die Schule nicht.

Der an der Schule bestehenden Krankenkasse haben alle Schüler und Schülerinnen der Fachklassen, sowie die Teilnehmer der Zeichenlehrerabteilung beizutreten. Befreit von dieser Verpflichtung werden nur diejenigen, die nachweisen, daß sie bereits einer anderen behördlich genehmigten Krankenkasse als Mitglieder angehören.

Alle, die sich zum Eintritt in die Kunstgewerbeschule anmelden, haben ein ärztliches Gesundheitszeugnis, am besten von einem Arzt der Schulkasse ausgestellt, beizubringen. Dieses muß Angaben über den allgemeinen Gesundheitszustand sowie die Bescheinigung enthalten, daß die sich anmeldende Person nicht an einer ansteckenden Krankheit, Schwindsucht oder Epilepsie leidet.

Die von einer ansteckenden Krankheit (Diphtherie, Scharlach, Typhus usw.) befallenen Schüler und Schülerinnen werden vom Unterrichte ausgeschlossen und erst dann zum Besuche der Schule wieder zugelassen, nachdem eine ärztliche Bescheinigung darüber beigebracht wurde, daß völlige Genesung erfolgte und eine Ansteckungsgefahr für die übrigen Klassenbesucher nicht mehr besteht.

Dresden, am 24. August 1915.

Die Direktion der Königlichen Kunstgewerbeschule
GROSS.



BERICHT
ÜBER DIE
KÖNIGLICH SÄCHSISCHE
KUNSTGEWERBESCHULE
UND DAS
KUNSTGEWERBEMUSEUM
ZU DRESDEN AUF DIE SCHULJAHRE
1911-12, 1912-13.

Archivgut I

Hochschule
für bildende Künste Dresden

unverleihbar!

BERICHT

ÜBER DIE

KÖNIGLICH SÄCHSISCHE
KUNSTGEWERBESCHULE

UND DAS

KUNSTGEWERBEMUSEUM

ZU

DRESDEN (ELIASSTR. 34)

AUF DIE

SCHULJAHRE 1911/1912 UND 1912/1913

□ □ □

DRESDEN

C. RICH. GARTNERSCHE BUCHDRUCKEREI
(HEINRICH NIESCHER)

C. Richer

A. Die Kunstgewerbeschule.

I. Allgemeines.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs fanden in den beiden Berichtsjahren größere Feierlichkeiten im Festsaale der Kunstgewerbeschule statt. Professor Hohrath hielt im Jahre 1912 die Festrede über »Architektur und ihr zeitgemäßer Ausdruck«, im Jahre 1913 sprach Professor Mebert über »Rückblicke über die Entwicklung der Kunst in Sachsen im Anfange des vorigen Jahrhunderts«. Ferner fand am 16. Juni 1913 zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers eine große Festlichkeit unter Mitwirkung von Schülern und Schülerinnen statt. Professor Preißler hatte das von einer Schülerin vorgetragene Festgedicht verfaßt und Professor Berling gedachte in schwungvoller Rede der Verdienste des Herrschers in 25jähriger Friedentätigkeit.

Im April des Jahres 1913 wurde die bisher als besondere Anstalt geleitete Zeichenschule (Vorschule zur Kunstgewerbeschule) wieder mit der Kunstgewerbeschule vereinigt und bildet jetzt von letzterer die Allgemeine Abteilung, die der Vorbereitung für den Unterricht in den Fachklassen und der Ausbildung von Zeichenlehrern dient.

Das Königliche Ministerium des Innern bewilligte wiederum einer Anzahl von Lehrern Reisebeihilfen zum Besuch der Bayerischen Gewerbefachschule in München, der Ausstellung des österreichischen Kunstgewerbes und der Ausstellung der

k. k. Kunstgewerbeschule in Wien, der Internationalen Baufachausstellung zu Leipzig und der Jahrhundert-Ausstellung in Breslau.

Schülern und Schülerinnen der Kunstgewerbeschule wurden ebenfalls Beihilfen zum Besuch der Gewerbeschau München und der Baufachausstellung Leipzig bewilligt. Die Reisen der Schülerinnen und Schüler fanden unter Leitung von Fachlehrern statt und sind für die jungen Leute von großem Nutzen gewesen.

Herr Kommerzienrat Ritter, der bereits früher der Kunstgewerbebibliothek einen wertvollen Lehrgang von Stickereien in ausgeführten Stickereiprobeu geschenkt hatte, überwies ein Kapital von 50000 Mark, dem er später noch 5000 Mark zufügte, zur Errichtung eines Mittagstisches für bedürftige Schüler und Schülerinnen der Kunstgewerbeschule. Diese hochherzige Stiftung verpflichtet die Kunstgewerbeschule zu ganz außerordentlichem Danke, denn durch die Zinsenerträge ist es möglich, einer ganzen Anzahl armer Schüler und Schülerinnen eine regelmäßige Mittagskost zukommen zu lassen. Der Herr Kommerzienrat Ritter von der Direktion unterbreitete Vorschlag zur Errichtung eines Mittagstisches wurde von diesem in gütigster Weise aufgenommen und führte zur Errichtung der menschenfreundlichen Stiftung. Tiefgefühlter Dank sei dem edlen Spender noch an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht.

Wie in früheren Jahren, erfolgten auch in den beiden Berichtsjahren viel Besuche der Kunstgewerbeschule durch Direktoren und Lehrer auswärtiger Kunstgewerbe-, Handwerker- und Fachschulen. Vom Auslande waren besonders vertreten Holland, Schweden, Norwegen, Rußland, England, Ungarn und Amerika.

II. Einrichtung der Schule.

Die im vorigen Schulberichte erwähnte Verschärfung der Aufnahmebedingungen erwies sich von bester Wirkung. Der Eintritt in die Fachklassen ist jetzt nur noch denen möglich, die sich in allen Nebenfächern (Perspektive, Mythologie, Kunstgeschichte usw.) bereits anderwärts vorgebildet haben; hierdurch wird viel Zeit für den Fachunterricht gewonnen, was zu guten Ergebnissen führte.

Die Einrichtungen für den Unterricht im Weben wurden durch Anschaffung weiterer Webstühle ausgebaut, so daß es jetzt den Schülern der Fachklassen möglich ist, ein Stoffmuster zu entwerfen, es zu patronieren und selbst zu weben.

Die neueingeführten Übungen im Veranschlagen sollen Gelegenheit bieten, sich hierin für die Praxis vorzubereiten.

Die von Herrn Justizrat Dr. Bondi gehaltenen Vorträge über Rechtschutz in der angewandten Kunst fanden lebhaften Anklang und wurden zahlreich besucht.

Die Bezeichnung der bisherigen Abteilung für Musterzeichnen wurde dem Ziel der Klasse entsprechend abgeändert; sie heißt jetzt »Abteilung für Textil- und Flächenkunst«.

Die Einteilung der Kunstgewerbeschule ist zurzeit folgende:

A. Allgemeine Abteilung.

Die Allgemeine Abteilung, deren Leitung einem besonderen Vorstande untersteht, hat die Aufgabe, den nachgenannten Fachschulen sowohl als Vorbereitungsanstalt wie auch als Abteilung für den Ergänzungsunterricht zu dienen. Des weiteren bringt sie die zeichnerische Grundlage für die Berufsbildung solcher Schüler und Schülerinnen zum Abschluß, denen die Befähigung für den Besuch der Fachklassen mangelt. — Bei der Auf-

nahme wird gefordert ein Alter von mindestens 14 Jahren für Schüler und von mindestens 16 Jahren für Schülerinnen, der Besitz der Bildung, die durch das Ziel der Volksschule festgelegt ist, besondere Befähigung zum Zeichnen, sowie eine über das Ziel der Volksschule hinausgehende Ausbildung in diesem.

B. Zeichenlehrer-Abteilung.

Die Zeichenlehrer-Abteilung, gegenwärtig der Leitung der Allgemeinen Abteilung unterstellt, hat den Zweck, Lehrkräfte für den Zeichenunterricht an Volks- und höheren Schulen sowie gewerblichen Lehranstalten auszubilden.

C. Fachklassen für architektonisches Kunstgewerbe, d. h.

für das Zeichnen und Entwerfen von Gegenständen, die zur Ausschmückung von Gebäuden bestimmt sind. (Zeichner für innere Einrichtungen, d. h. Dekorateur und Tapezierer, Kunsttischler, Kunstschlosser, sowie für Kunsttöpferei, für Ofen- und Bronzefabriken usw.)

Für reifere Schüler mit genügender bautechnischer Vorbildung wird in besonderer Abteilung Unterricht in einheitlicher Gesamtanordnung des Schmuckes von Flächen und Räumen (Raumkunst), sowie deren architektonischer Anordnung erteilt.

D. Fachklassen für Bildhauerei.

Die Fachklassen für Bildhauerei bestehen aus je einer Abteilung

für kunstgewerbliches Modellieren und Architekturplastik, verbunden mit einer Versuchswerkstätte für Metall und Keramik,
für figürliches Modellieren.

E. Fachklassen für Zeichnen und Malen.

Die Fachklassen für Zeichnen und Malen umfassen je eine Abteilung

für Dekorationsmalen, sowie für reifere Schüler die Abteilungen für allgemeine und figürliche Dekorationsmalerei,

für Textil- und Flächenkunst (mit Patronier- und Webunterricht),

für graphisches Kunstgewerbe und Porzellanmalen, für Glasmalerei.

F. Abteilungen für Schülerinnen. Diese umfassen

eine Klasse für graphisches Kunstgewerbe,

eine Klasse für Textil- und Flächenkunst in Verbindung mit der Schülerabteilung,

eine Klasse für Entwerfen weiblicher Handarbeiten und Kleidungsstücke.

Außerdem ist den Schülerinnen gestattet, in den Abteilungen der Schüler am Unterrichte teilzunehmen, falls sie eine entsprechende Vorbildung besitzen.

G. Abendabteilung. Diese nur für Schüler eingerichtete Abendabteilung ist nach den gleichen drei Hauptgruppen der Tagesabteilung C, D, E für Schüler eingeteilt.

H. Außerdem hat das Königliche Ministerium des Innern der Kunstgewerbeschule die Abhaltung von Kursen zur Förderung der Geschmacksbildung für Lehrer gewerblicher Schulen und von Unterrichtskursen zur Geschmacksbildung von Kaufleuten übertragen. Diese Kurse finden in den Sommerhalbjahren bzw. in der Zeit von Neujahr bis zu Ostern statt; ihre Abhaltung wird in den Tagesblättern besonders bekanntgegeben.

Die Bestimmungen für die Königliche Kunstgewerbeschule können durch die Direktion kostenfrei bezogen werden, weshalb hier nur ein kurzer Auszug aus ihnen folgt:

Der volle Unterrichtskursus dauert bei dem Tagesunterricht in jeder Fachschule für Schüler und Schülerinnen im allgemeinen 3 Jahre.

Anfänglich wird die Kenntnis der in den Kreis der betreffenden Fachschule gehörigen kunstindustriellen Arbeiten mit Erläuterungen über deren Material, Konstruktion, Stil und künstlerische wie technische Durchbildung gelehrt und gleichzeitig Anleitung zur Herstellung vollständiger Werkzeichnungen gegeben. Anschließend wird das Entwerfen geübt.

Der Abendunterricht wird in Abteilungen von unbestimmter Dauer erteilt und hierbei möglichst Rücksicht auf den Beruf des Schülers genommen.

Die Aufnahme von Schülern und Schülerinnen für die Fachklassen erfolgt in der Regel vor Beginn des Schuljahres gegen den 20. September, für die Allgemeine Abteilung zu Ostern und Michaelis, zu anderen Zeiten nur, soweit Platz vorhanden ist. Die Anmeldung für die Fachklassen muß spätestens bis zum 15. Juni, für die Allgemeine Abteilung bis 9. März bzw. 1. September mittels eines von der Direktion bzw. von der Leitung der Allgemeinen Abteilung kostenfrei zu beziehenden Anmeldebogens erfolgen. Der Anmeldung sind Zeugnisse über die praktische Tätigkeit und über das Verhalten, sowie die Einwilligung des Vaters oder Vormundes beizufügen.

Über den Eintritt während des Schuljahres entscheidet die Direktion nach abgelegter Prüfung.

Der Aufnahme geht eine mehrtägige Prüfung voraus, zu welcher durch vorher eingefendete selbstgefertigte Zeichnungen die Zulassung ausgesprochen sein muß.

Die Aufnahme von Schülern in die Abendabteilung kann am Anfang eines jeden Unterrichtsmonats erfolgen.

Zur Aufnahme in die Schule ist erforderlich

für die **Fachklassen der Schüler:**

- a) der erfolgreiche Besuch der Allgemeinen Abteilung der Kunstgewerbeschule, verbunden mit einer genügenden, praktischen Vorbildung,
- b) wenn der Anzumeldende auf einem anderen Wege das Ziel dieser Abteilung erreicht hat, die Ablegung der Schlußprüfung an derselben,
- c) der Nachweis dreijähriger praktischer Tätigkeit in dem Fache, in dem der Betreffende sich ausbilden will, sobald seine Leistungen in künstlerischer Hinsicht sich mit den Anforderungen für den Eintritt in die Fachklassen decken. Das Eintrittsalter soll nicht unter 17 Jahren betragen.

für die **Fachklassen der Schülerinnen:**

- a) eine Vorbildung, wie sie die Allgemeine Abteilung der Kunstgewerbeschule oder ähnliche Anstalten mit Erreichung ihrer Schulziele bieten. Die Fachklassen der Kunstgewerbeschule sollen dann weiter Gelegenheit geben, in den einzelnen kunstgewerblichen Fächern eine solche Ausbildung zu erlangen, welche für deren künstlerische und praktische Ausübung im Leben notwendig ist,
- b) die Aufnahme ist von der Vorlegung selbstgefertigter und als genügend befundener Arbeiten und von der Ablegung einer Prüfung abhängig,
- c) das Eintrittsalter soll nicht unter 18 und nicht über 30 Jahre betragen. Von dieser Bestimmung kann jedoch die Direktion in besonderen Einzelfällen Ausnahmen gestatten.

Für die **Abendabteilung** wurde gefordert:

- a) das erfüllte 14. Lebensjahr;
- b) der Besitz derjenigen Bildung, die durch das Ziel der Volksschule festgesetzt ist;
- c) besondere Befähigung zum Zeichnen.

Das Schulgeld beträgt beim **Tagesunterricht**:

für Angehörige des Deutschen Reiches 60 Mark } für das
für Reichsausländer 200 „ } Schuljahr.

Das Schulgeld ist bei Beginn des Schuljahres ganz zu entrichten. Deutsche, die nach dem 31. März eintreten, haben für den Rest des Unterrichtsjahres 50 Mark, Angehörige fremder Staaten hingegen 100 Mark zu bezahlen. Für die Allgemeine Abteilung ist halbjährliche Zahlung des Schulgeldes nachgelassen.

Außerdem sind bei dem erstmaligen Eintritte in die Fachklassen von Deutschen 5, von Nichtdeutschen 10 Mark zu entrichten, die dem Stipendienfonds zufließen.

Wiedereintretende Schüler oder Schülerinnen, die den Anmelde- bzw. Aufnahmetermin veräumen, haben die Hälfte des Eintrittsgeldes, solche, die länger als 1 Jahr von der Schule abgegangen waren, das volle Eintrittsgeld nochmals zu zahlen. Diese Beträge fließen ebenfalls in den Stipendienfonds.

Das Schulgeld für Teilnahme am Unterricht der Abend-schule beträgt monatlich ohne Unterschied
beim Besuche von 4 Stunden wöchentlich 1.— Mark,
beim Besuche von 5 bis mit 8 Stunden wöchentl. 1.50 Mark,
beim Besuche von 9 bis mit 12 Stunden wöchentl. 2.— Mark.

Das Schulgeld ist für die Zeit
von September bis Dezember im Anfange des September,
von Januar bis März im Anfange des Januar,
von April bis Juni im Anfange des April
vorauszubehalten.

Eintrittsgeld wird von den Teilnehmern am Abend-schul-
unterricht nicht erhoben.

Tages-schüler und -schülerinnen haben einen Betrag von 6 Mark auf das Schuljahr zur Krankenkasse beizuführen. Sie erhalten dafür im Krankheitsfalle freie ärztliche Behandlung, Arznei und andere Heilmittel gewährt.

In der Tages-schule werden am Schlusse jedes Schuljahres Zeugnisse über Fleiß und Fortschritte in jedem Unterricht-s-fache, sowie über Regelmäßigkeit des Besuches und Verhalten im allgemeinen aufgestellt. Diese Zeugnisse verbleiben bei den Akten und dienen als Unterlage für die zu erteilenden Abgangszeugnisse.

Auf Wunsch und bei vorzeitigem Abgange können Be-scheinigungen über die Dauer des Schulbesuchs sowie über die erworbenen Zensuren und mit dem Zusatz, daß die Fach-studien noch nicht vollendet sind, ausgefertigt werden.

III. Personal der Schule.

Direktor:

Jahr der
Anstellung.

1906. **Loffow**, William, Geheimer Hofrat, Professor,
Architekt.

Lehrer:

1906. **Loffow**, Raumkunst, Kleinarchitektur.

1875. **Rade**, August Max, Hofrat, Professor, Musterzeichner,
für Dekorationsmalerei und Musterzeichnen,
Stellvertreter des Direktors (bis Ende
September 1912).

1875. **Naumann**, Paul Hermann, Hofrat, Professor, Architekt,
für graphisches Zeichnen und Entwerfen.
Stellvertreter des Direktors.

- Jahr der Anstellung.
 1881. **Donadini, Antonio** Ermenegildo, Hofrat, Professor, Historienmaler, für allgemeine figürliche und Theaterdekoration (bis Ende September 1913).
 1878. **Pape, Jean**, Professor, Architekt, für Detail- und kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen.
 1879. **Eckert, Hermann**, Professor, Musterzeichner, für Textil- und Flächenkunst (Spitzen, Gardinen, Tapeten usw.).
 1885. **Spieler, Hugo**, Professor, Bildhauer, für figürliches und kunstgewerbliches Modellieren.
 1886. **Müller, Woldemar**, Professor, Maler, für graphisches Kunstgewerbe.
 1891. **Mebert, Richard**, Professor, Dekorationsmaler, für Naturmalen.
 1894. **Anger, Alvin**, Professor, Architekt, für Schattenlehre, Perspektive.
 1898. **Groß, Karl**, Professor, Bildhauer und Zifeleur, für Metalltechnik und kunstgewerbliches Modellieren.
 1905. **Guhr, Richard**, Professor, Maler, Figurenmalen und Figurenzeichnen.
 1906. **Goller, Josef**, Professor, Maler, für Glasmalen und Plakatentwerfen.
 1907. **Türk, Johannes**, Professor, Maler, für figürliches Zeichnen.
 1908. **Hohrath, Alexander**, Professor, Architekt, für Raumkunst. †
 1907. **Frey, Max**, Professor, Maler, für graphisches Kunstgewerbe, an der Schülerinnen-Abteilung.
 1907. **Kleinhempel, Erich**, Professor, Maler, für allgemeines Kunstgewerbe (bis Ende September 1912), an der Schülerinnen-Abteilung.

- Jahr der Anstellung.
 1907. **Junge, Margarethe**, Malerin, für Entwerfen weibl. Handarbeiten und Kleidungsstücke, an der Schülerinnen-Abteilung.
 1910. **Lührig, Georg**, Professor, Maler, für Aktzeichnen.
 1915. **Baranowsky, Alexander**, Maler, für Musterzeichnen und Dekorationsmalerei (im Probedienst).
 1915. **Rößler, Paul**, Maler, für Aquarellieren und Malen.
 Hierüber:
 1890. **Ellenberger, Wilhelm**, Dr. phil., Geheimer Rat, Professor, Rektor an der Königl. Tierärztlichen Hochschule, für Tier-Anatomie.
 1909. **Dittrich, Hermann**, Maler, Professor, für plastische Anatomie des Menschen.
 1911. **Schmelzer, Reinhard**, Museumsinspektor, für Webunterricht.
 1888. **Geißler, Max**, Bildhauer, für Modellieren,
 1905. **Simmang, Karl**, Professor, Architekt, für Architekturzeichnen,
 1905. **Biefold, Celar**, Maler, für figürliches und kunstgewerbliches Zeichnen (bis Ende August 1913),
 1915. **Erlor, Georg**, Maler, für figürliches Zeichnen, an der Abend-Abteilung.
 1915. **Enderlein, Karl**, für kunstgewerbliches Zeichnen,
 1905. **Lippmann, Richard**, Maler, für figürliches und kunstgewerbliches Zeichnen,
 1906. **Meyer, Wilhelm**, Architekt, für kunstgewerbliches und architektonisches Zeichnen,

Jahr der
Anstellung.

1909. **Rade**, Karl, Maler, für Aktzeichnen,
1909. **Drescher**, Arno, Maler, für Zeichnen und } an der
Malen nach der Natur, } Abend-
1911. **Bondi**, Dr., Felix, Justizrat, für Vorträge über Rechts- }
schutz in der angewandten Kunst. } Abteilung.
1912. **Schulze**, Max, Oberlehrer an der Städt. Gewerbe-
schule, für Veranschlagen.

An der Allgemeinen Abteilung:

Direktor: Geheimer Hofrat Professor W. Loffow.
Vorstand: Professor B. Grohberger.

Jahr der
Anstellung.

Lehrer:

1887. **Grohberger**, Bernh., Professor, für allgemeines
Formenstudium, freie Perspektive, Kunst-
geschichte, Methodik des Zeichenunterrichts.
1885. **Böhme**, Paul, Professor, Baumeister, für Architektur,
Schattenkonstruktion, konstruktives Zeichnen.
1885. **Seyffert**, Oskar, Hofrat, Professor, für Figuren-
zeichnen, geometrisches Flächenornament.
1890. **Preißler**, Paul, Professor, Maler, für Naturzeichnen
und -malen.
1901. **Simmang**, Karl, Professor, Architekt, für konstruk-
tives Zeichnen und Materiallehre, darstellende
Geometrie.
1908. **Herrmann**, Paul, Professor, Maler, Zeichenlehrer,
für Figurenzeichnen, allgemeines Formen-
studium, struktives Naturzeichnen, Stillehre.
1910. **Lippmann**, Rich., Maler, für allgemeines Formen-
studium, Malen, Linearzeichnen.
1910. **Drescher**, Arno, Maler, für allgemeines Formen-
studium, Malen, Linearzeichnen.

Jahr der
Anstellung.

1910. **Türk**, Nicol., Professor, Maler, für Figurenzeichnen.
1910. **Sonnenschein**, Adolf, Bildhauer, für Modellieren,
Natur- und Ornamentzeichnen.
1888. **Geißler**, Max, Bildhauer, für Modellieren.
1906. **Bürckner**, Richard, Oberlehrer, für Deutsch, Rechnen,
Bürgerkunde, Literaturgeschichte.
1912. **Turgas**, Hedwig, Kunststickerin, für weibliche Hand-
arbeiten (nicht ständig).

Verwaltungspersonal.

Troß, Karl Wilhelm Ernst, Sekretär und Kassierer.
Mieth, Alfred, Bureau-Assistent.
Strehle, Carl, Expedient.
Jacob, Hermann Franz, Hausverwalter.
Reinert, Karl, Bureaudiener.
Hobrack, Max, Hausarbeiter.
Papperitz, Max Hugo, Heizer.
Päsgold, Emil, Heizer.
Richter, Otto, Hausarbeiter.
Kolkwitz, Paul, Hausarbeiter.
Förster, Paul, Heizer.

An der Allgemeinen Abteilung:

Troß, Karl Wilhelm Ernst, Sekretär und Kassierer.
Strehle, Carl, Expedient.
Kreßschmar, Max, Hausmann.

Mit Allerhöchster Genehmigung erhielten die Lehrer **Hohrath, Simmang** und **Herrmann** den Dienstitel Professor verliehen. Den Professoren **Böhme** und **Preißler** wurde das Ritterkreuz erster Klasse des Albrechtsordens Allernädigt verliehen.

Ende September 1912 trat der seit dem Bestehen der Kunstgewerbeschule an ihr tätig gewesene Lehrer Hofrat Professor **Rade** in den Ruhestand. Dem verdienstvollen Lehrer, der in seiner langen Berufstätigkeit eine sehr große Anzahl von Schülern für ihre künftige Lebensstellung vorbereitete, bleibt ein dankbares Andenken dieser und seiner früheren Kollegen gefichert. Durch sein großes Pflichtgefühl und seine mit den besten Erfolgen gekrönte Lehrtätigkeit hat er es verstanden, sich allseitig Liebe und Wertschätzung zu eringen.

Einen schmerzlichen Verlust hat die Schule durch den Tod des in seinen besten Jahren abgerufenen Lehrers Professor **Hohrath** zu beklagen. Er starb nach kurzer Krankheit am 12. März 1913. Mit ihm verliert die Schule einen außerordentlich tüchtigen Lehrer, der in den wenigen Jahren seiner Tätigkeit an der Schule Treffliches leistete und durch sein großes Können die Schüler zu einem hohen Ziele zu führen verstand.

Der Lehrer an der Schülerinnen-Abteilung Professor **Kleinhempel** trat von seiner Tätigkeit an der Kunstgewerbeschule zurück, um einer ehrenvollen Berufung zum Direktor der Kunstgewerbeschule zu Bremen zu folgen.

Ferner gab infolge Krankheit der Maler **Biefold** seine Stellung an der Abendabteilung auf.

IV. Lehrpläne:

Allgemeine Abteilung:

I. Jahreskurs Wöchentl. Stunden:

| | |
|--|----|
| Natur- und Ornamentzeichnen (Sonnenschein) | 10 |
| Freie Perspektive und Schattierübungen (Simmang) | 8 |
| Geometrisches Flächenornament (Seyffert) | 6 |
| Projektionslehre (Böhme) | 6 |
| Modellieren (Sonnenschein) | 4 |

IIa. Jahreskurs (malerische Abteilung)

| | | |
|--------------------------------------|----------------|----|
| Figurenzeichnen | } (Herrmann) { | 11 |
| Struktives Naturzeichnen | | 6 |
| Freies Zeichnen (Preißler) | | 6 |
| Architektur (Böhme) | | 6 |
| Modellieren (Sonnenschein) | | 4 |

IIb. Jahreskurs (architektonische Abteilung)

| | |
|---|----|
| Schattenkonstruktion (Böhme) | 6 |
| Architektonisches Zeichnen (Böhme) | 6 |
| Allgemeines Formenstudium (Grohberger) | 14 |
| Allgemeines Formenstudium (pflanzliches) (Herrmann) | 6 |
| Modellieren (Geißler) | 2 |

IIIa. Jahreskurs (malerische Abteilung)

| | |
|---|----|
| Fachliches Zeichnen und Malen (Eckert) | 10 |
| Naturzeichnen und -malen (Preißler) | 10 |
| Figurenzeichnen (Seyffert) | 8 |
| Projektions-, Schattenlehre und Perspektive (Anger) | 6 |
| Schriftschreiben (Naumann) | 4 |

IIIb. Jahreskurs (architektonische Abteilung)

| | Wöchentl. Stunden: |
|---|--------------------|
| Konstruktives Zeichnen und Materiallehre | 5 |
| Architekturzeichnen | 5 |
| Kunstgewerbl. und ornamentales Zeichnen | 5 |
| Projektions-, Schattenlehre und Perspektive (Anger) | 12 |
| Figurenzeichnen (Seyffert) | 6 |
| Modellieren (Geißler) | 2 |

Schülerinnen-Unterklasse

| | |
|--------------------------------|----|
| Allgemeines Formenstudium | 18 |
| Malen | 6 |
| Figurenzeichnen (Türk) | 6 |
| Freie Perspektive (Grohberger) | 4 |
| Modellieren (Sonnenschein) | 3 |
| Linearzeichnen (Drefcher) | 2 |

Schülerinnen-Oberklasse

| | |
|----------------------------|----|
| Allgemeines Formenstudium | 10 |
| Malen | 6 |
| Freie Perspektive | 4 |
| Linearzeichnen | 2 |
| Figurenzeichnen (Türk) | 10 |
| Modellieren (Sonnenschein) | 3 |

Gemeinsam sind folgende Unterrichtsfächer:

| | |
|--|---|
| Kunstgeschichte (Grohberger) | 2 |
| Kunstgeschichte (Berling) | 2 |
| Altertum, Mittelalter, Neuzeit (Pape) | 4 |
| Modellieren (Sonnenschein) besonderer Unterricht für Bildhauer | 4 |
| Patronieren (Kumfch) | 4 |
| Weben (Schmelzer) | 2 |
| Deutsch, Rechnen, Bürgerkunde, Literaturgeschichte (Bürckner) | 6 |

Zeichenlehrer-Abteilung

| | Wöchentl. Stunden: |
|---|--------------------|
| Figurenzeichnen (Seyffert) | 12 |
| Zeichnen und Malen (Preißler) | 8 |
| Struktives Naturzeichnen und Entwerfen (Herrmann) | 5 |
| Stillstudien (Herrmann) | 6 |
| Konstruktives Fachzeichnen (Böhme) | 6 |
| Darstellende Geometrie (Simmang) | 2 |
| Modellieren (Geißler) | 8 |
| Tonwertstudien (Grohberger) | 5 |
| Wandtafelzeichnen (Herrmann) | 2 |
| Methodik des Zeichenunterrichts (Grohberger) | 2 |
| Lehrproben (Grohberger und Herrmann) | 2 |
| Kunstgeschichte (Berling) | 1 |

Fachklassen:

1. Abteilung für architektonisches Kunstgewerbe:
Kunstgewerbliches Zeichnen, Aufnahmen, Details und Entwerfen (einschl. Entwerfen aus dem Stegreife) (Pape) 26

2. Abteilung für Raumkunst.

In dieser Abteilung wird reiferen Schülern der Abteilungen für architektonisches Kunstgewerbe, Dekorationsmalerei und Modellieren bei genügender praktischer Vorbildung Unterricht in einheitlicher Gesamtanordnung des Schmuckes von Flächen und Räumen sowie in deren architektonischer Anordnung erteilt (Hohrath und i. V. Menzel). (Wöchentlich 24 Stunden.)

3. Atelier für Raumkunst.

In diesem Atelier (Loffow) wird reiferen, genügend vorgebildeten Schülern der Abteilung für architektonisches

Kunstgewerbe Unterricht in einheitlicher Gesamtanordnung des Schmuckes von Flächen und Räumen erteilt im späteren Übergang zum Entwerfen kleinerer architektonischer Aufgaben.

4. Abteilung für kunstgewerbliches Modellieren und Architekturplastik,
verbunden mit einer
Versuchswerkstätte für Metall und Keramik:

| | Wöchentl. Stunden: |
|--|--------------------|
| Ornamentales und baudekoratives Modellieren (Groß) | 26 |
| Figurenzeichnen (Guhr und Türk) | 6 |

5. Abteilung für figürliches und kunstgewerbliches Modellieren:

| | |
|---------------------------------|----|
| Modellieren (Spieler) | 30 |
| Figurenzeichnen (Guhr und Türk) | 6 |

6. Abteilung für Dekorationsmalen:

| | |
|---|----|
| Ornament- und Naturmalen (Baranowsky) | 10 |
| Naturmalen (Mebert) | 16 |
| Figurenmalen und Zeichnen (Guhr und Türk) | 6 |

Anmerkung. Die Ausbildung der fortgeschrittenen Schüler in figürlicher Dekorationsmalerei erfolgt im Atelier Guhr.

7. Abteilung für Textil- und Flächenkunst:

| | |
|---|----|
| Zeichnen für Stoffe, Tapeten, Gardinen und Spitzen (Eckert) | 16 |
| Blumenmalen (Mebert) | 10 |
| Textil- und Flächenkunst (Baranowsky) | 8 |

Anmerkung. Die Schüler, welche sich ausschließlich als Musterzeichner für Spitzen und Gardinen ausbilden, werden im Atelier des Professor Eckert unterrichtet.

8. Abteilung für graphisches Kunstgewerbe und Porzellanmalen:

| | Wöchentl. Stunden: |
|--|--------------------|
| Graphisches Zeichnen und Entwerfen (Naumann) | 16 |
| Aktkizzieren (Müller) | 5 |
| Malen nach der Natur (Landschaft, Blumen und Figur) (Müller) | 15 |
| Photographie und Theorie der photomechanischen Reproduktionstechniken (Müller) | 2 |

9. Atelier für allgemeine figürliche und Theater-Dekoration:

In dieser Fachklasse (Donadini) erfolgt die weitere Ausbildung für allgemeine figürliche und Theater-Dekoration in fortlaufendem Unterrichte.

Anmerkung. Diese Abteilung wird vom 1. Oktober 1913 an in eine Fachklasse für dekorativ-ornamentales Malen umgewandelt.

10. Abteilung für Glas- und Porzellanmalerei:

Glas- und Porzellanmalen (Goller). (Wöchentlich 24 Stunden.)

In den Winterhalbjahren findet noch für die Schüler der Abteilungen für architektonisches Kunstgewerbe und Musterzeichnen in zwei Klassen Unterricht im Aktkizzieren statt.

11. Abteilung für Schülerinnen:

| | Wöchentl. Stunden: |
|--|--------------------|
| Klasse für graphisches Kunstgewerbe (Frey) | 24 |
| Klasse für Textil- und Flächenkunst in Verbindung mit der Schülerabteilung | 24 |
| Klasse für Entwerfen weiblicher Handarbeiten und Kleidungsstücke (Junge) | 24 |
| Aktzeichnen, gemeinsam den verschiedenen Klassen (Lührig) | 24 |

Allen Klassen gemeinsam sind folgende Unterrichtsfächer:

| | Wöchentl. Stunden: |
|---|--------------------|
| Anatomie des Menschen (Dittrich) | 4 |
| Anatomie der Haustiere (Dr. Ellenberger) | 2 |
| Skizzieren bzw. Stilisieren von Pflanzen (4 Abteilungen, je 3 Stunden) (Naumann) | 12 |
| Plakatentwerfen (Goller) | 8 |
| Schriftschreiben (Naumann) | 4 |
| Rechtsschutz in der angewandten Kunst und hierauf bezügliche allgemeine Gesetzeskunde in den Winter- halbjahren (Justizrat Dr. Bondi) | 1 |
| Weben (Schmelzer) | 5 |
| Veranschlagen (Schulze) | 2 |

V. Lehrmittel.

Als Lehrmittel dienen:

| | |
|--|-------------------|
| Die Bücher-Sammlung | } der Bibliothek. |
| Die Vorbilder-Sammlung | |
| Die Ornamentfich-Sammlung | |
| Das Kunstgewerbemuseum. | |
| Die Sammlung der Gipsabgüsse. | |
| Die Sammlung von Unterrichtsmitteln (für den unmittel- baren Gebrauch). | |
| Die Sammlung von Schülerarbeiten. | |
| Das lebende Modell. | |
| Exkursionen zum Studium und zur Aufnahme von Kunst- werken und Naturgegenständen. | |

VI.

a) Übersicht des Schüler- bzw. Schülerinnenbestandes der Fachklassen.

| Schuljahr | Fachklasse für: | | | | | | | | | | | | Schülerinnen | | Summa | |
|-------------------|-----------------------------------|--|----------------------------|------------------|---|---|---|---|---|---------------|---------------|--------------------------|--------------|------------|-------|--|
| | architektonisches Kunstgewerbe | Kunstgewerbliches Modellieren | figürliches Modellieren | Metalltechnik | Dekorationsmalen | Abteilung für Textil- und Flächenkunst | graphisches Kunstgewerbe und Porzellanmalen | allgemeine figürliche und Theaterdekoration | figürliches Zeichnen und Malen (Abteilung Guhr) | Raumkunst | Glasmalen | | voll | beschränkt | | |
| Eröffnet: | 1. Okt. 1878 | vorm. Schule für Modell. u/fw. | 1. Okt. 1876 | 1. April 1885 | vorm. Schule f. Modellieren, Ornament- und Musterzeichnen u/fw. | | Mich. 1886 | Mai 1887 | Mich. 1885 | Mich. 1902 | Mich. 1904 | Mich. 7. Jan. 1907 | | | | |
| Schuljahr 1911/12 | 4 | 22 | 19 | — | 23 | 22 | 21 | 2 | 9 | 22 | 19 | 72 | 208 | 27 | 255 | |
| Schuljahr 1912/13 | 10 | 22 | 9 | — | 23 | 19 | 21 | 3 | 13 | 20 | 16 | 45 | 195 | 6 | 201 | |
| Sa. | 14 | 44 | 28 | — | 46 | 41 | 42 | 5 | 22 | 42 | 35 | 117 | 405 | 33 | 456 | |

Allen gemeinsam sind folgende Unterrichtsfächer:

| | |
|---|----|
| Menfchen (Dittrich) | 4 |
| Haustiere (Dr. Ellenberger) | 2 |
| Stilfieren von Pflanzen (4 Abteilungen, den) (Naumann) | 12 |
| n (Goller) | 8 |
| n (Naumann) | 4 |
| n der angewandten Kunst und hierauf allgemeine Gelesekunde in den Winter- (Justizrat Dr. Bondi) | 1 |
| elzer) | 5 |
| (Schulze) | 2 |

Wöchentl. Stunden:

V. Lehrmittel.

- dieneu:
 er-Sammlung
 ilder-Sammlung } der Bibliothek.
 mentlich-Sammlung
 gewerbenmuseu.
 nung der Gipsabgüffe.
 nung von Unterrichtsmitteln (für den unmittel-
 Gebrauch).
 nung von Schülerarbeiten.
 de Modell.
 en zum Studium und zur Aufnahme von Kunst-
 n und Naturgegenständen.

VI.

a) Überblick des Schüler- bzw. Schülerinnenbestandes der Fachklassen.

| Schuljahr | Fachklasse für: | | | | | | | | | | | Unterrichts-zeit | | S u m m a | |
|-------------------|--------------------------------|-------------------------------|-------------------------|---------------|------------------|--|---|---|---|-----------|-----------|------------------|-----------|-----------|--------------|
| | architektonisches Kunstgewerbe | kunstgewerbliches Modellieren | figürliches Modellieren | Metalltechnik | Dekorationsmalen | Abteilung für Textil- und Flächenkunst | graphisches Kunstgewerbe und Porzellanmalen | allgemeine figürliche und Theaterdekoration | figürliches Zeichnen und Malen (Abteilung Cuhr) | Raumkunst | Glasmalen | Schülerinnen | voll | | beschränkt |
| | | | | | | | | | | | | | Eröffnet: | | 1. Okt. 1878 |
| Schuljahr 1911/12 | 4 | 22 | 19 | — | 23 | 22 | 21 | 2 | 9 | 22 | 19 | 72 | 208 | 27 | 235 |
| Schuljahr 1912/13 | 10 | 22 | 9 | — | 23 | 19 | 21 | 3 | 13 | 20 | 16 | 45 | 195 | 6 | 201 |
| Sa. | 14 | 44 | 28 | — | 46 | 41 | 42 | 5 | 22 | 42 | 35 | 117 | 403 | 33 | 436 |

b) Das Durchschnittsalter in den Fachklassen betrug:

1. Schüler:

im Schuljahr 1911/12: 23 Jahre — Monat 5 Tage,
 „ „ 1912/13: 25 „ 1 „ 12 „ .

II. Schülerinnen:

im Schuljahr 1911/12: 24 Jahre 3 Monate 8 Tage,
 „ „ 1912/13: 24 „ — „ 15 „ .

c) Der Nationalität nach waren vertreten:

im Schuljahr
 1911/12: 118 Sachfen, 35 and. Deutsche, 10 Reichsausländer,
 1912/13: 120 „ 28 „ „ 8 „ .

Allgemeine Abteilung:

| Semester | Staatsangehörigkeit der Schüler u. Schülerinnen | | | Es traten über | | Die Fachprüfung im Zeichnen bestanden |
|----------------|---|-----------------|-----------|---------------------------|---------------|---------------------------------------|
| | Sachfen | andere Deutsche | Ausländer | in die Kunstgewerbeschule | in die Praxis | |
| Winter 1911/12 | 99 | 18 | 5 | 16 | 11 | — |
| Sommer 1912 | 105 | 17 | 8 | 18 | 11 | 10 |
| Winter 1912/13 | 97 | 23 | 12 | 18 | 15 | — |
| Sommer 1913 | 100 | 19 | 10 | 20 | 8 | 14 |

im Schuljahr
 1911/12: 52 Schülerinnen aus Sachfen 12 and. Deutsche, 8 Reichsausländerinnen,
 1912/13: 33 „ 6 „ „ 6 „ .

Allgemeine Abteilung:

Das Durchschnittsalter betrug:

| Semester | Schüler | Schülerinnen | Zeichenlehrer-aspiranten |
|-------------------|--------------------------|---------------------------|--------------------------|
| Schuljahr 1911/12 | 20 Jahre, 2 Mon. 11 Tage | 19 Jahre, 9 Mon. 20 Tage | 24 Jahre, 1 Mon. 27 Tage |
| Schuljahr 1912/13 | 20 Jahre, 9 Mon. 28 Tage | 19 Jahre, 10 Mon. 18 Tage | 25 Jahre, 7 Mon. 20 Tage |

Überficht über die Stärke der einzelnen Abteilungen:

| Semester | Schüler | | | | | Zeichenlehrer-aspiranten | Schülerinnen | | Gesamtzahl |
|----------------|---------|-----------|-----------|------------|------------|--------------------------|--------------|------------|------------|
| | I Kurs | II b Kurs | II a Kurs | III b Kurs | III a Kurs | | Unterklasse | Oberklasse | |
| Winter 1911/12 | 15 | 8 | 21 | 11 | 14 | 22 | 16 | 15 | 122 |
| Sommer 1912 | 14 | 7 | 17 | 12 | 17 | 34 | 16 | 13 | 130 |
| Winter 1912/13 | 16 | 12 | 17 | 7 | 20 | 27 | 17 | 16 | 132 |
| Sommer 1913 | 11 | 5 | 19 | 11 | 16 | 34 | 17 | 17 | 130 |

d) Das Durchschnittsalter der Abendfchüler betrug:

im Schuljahr 1911/12: 20 Jahre 8 Monate,
 „ „ 1912/13: 20 „ 9 „ .

Diese Zahlen ergeben, daß viele im reiferen Alter stehende Leute die vom Staate gebotene Gelegenheit zur Vervollkommnung in ihrem Berufe gern benutzen, womit auch die vielfach verbreitete Ansicht, die Abendabteilung der Kunstgewerbeschule sei lediglich eine Art Lehrlingschule, widerlegt wird.

Um einen Überblick über den Besuch der Abendchule durch Angehörige der verschiedenen Handwerke zu ermöglichen, sei angeführt, daß z. B. im Schuljahre 1912/13

| | |
|-----------------------|------------------------|
| Lithographen . . . 74 | Bildhauer 18 |
| Dekorationsmaler 68 | Holzbildhauer . . 16 |
| Kunstgewerbliche | Glasmaler 12 |
| Zeichner 36 | Graveure 11 |
| Musterzeichner . . 34 | Zifeleure 11 |
| Tischler 22 | Chemigraphen . . 10 |
| Porzellanmaler . . 18 | Theatermaler . . . 9 |

am Unterrichte teilnahmen; ferner waren noch in geringerer Zahl vertreten: Architekten, Buchbinder, Photographen, Klempner, Kaufleute, Steindrucker, Werkmeister, Konditoren, Beamte.

e) Überblick des Besuches der Abend-Abteilungen

im Schuljahre September 1911 bis mit Juni 1912:

| Klasse | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Zusammen | Anmerkungen |
|---|-----------|---------|----------|----------|--------|---------|------|-------|-----|------|----------|------------------|
| Figürliches Zeichnen nach dem Leben | 40 | 53 | 53 | 54 | 40 | 46 | 46 | 38 | 39 | 40 | 449 | in 2 Abteilungen |
| Zeichnen u. Malen nach der Natur | 28 | 29 | 29 | 29 | 31 | 31 | 31 | 29 | 30 | 30 | 297 | |
| Architekturunterricht | 14 | 25 | 27 | 27 | 23 | 26 | 26 | 19 | 19 | 20 | 226 | |
| Kunstgewerbliches und architekton. Zeichnen | 7 | 14 | 16 | 16 | 11 | 13 | 13 | 16 | 19 | 19 | 144 | in 2 Abteilungen |
| Figürliches u. ornament. Modellieren | 27 | 31 | 32 | 32 | 34 | 37 | 37 | 24 | 27 | 27 | 308 | |
| Kunstgewerbliches und Naturzeichnen | 31 | 31 | 31 | 31 | 33 | 35 | 36 | 34 | 34 | 34 | 330 | |
| Kunstgewerbliches und figürliches Zeichnen | 23 | 27 | 27 | 27 | 21 | 24 | 24 | 25 | 26 | 26 | 250 | |
| Aktzeichnen | 35 | 44 | 44 | 44 | 40 | 40 | 40 | 27 | 34 | 35 | 385 | |
| Summa: | 205 | 254 | 259 | 260 | 233 | 252 | 253 | 212 | 228 | 231 | 2387 | |

im Schuljahre September 1912 bis mit Juni 1913:

| Klasse | September | Oktober | November | Dezember | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Zusammen | Anmerkungen |
|---|-----------|---------|----------|----------|--------|---------|------|-------|-----|------|----------|------------------|
| Figürliches Zeichnen nach dem Leben | 47 | 55 | 55 | 55 | 60 | 61 | 61 | 33 | 33 | 33 | 495 | in 2 Abteilungen |
| Zeichnen u. Malen nach der Natur | 31 | 33 | 33 | 33 | 34 | 34 | 34 | 27 | 29 | 29 | 317 | |
| Architekturunterricht | 30 | 33 | 33 | 33 | 26 | 28 | 28 | 23 | 27 | 27 | 288 | |
| Kunstgewerbliches und architekton. Zeichnen | 17 | 24 | 24 | 24 | 22 | 23 | 24 | 20 | 21 | 20 | 219 | in 2 Abteilungen |
| Figürliches u. ornament. Modellieren | 25 | 38 | 38 | 38 | 32 | 34 | 35 | 33 | 34 | 33 | 340 | |
| Kunstgewerbliches und Naturzeichnen | 36 | 36 | 36 | 36 | 35 | 35 | 36 | 30 | 30 | 30 | 340 | |
| Kunstgewerbliches und figürliches Zeichnen | 33 | 33 | 33 | 33 | 31 | 31 | 31 | 30 | 30 | 30 | 315 | |
| Aktzeichnen | 28 | 34 | 34 | 34 | 38 | 39 | 39 | 32 | 33 | 34 | 345 | |
| Summa: | 247 | 286 | 286 | 286 | 278 | 285 | 288 | 228 | 237 | 236 | 2657 | |

f) Auszeichnungen.

Nach den Schulbestimmungen können Schüler für vorzügliche Leistungen Auszeichnungen erhalten, die aus silbernen oder bronzenen Preismünzen oder Belobungsdekreten bestehen, deren Erteilung auf Beschluß der Lehrerschaft bei dem Königlichen Ministerium des Innern beantragt wird.

Es wurden ausgezeichnet:

Am Schlusse des Schuljahres 1911/12 (Juli 1912)

mit der silbernen Preismünze:

Charlotte Buschmann aus Dresden,
Heinrich Heckrott aus Gieboldehausen;

mit der bronzenen Preismünze:

Hedwig Hildegard Gaumiß aus Dresden,
Kurt Rudolf Johannes Hähnel aus Oderan,
Robert Ferdinand Heinz aus Neuhaus i. Th.,
Karl Arthur Heyne aus Dresden,
Emil Eugen Hohrath aus Witten a. d. Ruhr,
Fritz Herbert Kern aus Chemnitz-Bernsdorf,
Karl Paul William Leupold aus Chemnitz,
Fritz Walter Mönkemeyer aus Chemnitz,
Max Ernst Müller aus Dresden,
Paul Franz Müller aus Penig,
Robert Pabst aus Steinheid i. S.-M.,
Robert Otto Schmidt aus Ebersdorf,
Fritz Stöfhale aus Gransee;

mit der Urkunde zu den bereits früher verliehenen bronzenen Preismünzen:

Johannes Paul Wilhelm Däßler aus Dresden,
Bruno Martin Hennig aus Dresden;

mit einer Belobungsurkunde:

Paul Erich Bär aus Löbau,
Oskar Rudolf Bischoff aus Grünhainichen,
Paul Albert Dienst aus Dresden,
Erhard Otto Grimmer aus Freiberg,
Dorothea Hefke aus Dresden,
Emil Kurt Hofmann aus Riesa,
Ernst Willy Hofmann aus Oberhermersdorf,
Friedrich Gottschalk Erich Jordans aus Regensburg,
Margarethe von Kameke aus Rostock,
Franz Kurt Kölling aus Leipzig-Cohlis,
Edmund Arno Keil aus Naundorf bei Kößchenbroda,
Paul Georg Krause aus Gompitz,
Karl Julius Hermann Krüger aus Dresden,
Kurt Martin Möckel aus Crottendorf,
Ernst Karl Robert Moßdorf aus Oberpußkau,
Ernst Gustav Bernhard Müller aus Callenberg,
Albert Oeler aus Scheibe i. Th.,
Richard Otto Pilopp aus Dresden-Löbtau,
Paul Otto Rost aus Keuern b. Döbeln,
Bruno Paul Seener aus Nürnberg,
Georg Walter Seifert aus Mittweida,
Magdalene Seifert aus Frankenstein i. Schl.,
Marie Emma Seifert aus Brand,
Heinrich Karl Schmidt aus Altenburg,
Herbert Leo Rudolf Wandrowsky aus Kiel,
Wilhelm Rudolf Winkler aus Dresden.

Am Ende des Schuljahres 1912/13 (Juli 1913)

mit der silbernen Preismünze:

Karl Paul William Leupold aus Chemnitz,
Fritz Walter Mönkemeyer aus Chemnitz,
Hellmuth Otto Herbert Zwicker aus Leipzig;

mit der bronzenen Preismünze:

Paul Erich Bär aus Löbau,
Oskar Rudolf Bischoff aus Grünhainichen,
Johann Georg Breunig aus Leipzig-Lindenau,
Paul Albert Dienst aus Dresden,
Ludwig Paul Hahn aus Döbeln,
Edmund Arno Keil aus Naundorf b. Kößchenbroda,
Georg Aloysius Kirften aus Radebeul,
Herbert Leo Rudolf Wandrowsky aus Kiel,
Wilhelm Rudolf Winkler aus Dresden,
Johanna Marie Häcker aus Mittweida,
Käthe Elisabeth Herrmann aus Dresden;

mit einer Belobungsurkunde:

Bernhard Erich Fischer aus Leipzig-Lindenau,
Johannes Georg Lillig aus Zittau,
Erich Walter Leopold Lucas aus Zittau,
Hermann Nonnenmacher aus Coburg,
Bruno Ewald Rothe aus Olbernhau,
Franz Albert Schlieben aus Meißen,
Gustav Richard Ullrich aus Obercunnersdorf,
Karl Herbert Max Werner aus Polkwitz,
Karl Friedrich Walther aus Chemnitz,
Auguste Marie Margarethe Hallbauer aus Leipzig,
Anna Emma Gertrud Hering aus Dresden,
Hildegard Gertrud Käthe Rothe aus Chemnitz,
Gertrud Elly Charlotte Herrmann aus Dresden,
Juliane Theodore Johanne Schulze aus Dresden,
Ilse Margarethe Thüme aus Dresden.

VII. Ferien.

Diese verteilen sich seit Einführung der neuen Schulbestimmungen:

beim **Tagesunterricht** mit je 1 Woche auf Ostern, Pfingsten und Weihnachten; die Sommerferien beginnen Mitte Juli und enden vor der letzten Woche im September;

beim **Abendunterricht** 2 Monate Sommerferien (Juli und August), je 1 Woche auf Ostern, Pfingsten und Weihnachten.

VIII. Stiftungen und sonstige Vergünstigungen.

Es wurden bewilligt:

Schulgelderlasse:

im Jahre 1911/12 an 55 Schüler,

„ „ 1912/13 „ 49 „ .

Stipendien:

aus der Kasse des Königlichen Ministeriums des Innern:

im Schuljahre 1911/12 an 30 Schüler 3450 Mark,

„ „ 1912/13 „ 25 „ 3660 „ ;

aus dem Stipendienfonds (durch die Lehrerschaft):

im Schuljahre 1911/12 an 6 Schüler 1590 Mark,

„ „ 1912/13 „ 6 „ 1590 „ ;

aus dem Georg-Heinrich-de-Wilde-Stipendium (durch die Lehrerschaft):

im Schuljahre 1911/12 an 3 Schüler 600 Mark,

„ „ 1912/13 „ 3 „ 600 „ ;

aus dem Schmalzischen Vermächtnisse:

im Schuljahre 1911/12 an 1 Schüler 30 Mark,

„ „ 1912/13 „ 1 „ 30 „ .

Alexander-Emil-Graff-Stiftung:

Wegen Verleihung dieses Stipendiums wurden im Jahre 1912 eine Anzahl Schüler, die sich um Verleihung von Stipendien beworben hatten, aufgefordert, sich an einem Wettbewerbe zu beteiligen. — Als Aufgabe wurde gewählt:

»Entwurf eines Vorfaßpapiere zu einem Gefangbuche.«

Das Stipendium im Gesamtbetrage von 100 Mark (zahlbar in 2 Halbjahrsraten) konnte dem Schüler Dienst als Verfertiger der besten Arbeit zuerkannt werden.

Im nächstfolgenden Jahre (1913) wurde folgende Aufgabe gestellt:

»Entwurf zu einer Schrankfüllungstür, zu lösen für Bildhauer plastisch, für andere Schüler malerisch; Größe 50:60 cm Breitformat.«

Da das Preisgericht auf keine Auszeichnung zukommen konnte, wurde ein zweiter Wettbewerb unter den gleichen Schülern und Schülerinnen ausgeschrieben und als Aufgabe

»die Schmückung einer gegebenen Vase (plastisch oder malerisch)«

gestellt.

Von den Preisrichtern wurde diesmal die Arbeit des Schülers Kirften als beste bezeichnet und konnte demselben infolgedessen das Graff-Stipendium für das Jahr 1913 verliehen werden.

**Aus Schlüters Stiftung für die Kunstgewerbeschule
(durch den Rat zu Dresden)**

an 3 Schüler Stipendien im Betrage von je 120 Mark jährlich.

Aus der Stiftung der Stadt Dresden

(durch den Rat zu Dresden):

an 4 Schüler Stipendien im Betrage von zusammen 1000 Mark jährlich (2 Schüler je 300 Mark und 2 Schüler je 200 Mark).

Carl-Mankiewicz-Stipendienfonds:

Es erhielten im Schuljahre 1912 1 Schüler ein Stipendium von 400 Mark jährlich und im Schuljahre 1913 ebenfalls 1 Schüler ein Stipendium in derselben Höhe verliehen. (Durch Herrn Oberbürgermeister Beutler.)

Aus der Gustav-Ackermann-Stiftung erhielten:

am Ende des Jahres 1911: 4 Schüler je 47.— Mark und

2 " " 46.— "

im Jahre 1912: 7 " " 40.— "

4 " " 50.— "

1 " " 72.50 "

im Anfange des Jahres 1913: 7 " " 40.— "

Aus der Carl-Leonhardt-Stiftung:

im Schuljahre 1911/12 an 10 Schüler bez. Schülerinnen 1125 Mark,

im Schuljahre 1912/13 an 8 Schüler bez. Schülerinnen 1375 Mark.

Aus der Max-Polter-Stiftung:

im Schuljahre 1912/13 an 2 Schüler je 350 Mark.

Aus der Wilhelmine-Forsch-Stiftung konnte in den Jahren 1912 und 1913 einem Schüler ein monatliches Stipendium von 85 Mark verliehen werden.

Aus der Stiftung eines nicht genannt sein wollenden Herrn konnte im Jahre 1912 einem Schüler ein jährliches Stipendium von 500 Mark verliehen werden. Desgleichen im Jahre 1913.

Aus der Arnholdstiftung gelangten durch das Königliche Ministerium des Innern an 10 Schüler je 30 Mark als Weihnachtsunterstützung zur Verteilung.

Das Gehefte Vermächtnis betreffend:

Es haben die zur Verteilung der Mittel satzungsgemäßen Wettbewerbe wie folgt stattgefunden:

Januar 1912.

Aufgabe: (Klaufurarbeit) »Eine männliche Figur, auf einen Speer, ein Schwert usw. gestützt, einen Raum von 30:50 cm ausfüllend, ohne Modell zu zeichnen, Technik bleibt freigestellt.«

Als Verfertiger der besten Arbeiten wurden ausgezeichnet mit einem Preise

| | | | |
|----------|------|------|------------|
| von 10.— | Mark | Herr | Baumgärtel |
| „ 8.— | „ | „ | Fiedler |
| „ 6.50 | „ | „ | Seener |
| „ 6.50 | „ | Fr. | Brenner |
| „ 6.50 | „ | „ | Gaumiß. |

Januar 1913.

Aufgabe: »Entwurf zu einer einflügeligen Haustür mit Oberlicht. Die Öffnung im Lichten des Mauerwerks ist 1,05 m breit und 3 m hoch anzunehmen. Von der Haustür mit Oberlicht ist eine Ansicht eventuell mit Steinumrahmung und ein Längsschnitt im Maßstab 1:10 zu zeichnen.«

Die Preise wurden wie folgt verteilt:

| | | | | |
|----------|--------|------|------|-------------|
| I. Preis | 12.— | Mark | Herr | Gruner |
| II. | „ 10.— | „ | „ | Keil |
| III. | „ 8.50 | „ | „ | Brose |
| IV. | „ 7.— | „ | „ | Helfenbein. |

Die Preuskerltiftung zu Großenhain, der Verein Mentor in Dresden, sowie die Lindenau-Zach-Stiftung in Altenburg unterstützten wiederum in den Berichtsjahren mehrere Schüler durch Bewilligung barer Studienbeihilfen, für welche die Direktion hierdurch nochmals ihren Dank ausdrückt.

In den verfloßenen Schuljahren konnten mehrfach Wettbewerbe unter der Schülerschaft ausgeschrieben werden. Gönner der Schule setzten Preise für die besten Lösungen verschiedener praktischer Aufgaben aus. Durch die Beschäftigung mit solchen praktischen Aufgaben, die für bestimmte Zwecke der Industrie zur Ausführung gelangten, wurde den Schülern und Schülerinnen der Fachklassen wünschenswerte Gelegenheit geboten, sich mit den neuzeitlichen Anforderungen vertraut zu machen und für ihren künftigen Beruf wertvolle Kenntnisse anzueignen; auch wurde vielen armen Schülern eine wesentliche Unterstützung zur Fortsetzung ihrer Studien damit zugeführt.

Die Preisaufgaben der Fachklassen waren folgende: Wettbewerb für ein Exlibris für die Königliche Kunstgewerbebibliothek Dresden.

Repräsentationskarte für die Allgemeine Schülervereinigung. Wettbewerb zur Erlangung einer Feltkarte für den internationalen Kongreß für Kunstunterricht.

Umschlagszeichnung für eine von der Firma Mühlberg, Königlicher Hoflieferant, herausgegebene Schrift über die Erleichterung der Auswahl der Unterkleidung.

Wettbewerb für einen Briefkopf nebst Geschäftsmarke der Firma Heinrich Kosler, Werkstätten für feine Herrenkleidung, Dresden.

Wettbewerb zur Erlangung von Reklamemarken für den allgemeinen Mietbewohnerverein.

- Wettbewerb zur Erlangung eines Plakates für eine Hundeausstellung für den Kynologischen Verein Rawyl in Dresden.
- Wettbewerb zur Erlangung farbiger Ideen-Skizzen für Dekorationen von Rodelschlitten für den Verschönerungsverein Weißer Hirsch.
- Wettbewerb zur Erlangung eines Plakates für den Kinder- und Jugendhilftag, veranstaltet vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs.
- Wettbewerb zur Erlangung eines Plakates für ein neu erfundenes Linoleum-Reinigungs-Präparat, veranstaltet von der Firma Dieckmann in Laubegast.
- Wettbewerb zur Erlangung von Festscheiben-Entwürfen zu einem Schützenfest vom Dresdner Kunstgewerbe-Verein.

Allgemeine Abteilung.

Schulgelderlasse und Stipendien:

Es wurden bewilligt:

Schulgelderlasse:

im Jahre 1911/12 an 35 Schüler: 1050 Mark
 „ „ 1912/13 „ 41 „ 1245 „ .

Stipendien:

aus der Kasse des Königlichen Ministeriums des Innern:
 im Schuljahre 1911/12 an 13 Schüler 565 Mark
 „ „ 1912/13 „ 9 „ 480 „ .

*Das Kunstgewerbe-Museum ist seit 1925
 vom Direktor der Schule unabhängig geworden.
 Dieser war das Museum selbstständig, das
 Direktor fast über die Hälfte, alle Bewirke an
 die Regierung abgab. Die Abgaben,
 Direktor sorgfältig
 1934 wurde das Museum von der Schule
 ganz getrennt. B. Staatl. Sammlungen.
 L. Schenk.*

Das Kunstgewerbemuseum.

Direktor der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums: Geh. Hofrat Prof. W. Löffow.

Vorstand des Kunstgewerbemuseums: Prof. Dr. phil. K. Berling.

Verwaltungspersonal:

Troß, Ernst, Kassierer,
 Schmelzer, Reinhard, Inspektor,
 Ullrich, Walter, Diätist,
 Wurm, Heinrich, Oberaufseher,
 Hiemann, Emil, Aufseher,
 Hiemann, Ewald, „
 John, Paul, „
 Göpfert, Arthur, „
 Heeger, Hermann, „
 Schumann, Reinh., „
 Seltrecht, Max, „
 Buße, Max, „
 Beckert, Kurt, „
 Bergmann, Louise, Garderobefrau,
 Grau, Theodor, Gipsformer.

Im Oktober 1910 ist dem Museum die Sammlung alten chinesischen Porzellans des Gesandten Dr. Stübel auf zwei Jahre leihweise überlassen und in zwei der drei für Sonder-

ausstellungen vorbehaltenen Räumen zur Aufstellung gebracht worden. Da es sich hierbei um eine Sammlung von feltener Qualität und verhältnismäßig großer Vielseitigkeit handelt, hat sie sich des regsten Interesses weiter Kreise zu erfreuen. Das meiste entstammt den für chinesisches Porzellan hochbedeutenden Perioden Kang-hsi (1662—1722) und Chienlung (1736—95), aber auch die alten Perioden Ming- und Sung-Dynastie sind in einzelnen Stücken vertreten. Indessen nicht nur der Kenner chinesischen Porzellans wird sich für die ausgestellten Stücke interessieren. Die materialechte Behandlung von Form und Schmuck, die sicher gezeichneten Ornamente und die harmonische Farbenwirkung werden jeden, der Sinn für Kunstgewerbe besitzt, höchlichst erfreuen können. Im Juni 1913 verlängerte der Besitzer die Leihfrist auf ein weiteres Jahr und fügte 97 Stück Porzellane, die er in letzter Zeit in China erworben hatte, der Sammlung bei. Da es sich hierbei in der Hauptsache um Stücke handelt, die den ältesten Perioden (Han-, Tang-, Sung- und Ming-Dynastie) angehören, ganz besonders um die äußerst seltenen Seladonporzellane, Stücke, die vorher fast nicht vertreten waren, ist die Sonderausstellung in ausgezeichnete Weise vervollständigt worden.

Ein »Wegweiser durch das Königliche Kunstgewerbemuseum zu Dresden«, der in seiner zweiten Auflage mit Abbildungen versehen und für 40 Pf. erhältlich ist, sucht den Besuchern die Besichtigung zu erleichtern. Er enthält außer einer kurzen Angabe von dem, was das Museum erstrebt, eine Beschreibung der einzelnen Räume, bei der die bemerkenswertesten Stücke hervorgehoben worden sind.

Bei der Aufstellung war weder das heute bevorzugte »stilistische« noch das früher allein gebräuchliche »technologische« Prinzip allein maßgebend. Man hat vielmehr aus

verschiedenen Gründen vorgezogen, eine Vermischung beider Arten eintreten zu lassen, und gefunden, daß gerade in dieser Abwechslung ein besonderer Reiz liegt.

Der Rundgang durch das Museum beginnt, nachdem man die meistens kleinere Sonderausstellungen und die neuen Erwerbungen bergende Vorhalle durchschritten hat, mit einigen Stülzimmern, und zwar von der Renaissance bis zum Empire. Bei ihnen ist nicht angestrebt worden, den Eindruck hervorzurufen, als wenn es sich um Räume handele, die aus früheren Zeiten stammen; man hat sich nur in den Ausstellungen, Farbenstimmungen und ähnlichem den Verhältnissen früherer Perioden angepaßt und so eine Umgebung geschaffen, die für die einzelnen Gegenstände ursprünglich denkbar ist. Das ost- und westasiatische Kunstgewerbe nimmt den nächsten Raum ein. Ein kleines gotisches Zimmer und ein Empirepavillon, zu denen die alten Wandverkleidungen geschenkt wurden, sind im übrigen Bau eingefügt worden. Die kirchliche Kunst, das wenige bäuerliche Kunstgewerbe, das das Museum besitzt, und die Demianische Zinnammlung sind in besonderen Räumen untergebracht. Endlich wurde das Kunstgewerbe des 19. Jahrhunderts, und zwar das von 1800—1850, von 1870—1890 und von 1890—1900 von dem übrigen getrennt und ihm das der Jetztzeit angeschlossen. Der Rest, und zwar der Hauptbesitz des Museums, ist technologisch aufgestellt worden.

Bei der Vermehrung der Sammlung ist die Verwaltung stets bemüht gewesen, die praktische Seite zu betonen, d. h. in Rücksicht auf die heimischen Bedürfnisse einzelne Abteilungen gegen andere zu bevorzugen und nicht Altertümer als solche zu sammeln, nicht Stücke, die lediglich historisches Interesse haben, sondern vielmehr Erzeugnisse aus alter und neuer Zeit, die sowohl auf die Kunstindustrie und das Kunst-

handwerk Sachsens vorbildlich und anregend wirken, als auch bei dem großen Publikum den Sinn für das Schöne und Zweckmäßige im gewerblichen Erzeugnis fördern und Achtung und Verständnis für tüchtiges technisches Können vermitteln.

Die Leitung des Museums sucht durch größtes Entgegenkommen den Besuchern die Sammlung nutzbar zu machen. Eintrittsgeld sowie besondere Abgaben für Aufbewahrung der Kleider usw. werden nicht erhoben. Zur Erhöhung des Verständnisses werden auf Wunsch Führungen von Vereinen durch die Beamten des Museums unentgeltlich veranstaltet. Ausnahmsweise werden einzelne Gegenstände des Museums, und zwar solche, welche im Verlustfalle wieder ersetzt werden können, an Lehrer und Schüler der Anstalt, sowie an Personen, welche die genügende Sicherheit bieten, ausgeliehen. Das Studium der im Besitze des Museums befindlichen Gegenstände wird durch die Erlaubnis, überall zeichnen zu dürfen, sowie durch Herleihen von Tischen, Staffeleien usw. erleichtert.

Geöffnet ist das Museum:

Wochentags (außer Montags als Reinigungstag) von 9 bis 2 Uhr. Sonn- und Festtags von 11 bis 1 Uhr. Der Eintritt ist stets frei.

Es bleibt geschlossen am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertage, am 24. Dezember, am Karfreitage und an den Bußtagen, sowie einmal im Jahre eine kurze Zeit zur Reinigung. An den Geburtstagen Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs ist das Museum nur bis 12 Uhr geöffnet.

In der dem Museum angegliederten, für Haupt- und Vorschule bestimmten Lehrmittel- und Gipsabgußsammlung befindet sich eine große Anzahl der verschiedensten Gegenstände aus dem Museum, Möbel, Porzellane, Fayencen, Gläser, Beschläge, Emailen usw., die dort entweder als Doppeltücke

oder aus einem anderen Grunde entbehrlich wurden. Ferner enthält sie Hintergrundstoffe, Kostüme, Waffen, Muscheln, Tiere, Skelette usw., Holz-, Lack-, Bronze- und Marmorproben und dann eine reiche Gipsabgußsammlung. Alles ist in 2 großen Sälen in 21 Schränken, 10 Pulten und frei an den Wänden stehend oder hängend untergebracht. Ein unmittelbar an diese Räume stoßender Zeichenaal erleichtert die Benutzung, die, wie aus folgender Zusammenstellung ersehen werden kann, recht bedeutend ist.

| | 1911/12 | 1912/13 |
|---|---------|---------|
| Befuch von Lehrern und Schülern | 10 741 | 10 974 |
| Verliehen wurden: | | |
| an verschiedenen Gegenständen . | 5 638 | 6 139 |
| In den Räumen der Lehrmittelsammlung wurden benutzt | 3 968 | 4 006 |
| zuf. | 9 606 | 10 145 |

Die Lehrmittelsammlung ist im Winter Montags und Sonnabends von 8 bis 12 und 2 bis 4 Uhr, an den übrigen Werktagen von 8 bis 2 Uhr und im Sommer von 7 bis 1 Uhr wochentags geöffnet. Sie wird Fachleuten auf Verlangen gezeigt; aus ihr entleihen können nur Lehrer und Schüler der Anstalt.

Der Besuch und die Benutzung des Museums ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

| Schuljahr | Befucher | Oktober | Novbr. | Dezbr. | Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | Septbr | Zuf. |
|---------------------|-----------------|---------|--------|--------|--------|---------|------|-------|------|------|------|--------|--------|-------|
| 1911 bis 1912 | Schulangehörige | 534 | 632 | 502 | 955 | 804 | 962 | 450 | 412 | 501 | 344 | 35 | 28 | 6157 |
| | Fremde . . . | 1058 | 1455 | 1152 | 1829 | 1186 | 2452 | 1768 | 1437 | 881 | 854 | 905 | 628 | 15605 |
| | Zuf. | 1592 | 2087 | 1654 | 2784 | 1990 | 3414 | 2218 | 1849 | 1382 | 1198 | 956 | 656 | 21760 |
| 1912 bis 1913 | Schulangehörige | 809 | 908 | 715 | 1072 | 1018 | 788 | 689 | 511 | 614 | 447 | 71 | 39 | 7679 |
| | Fremde . . . | 1391 | 1178 | 1095 | 1472 | 1445 | 2110 | 1265 | 1768 | 1411 | 1184 | 914 | 535 | 15766 |
| | Zuf. | 2200 | 2086 | 1808 | 2544 | 2465 | 2898 | 1954 | 2279 | 2025 | 1631 | 985 | 572 | 25445 |

| | 1911/12 | 1912/13 |
|---|---------|-------------------|
| Zum Zeichnen wurden im Museum benutzt | 5658 | 6804 Gegenstände |
| Aus dem Museum wurden geliehen | 2280 | 1514 „ |
| Gesamt. | 7938 | 7318 Gegenstände. |

Der Zuwachs des Museums an Gegenständen folgende Zahlen zu belegen. Der aus A Schenkungen erwachene Bestand betrug:

| | |
|---------------------|----------------------|
| am 1. Oktober 1877: | 4504 |
| „ 1. „ | 1879: 8781 also mehr |
| „ 1. „ | 1881: 15526 „ |
| „ 1. „ | 1885: 14975 „ |
| „ 1. „ | 1885: 17244 „ |
| „ 1. „ | 1887: 20114 „ |
| „ 1. „ | 1889: 22501 „ |
| „ 1. „ | 1891: 24055 „ |
| „ 1. „ | 1895: 25077 „ |
| „ 1. „ | 1895: 25579 „ |
| „ 1. „ | 1897: 25925 „ |
| „ 1. „ | 1899: 26175 „ |
| „ 1. „ | 1901: 26776 „ |
| „ 1. „ | 1905: 27547 „ |
| „ 1. „ | 1905: 27956 „ |
| „ 1. „ | 1907: 28591 „ |
| „ 1. „ | 1909: 29185 „ |
| „ 1. „ | 1911: 30864 „ |
| „ 1. „ | 1913: 31508 „ |

Die Hauptaufgaben, die das Museum lassen sich im wesentlichen wie folgt zusammenfassen:

1. Vorbilder und Anregungen zu selbstätiger Kunsthandwerk und Kunstindustrie für Kunstschüler zu geben;
2. eine Sammlung von Unterrichtsmitteln gewerbelehre zu sein, und

3. den Geschmack und das Verständnis für kunstgewerbliche Erzeugnisse beim allgemeinen, besonders beim kaufenden Publikum bilden zu helfen.

Um diese Zwecke nach Möglichkeit zu fördern, ist die Leitung bestrebt,

- a) durch Wanderausstellungen ihre Schätze auch im Lande zugänglich zu machen,
- b) durch in eigenen Räumen veranstaltete Sonderausstellungen der verschiedensten Art den eigenen Besitz in wirksamer Weise zu ergänzen und
- c) durch Führungen von Vereinen, Schulen usw. durch die einzelnen Abteilungen des Museums Verständnis und Liebe für technisch einwandfrei ausgeführte, zweckentsprechende kunstgewerbliche Arbeiten zu erwecken.

Gelegentlich des deutschen Porzellantier-Verbandstages 1912 in Annaberg wurden die gesamten im Besitze des Museums befindlichen Porzellantent, Borten und Beschläge, und zwar 1152 Stück, vom 22. Juni bis 14. Juli 1912 zu einer Fachausstellung in Annaberg überlassen.

Im Museum wurden folgende Sonderausstellungen veranstaltet:

1911/1912

- vom 23. Oktober bis 7. November 1911 Wettbewerbsarbeiten für ein Plakat zum Bauernball 1912;
vom 7. bis 19. November 1911 Wettbewerbsarbeiten für die Ausschmückung der Bauernball-Festräume 1912;
vom 13. bis 17. Januar 1912 Gegenstände für die Tombola des Bauernballes 1912;

- vom 22. Februar bis 17. März 1912 Buchschmuck, Stoffe usw. nach Entwürfen von Professor Ciffarz, Stuttgart;
vom 19. März bis 21. April 1912 Tapetenausstellung der Tapetenfabrik zu Coswig i. S.;
vom 18. Juli 1912 bis 7. Februar 1913 griechische und römische Gefäße, Figuren usw. aus der Sammlung Seiner Exzellenz des Herrn Geheimen Rates Professors Dr. A. Fiedler, Dresden.

1912/1913

- vom 22. Oktober bis 1. Dezember 1912 Serapis-Fayencen von Ernst Wahlß, Wien;
vom 17. November 1912 bis 6. Januar 1913 Ausstellung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen aus Siam;
vom 25. Januar bis 16. März 1913 Feinkeramiken und Kunstglasuren von Ingenieur Theodor Keerl, Landshut i. B.;
vom 5. Februar bis 23. März 1913 Töpferwaren der Töpfervereinigung zu Bürgel i. Thür.;
vom 25. Februar bis 30. März 1913 Eßbestecke und Kämmen aus dem Besitze des Herrn Postdirektor a. D. Eßlinger, Schloß Reichelsdorf bei Nürnberg;
vom 15. bis 30. März 1913 Ergebnisse des Wettbewerbes für holzgeschnitzte und bemalte Krippen- und Weihnachtsfiguren;
vom 28. März bis 18. Mai 1913 Jagdtafelauflage in unbemaltem Porzellan aus dem Besitze des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt;
vom 16. März bis 1. Juli 1913 Keramiken vom Töpferfachschullehrer a. D. Reichmann, Dresden;
vom 15. Mai bis 8. Juni 1913 Sonderausstellung alter und neuzeitlicher kirchlicher Kleinkunst, auf Veranlassung und auf Kosten des evang.-luth. Landeskonsistoriums im Königreiche Sachsen;

vom 22. Juni bis 30. Juli 1913 vier aus dem Besitze des regierenden Fürsten Reuß j. L. stammende Gobelins mit Darstellungen aus der Geschichte Alexanders des Großen nach Charles Le Brun, Ende des 17. Jahrhunderts in der Königl. Gobelinmanufaktur in Paris angefertigt. Die vielseitigen Wiederherstellungsarbeiten, die sich wegen starker Beschädigungen nötig machten, sind durch die Verwaltung des Museums bzw. durch deren Vermittlung ausgeführt worden.

Das Museum besuchten:

| | |
|--|----------------|
| Seine Majestät König Friedrich August von Sachsen | am 1. 3. 1912 |
| Seine Königl. Hoheit Prinz Ludwig von Bayern „ | 28. 8. 1912 |
| Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Christian und Ernst Heinrich von Sachsen | „ 12. 10. 1912 |
| Desgl. | „ 19. 10. 1912 |
| Desgl. | „ 26. 10. 1912 |
| Desgl. | „ 9. 11. 1912 |
| Desgl. | „ 16. 11. 1912 |
| Desgl. | „ 30. 11. 1912 |
| Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johann Georg „ | 20. 1. 1913 |
| Seine Königl. Hoheit Prinz Johann Georg „ | 15. 3. 1913 |
| Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg | „ 17. 3. 1913 |

Außerdem wurden durch das Museum, zumeist von dessen Vorstände, die Schüler oder Mitglieder folgender Schulen, Vereine usw. gemeinsam geführt:

| | |
|--|-----------------|
| Fürstenschule zu Meißen | am 17. 10. 1911 |
| Tischlerfachschule zu Freiberg | „ 18. 10. 1911 |

| | |
|---|----------------|
| IX. Bürgerschule zu Dresden | am 7. 11. 1911 |
| Desgl. | „ 14. 11. 1911 |
| Kunstgewerbeschule zu Odessa | „ 15. 1. 1912 |
| Öffentl. Handelslehranstalt zu Dresden | „ 27. 1. 1912 |
| Desgl. | „ 15. 2. 1912 |
| Desgl. | „ 14. 2. 1913 |
| Desgl. | „ 28. 6. 1913 |
| Metallarbeiterverband zu Dresden | „ 28. 1. 1912 |
| Desgl. | „ 6. 10. 1912 |
| Desgl. | „ 31. 10. 1912 |
| Desgl. | „ 24. 11. 1912 |
| Desgl. | „ 27. 12. 1912 |
| Desgl. | „ 19. 1. 1913 |
| Desgl. | „ 26. 1. 1913 |
| Desgl. | „ 2. 2. 1913 |
| Desgl. | „ 27. 4. 1913 |
| Desgl. | „ 25. 5. 1913 |
| Desgl. | „ 29. 6. 1913 |
| Desgl. | „ 24. 8. 1913 |
| Jugendbildungsverein zu Dresden | „ 18. 2. 1912 |
| Tapeziererfachschule zu Dresden | „ 3. 3. 1912 |
| Vereinigung der sächsischen Zollbeamten | „ 17. 3. 1912 |
| Desgl. | „ 13. 3. 1913 |
| Fach- und Fortbildungsschule zu Dresden | „ 22. 3. 1912 |
| Desgl. | „ 12. 2. 1913 |
| Artenal-Arbeiter | „ 19. 5. 1912 |
| Metallarbeiterschule zu Nixdorf (Böhmen) „ | 18. 6. 1912 |
| Verein der Nadelarbeitslehrerinnen zu Dresden | „ 30. 6. 1912 |
| Handelschule Samare (Rußland) | „ 3. 7. 1912 |
| Russische Lehrer und Lehrerinnen | „ 6. 7. 1912 |
| Gewerbeschule zu Dresden | „ 11. 7. 1912 |

| | | |
|---|--------|----------|
| Vereinigung akademisch gebild. Lehrerinnen in Amerika | am 30. | 7. 1912 |
| Desgl. | „ 29. | 7. 1913 |
| Teilnehmer am Zeichenlehrekongreß zu Dresden | „ 17. | 8. 1912 |
| Webfschule zu Chemnitz | „ 24. | 8. 1912 |
| Vorstände sächfischer Altertumsmuseen | „ 14. | 10. 1912 |
| Desgl. | „ 15. | 10. 1912 |
| Arbeiter-Radfahrerverein zu Dresden | „ 15. | 12. 1912 |
| Technische Hochschule zu Dresden | „ 1. | 2. 1913 |
| Desgl. | „ 15. | 7. 1913 |
| Mitglieder der Zimmerftiftung | „ 12. | 2. 1913 |
| Vereinigung zur Erteilung ftudentifcher Arbeiter-Unterrichtskurse | „ 16. | 2. 1913 |
| Desgl. | „ 22. | 6. 1913 |
| Penfionat Kolbe, Dresden | „ 26. | 2. 1913 |
| Teilnehmer an den kaufmänn. Gefchmacks- bildungskursen der Kunftgewerbfchule zu Dresden | „ 19. | 3. 1913 |
| Desgl. | „ 27. | 6. 1913 |
| Tifchlerfachfchule zu Dresden | „ 16. | 3. 1913 |
| Teilnehmer an dem Kongreß für kirchliche Kunft und Denkmalspflege zu Dresden | „ 15. | 5. 1913 |
| Höhere Beamte des Landeskonfiftoriums | „ 21. | 5. 1913 |
| Verein der Erzgebirger und Vogtländer zu Dresden | „ 1. | 6. 1913 |
| Höhere Webfschule zu Berlin | „ 6. | 6. 1913 |
| Vereinigung der handwerksmäßig vorgebil- deten Staatsbeamten | „ 15. | 6. 1913 |
| Handwerkerfchule zu Dresden | „ 15. | 7. 1913 |

Von den gemachten Ankäufen mögen hier folgende hervorgehoben fein:

Ein mit Grubenemail verziertes romanifches Kruzifix,
Zwei Napoleonbüften in Nymphenburger Biskuit,
Zwei bemalte Elfenbeinreliefs der Könige Ludwig XIV. und
Ludwig XV. mit ihren Frauen,
Mehrere gotifche bemalte Glasfcheiben aus Langhennersdorf,
Delfter, fpanifche und perfifche Fayencegefäße,
Neuzeitliche Porzellane von Meiffen, Kopenhagen, England,
Rudolftadt und Gmunden,
Neuzeitliche Fayencen von Wahlß in Wien,
Neuzeitliche Porzellangruppen vom Tafelauffaß des Fürften
von Schwarzburg-Rudolftadt, entworfen von O. Thiem-
Cumbach, gefertigt in Rudolftadt.

An Leihgaben erhielt das Mufeum:

Von Frau Baronin von Hanftein, Dresden: einen Rokoko-
fpiegel mit 2 Kandelabern und eine auf Kugel ftehende
weibliche Figur in Holz gefchnit;
vom Kirchenvorftande zu Colmniß: einen gotifchen Abend-
mahlskelch;
von Frau Paffor Kofch, Siebenbürgen: eine geftrickte Decke;
von Frau Regierungsrat Beck, Marburg: eine Porzellankanne,
einen Fingerring und eine vergoldete Dofe;
von Ihrer Exzellenz der Frau Gräfin von Hohenthal und
Bergen, Dresden: 14 genähte und geklöppelte Spifzen
aus dem 18. Jahrhundert;
von Herrn Amtshauptmann Dr. v. Hübel, Dresden: zwei ge-
ftickte Decken, eine filberne Gürtelkette, eine Halskette
in Achat und Silberfiligran, ein filbervergoldetes Armband
und einen Anhänger aus der Mitte des 16. Jahrhunderts;

von Herrn Hauptmann von Elterlein, Dresden: eine Taufmedaille von »1576«;
 von Frau Kammerherr von Pofern, Dresden: eine Anzahl unbemalter Meißner Porzellan-Gruppen und -figuren aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts;
 von Frau Grunzig, Dresden: eine moderne gestickte Tischdecke;
 von Herrn Bildhauer Hecht, Dresden: eine Laterne aus dem 17. Jahrhundert;
 von Herrn Professor Högg, Dresden: einen Bremer Dielenschrank, 18. Jahrhundert;
 von Sr. Exzellenz Herrn Geheimen Rat Professor Dr. A. Fiedler, Dresden: einen Schlüssel in Schmiedeeisen, 2 Apothekergefäße in Fayence mit kursächsischem Wappen, einen reichgravierten Zinnkrug und einen Hornfächer;
 von Fräulein M. Gaudian, London: ein schwarzlackiertes Schränkchen mit bunten chinesischen Landschaften;
 von Herrn Baron von Türcke, Dresden: einen chinesischen Bronzeleuchter;
 von der Landsmannschaft »Normania« an der Technischen Hochschule zu Dresden: eine Fahne;
 von der wissenschaftlichen Vereinigung »Markaria« an der Technischen Hochschule zu Dresden: eine Fahne;
 von Herrn Bankdirektor Marthaus, Oschatz: eine süddeutsche Fayencevase;
 von Fräulein von Globig-Weißenbach, Frauenhain: einen Stickereistreifen mit farbigem, stilisierten Muster;
 von Frau Landgerichtsdirektor von Weber, Dresden: ein Kaffeefervice in Meißner Porzellan mit holländischen Landschaften und dem Wappen derer von Berlepsh;
 von Herrn Hauptmann Demiani, Dresden: eine Truhe mit Leder überzogen und mit Eisenblech beschlagen, aus dem 17. Jahrhundert;

von Frau Hofrat Schubert, Dresden: einen weißen Fayencekrug mit sächsisch-polnischem Wappen;
 von Frau von Altröck auf Gröba b. Riesa: eine Tafenuhr, Empire, mit Chatelaine;
 von Frau von Schwarzkopff, Dresden: eine Taufkanne mit -becken in Fayence und zwei Fayenceschalen;
 von Fräulein Naumann, Dresden: neun neuzeitliche Klöppelspitzenproben;
 vom Bildhauer Flockemann, Oberlöbniß: eine Standuhr mit reich intarsiertem Gehäuse und Bronzefschlägen;
 von der Königl. Porzellanmanufaktur Meißen: eine Anzahl neuzeitlicher Porzellane;
 von Herrn Dr. v. Schönberg, Oschatz: eine chinesische Porzellanfigur, eine silberne Deckeldose und ein Emailkreuz;
 vom Kgl. Sächf. Altertumsverein Dresden: ein Bild, Wappenobelisk, Stammbaum Christian II., in Holzrahmen;
 von Herrn Geh. Legationsrat von Leipzig, Dresden: 2 Fahnen aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
 von Herrn Kunst- und Antiquitätenhändler Salomon, Dresden: ein großes Kirchenfenster, 16. Jahrhundert.

An Geschenken erhielt das Museum:

Von der Direktion der Dresdner Bank: eine gotische Ofenkachel;
 vom Kgl. Ministerium des Innern wurden überwiesen: weibl. Akt, in Lindenholz geschnitten; Porzellanfigur, Meissen, Dame in schreitender Stellung; Kohlmeise in Meißner Porzellan; Porzellanfigur, Meissen, Knabe mit einem Schiff spielend; Porzellangruppe, Meissen, zwei auf Baumstumpf sitzende Araras; Porzellanfigur, Meissen, Pariferin in schreitender Stellung; Porzellanfigur, Meissen, Serpentine-Tänzerin; eine Weinligmedaille in Silber;

von Herrn Medizinalrat Professor Dr. Näcke, Hubertusburg: eine Bronzeplakette mit Profilbüste des Geschenkgebers und Gemahlin;

von der elektrischen Vernickelungsanstalt Galterstaedt, Wien: einen feuervergoldeten Bronze-Möbelbeschlag;

von Herrn Kaufmann Pfeifer, Dresden: einen Berliner Porzellanteller, eine Fürstenberger Porzellan Kaffeekanne und eine weiße Wiener Porzellanvase;

von Herrn Dr. Scheven, Dresden: zwei Bronzemedailen mit Profilbüste des Geh. Reg.-Rates Professor Dr. Böhmert und Gemahlin;

von Sr. Exzellenz Herrn Geh. Rat Professor Dr. A. Fiedler, Dresden: eine gravierte Schloßdeckplatte, Ende des 17. Jahrhunderts, und einen Hechelkamm in Holz geschnitten;

von Herrn Inspektor Löffler, Kamenz: eine kleine zylindrische Steingutvase;

von Herrn Graf Hardenberg, Dresden: das Modell eines italienischen Dudelfackes und zwei Druckstoffe;

von Herrn Rittergutsbesitzer Rudolph auf Promnitz: einen sächsischen Taler von »1536«;

von Herrn Dr. Stübel, Wachwitz: eine Büchse in Blei mit Jagdfenzen in Ölmalerei;

von Frau Schreiber, Dresden: einen Deckel in Meißner Porzellan, Periode Herold;

von Herrn Sekretär Thiele, Dresden: ein Türschloß mit 5 Riegeln, Meisterstück von 1856;

von Herrn Oberst Schneider: ein Wachsrelief, Profilbüste des deutschkatholischen Pfarrers Johannes Ronge, Breslau;

von Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. Gurlitt, Dresden: eine Lichtputze in Bronze;

von Herrn Ingenieur Theodor Keerl, Landshut: drei kleine Tonvasen mit geflammter Aventuringlasur, und eine große Vase mit grünblauen Achatstreifen;

von Herrn Kaufmann Kern, Dresden: Silber-Hochzeitsmedaille des Geschenkgebers;

vom National-Hygiene-Museum, Dresden: eine Bronzeplakette von der Hygiene-Ausstellung Dresden 1911;

von der Tapetenfabrik Coswig i. S.: zwei Tapetenmusterkarten von 1911;

von Herrn Sanitätsrat Dr. Faust, Dresden: ein Taufkleidchen aus dem Anfange des 19. Jahrhunderts;

von der Frau Gräfin Brockdorff-Ahlefeldt, Groß-Sotttrum: ein weißes Empirekleid, mit farbiger Wolle bestickt;

von Frau Chladeck, Dresden: ein Tuch aus Seidentüll;

von Herrn Konful Knoop, Dresden: ein Batisttafchentuch und ein kleines farbiggesticktes Bild;

von Herrn Fabrikbesitzer Jahn, Plauen i. Vgtl.: eine Anzahl neuzeitlicher Maschinen-Stickereien, Befäße usw.;

von Herrn Hauptmann Schmidt, Hofterwitz: einen Altarbehang in Leinendurchbrucharbeit, Spanien;

von Fräulein von Brecius, Dresden: eine Bändchen Spitze;

von Frau Birgel, Riga: zwei Klöppelspitzen und ein Leinwandtuch, russische Bauernarbeit;

von der Firma H. W. Kretschmann, Eisenberg: drei neuzeitliche Plüschmuster;

aus dem Nachlasse der Frau Emma Unschuld, Prag: eine Anzahl geknüpfter Franzenproben in Rohleinen und eine Anzahl Smyrnefer Spitzenmuster;

von Herrn Kunst- und Antiquitätenhändler Salomon, Dresden: ein Schriftband in Samt und eine Quaste;

von Herrn Antiquar Brauner, Berlin: ein Rückenschild von einem Rauchmantel;

von Herrn O. Schein, Wien: sechs japanische Seidenstoffproben;
von Herrn F. O. Schubert, Annaberg: elf neuzeitliche Kleider-
befäße aus farbig galvanisierten Fäden und Perlen;
von der Tapetenfabrik Hanfa Iven & Co., Ottenfen: eine
Tapetenmusterkarte „Liebfrauen 1914“.

Der Lehrmittelsammlung wurden geschenkt:

Von Herrn Friedr. Bayer & Co., Elberfeld: 104 Wollgarnproben;
von Fräulein M. Held, Dresden: ein großer Steinzeugkrug;
von Herrn Streng, Dresden: ein Batistkragen;
von Herrn Oberauffeher Wurm, Dresden: eine Likörflasche
und eine Laterne;
von der Sächf. Landesstelle für Kunstgewerbe, Dresden:
22 Erzeugnisse des neuzeitlichen sächsischen Kunstgewerbes;
von Sr. Exzellenz dem Herrn Geh. Rat Professor Dr. A. Fiedler,
Dresden: ein Schloß mit Doppelriegel und Schlüssel;
von Fräulein Kreiser, Dresden: ein Weinglas aus dem 18. Jahr-
hundert.

Der Gipsabgußsammlung wurden geschenkt:

Von Herrn Professor Kleinhempel, Dresden: ein kleiner nackter
Junge;
von Herrn Kramer, Dresden: ein Abguß einer silbergetriebenen
Platte, Madonna auf Postament in Rahmen.

*Die Kunstgewerbe-Bibliothek Dresden ist
bis jetzt dem Direktor des Museums unter-
stellt. Mit dem Kaufmann hat die
Bibliothek einen kleinen Sammelring von
Dresden, die dem Kaufmann überlassen
sind für Kunstgewerbe-Vorführen der
Museumsdirektion*

C.

Die Kunstgewerbe-Bibliothek.

Direktor: Geheimer Hofrat Prof. W. Löffow.
Vorstand: Prof. E. Kumsch.

Verwaltungspersonal:

Mischel, Richard, Sekretär,
Janfon, Carl, Sekretär,
Behrend, Alfons, Sekretär,
Ulbrich, Robert, Assistent,
Mordhorst, Karl Wilh. Gg., Expedient,
Nigische, Walther, Diätist,
Lehmann, Emil, Bibliotheksdieners und Buchbinder,
Buber, Wilhelm, Bibliotheksdieners und Buchbinder.

Am 31. Januar 1913 schied der Expedient Eppenbuhr
aus dem Bibliotheksdienst aus, während der Expedient
Haubold der Bibliothek am 17. Februar 1913 durch den Tod
verloren ging.

Als Ersatz traten dafür ein: der bisher im Königlichen
Statistischen Landesamte beschäftigt gewesene Diätist Walther

Nitzsche als Diätist am 1. August, und der Militäranwärter, frühere Bezirks-Feldwebel Wilhelm Buber aus München als Bibliotheksdiener und Buchbinder am 17. März 1913.

Die Erwerbungen für die Bibliothek betragen:
im Jahre 1911/12 355 Werke (735 Bände), 5500 Vorbilder,
525 Blatt Ornamentfiche,
im Jahre 1912/13 425 Werke (940 Bände), 2600 Vorbilder,
25 Blatt Ornamentfiche.

Danach betragen die Bestände:
Bücherammlung 13 350 Werke (mit 23 300 Bänden)
im Werte von Mark 367 450.—
Vorbilder . . 146 950 Blatt „ „ „ „ 62 300.—
und
Ornamentfiche 22 100 „ „ „ „ 39 700.—
insgesamt Mark 469 450.—

Die Benutzung gestaltete sich in den beiden Berichtsjahren wie folgt:

I. Oktober 1911—1912.

| | Schüler | | Unterricht | | Lehrer | | Fremde | | Damen | | Per- fonen Sa. | Bücher (Werte resp. Bauschlüssel) | Vorbilder (Werte resp. Bauschlüssel) | Objekte insge- sammt |
|--|---------|---------|------------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|---------|----------------------|---|--|----------------------------|
| | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | | | | |
| a) Besuch 1. Werke | 8566 | 32576 | . | . | 605 | 2355 | 4627 | 16106 | 1953 | 4752 | 15551 | 55769 | 13870 | 69659 |
| 2. Vorbilder (Kästen) | | 5379 | | | | 1547 | 4671 | 4671 | 2475 | 2475 | | | | |
| b) Verleihungen 1. Bücher (Werte resp. Bauschlüssel) | 2440 | 2615 | 81 | 184 | 402 | 2420 | 2354 | 7560 | 956 | 2230 | 6215 | 15009 | . | 26206 |
| 2. Vorbilder (Einzelblätter) (insig) | . | . | 17 | 65 | 192 | 1590 | 1251 | 2277 | 641 | 1795 | 2101 | . | 5725 | |
| | 10806 | 40570 | 98 | 518 | 1199 | 8241 | 8232 | 33088 | 5530 | 12728 | 23865 | 70778 | 25067 | 95845 |

II. Oktober 1912—1913.

| | Schüler | | Unterricht | | Lehrer | | Fremde | | Damen | | Per- fonen Sa. | Bücher (Werte resp. Bauschlüssel) | Vorbilder (Werte resp. Bauschlüssel) | Objekte insge- sammt |
|--|---------|---------|------------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|---------|----------------------|---|--|----------------------------|
| | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | | | | |
| a) Besuch 1. Werke | 8062 | 30053 | . | . | 519 | 2248 | 4349 | 14350 | 1872 | 4731 | 14802 | 51582 | 12414 | 65796 |
| 2. Vorbilder (Kästen) | | 5044 | | | | 1102 | 4321 | 4321 | 1947 | 1947 | | | | |
| b) Verleihungen 1. Bücher (Werte resp. Bauschlüssel) | 2695 | 2936 | 68 | 258 | 422 | 2207 | 2287 | 7080 | 1092 | 2367 | 6562 | 14848 | . | 24684 |
| 2. Vorbilder (Einzelblätter) (insig) | . | . | 23 | 151 | 155 | 844 | 1160 | 2620 | 534 | 1920 | 1872 | . | 5555 | |
| | 10755 | 38053 | 91 | 427 | 1096 | 6889 | 7796 | 30951 | 3498 | 12180 | 23236 | 66230 | 22250 | 88480 |

Diätist am 1. August, und der Militärärzter,
 as-Feldwebel Wilhelm Buber aus München als
 ner und Buchbinder am 17. März 1913.

erbringungen für die Bibliothek betragen:

1/12 555 Werke (735 Bände), 5500 Vorbilder,
 525 Blatt Ornamentfliche,
 2/13 425 Werke (940 Bände), 2600 Vorbilder,
 25 Blatt Ornamentfliche.

ertragen die Bestände:

13 550 Werke (mit 23 500 Bänden)
 im Werte von Mark 567 450.—
 146 950 Blatt „ „ 62 500.—
 22 100 „ „ 59 700.—
 insgesamt Mark 469 450.—

Übung gefaltete sich in den beiden Berichts-

igt:

I. Oktober 1911—1912.

| | Schüler | | Unterricht | | Lehrer | | Fremde | | Damen | | Per- fonen Sa. | Bücher (Werke resp. Einzelblätter) | Vorbilder (Klassen resp. Einzelblätter) | Objekte insge- samt |
|--|---------|---------|------------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|---------|----------------------|--|---|---------------------------|
| | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | | | | |
| a) Befuch | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Werke | 8366 | 32576 | | | 605 | 2335 | 4627 | 16106 | 1953 | 4752 | 15551 | 55769 | 13870 | 69659 |
| 2. Vorbilder (Kästen) | | 5379 | | | | 1547 | 4671 | | | 2475 | | | | |
| b) Verleihungen | | | | | | | | | | | | | | 26206 |
| 1. Bücher (Werke resp. Einzelblätter) | 2440 | 2615 | 81 | 184 | 402 | 2420 | 2354 | 7560 | 956 | 2230 | 6215 | 15009 | | |
| 2. Vorbilder (schwarz Einzelblätter) (farbig) | | | 17 | 65 | 192 | 1590 | 1251 | 2277 | 641 | 1795 | 2101 | | 5725 | |
| | | | 69 | 549 | | 549 | 3374 | 1480 | | 1480 | | | 5472 | |
| | 10806 | 40570 | 98 | 318 | 1199 | 8241 | 8232 | 53988 | 5550 | 12728 | 23865 | 70778 | 25067 | 95845 |

II. Oktober 1912—1913.

| | Schüler | | Unterricht | | Lehrer | | Fremde | | Damen | | Per- fonen Sa. | Bücher (Werke resp. Einzelblätter) | Vorbilder (Klassen resp. Einzelblätter) | Objekte insge- samt |
|--|---------|---------|------------|---------|--------|---------|--------|---------|-------|---------|----------------------|--|---|---------------------------|
| | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | Perf. | Objekte | | | | |
| a) Befuch | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Werke | 8062 | 30053 | | | 519 | 2248 | 4349 | 14350 | 1872 | 4731 | 14802 | 51582 | 12414 | 65796 |
| 2. Vorbilder (Kästen) | | 5044 | | | | 1102 | 4321 | | | 1947 | | | | |
| b) Verleihungen | | | | | | | | | | | | | | 24684 |
| 1. Bücher (Werke resp. Einzelblätter) | 2693 | 2936 | 68 | 258 | 422 | 2207 | 2287 | 7080 | 1092 | 2367 | 6562 | 14848 | | |
| 2. Vorbilder (schwarz Einzelblätter) (farbig) | | | 23 | 151 | 155 | 844 | 1160 | 2620 | 534 | 1920 | 1872 | | 5535 | |
| | | | | 18 | | 488 | 2580 | 1215 | | 1215 | | | 4501 | |
| | 10755 | 38053 | 91 | 427 | 1096 | 6889 | 7796 | 30951 | 3498 | 12180 | 23236 | 66230 | 22250 | 88480 |

Der Besuch wies auf:

| | |
|-----------------------|---------------|
| an Schulangehörigen: | an Fremden: |
| 1911/12 8971 Personen | 6580 Personen |
| 1912/13 8581 „ | 6221 „ |

Es trat also ein:
für 1911/12 gegen 1910/11 eine Zunahme von 1076 Personen
„ 1912/13 „ 1911/12 „ Abnahme „ 747 „

Im Lesesaal wurden ausgegeben:

| | |
|------------------------|----------------|
| an Schulangehörige: | an Fremde: |
| 1911/12 41 637 Objekte | 28 002 Objekte |
| 1912/13 38 447 „ | 25 349 „ |

Es wurden also ausgegeben:
1911/12 gegen 1910/11 mehr 7986 Objekte
1912/13 „ 1911/12 weniger 5843 „

Verleihungen erfolgten:

| | |
|----------------------|----------------|
| an Schulangehörige: | an Fremde: |
| 1911/12 7492 Objekte | 18 714 Objekte |
| 1912/13 6902 „ | 17 782 „ |

Demzufolge wurden verliehen:
1911/12 gegen 1910/11 mehr 534 Objekte
1912/13 „ 1911/12 weniger 1522 „

Hiernach betrug die Gesamtbenußung an Personen:

| | |
|-------------------------|-----------------|
| von Schulangehörigen: | von Fremden: |
| 1911/12 12 103 Personen | 11 762 Personen |
| 1912/13 11 942 „ | 11 294 „ |

und es ergibt sich:
für 1911/12 gegen 1910/11 eine Zunahme von 862 Be-
nußungen (Personen) und
für 1912/13 gegen 1911/12 eine Minderung von 629 Be-
nußungen (Personen).

Unter Zurechnung der Besucher der Ausstellungen beträgt
die Gesamtbenußung 1911/12 (5351) 29 216, 1912/13 (2828)
26 064 Personen.

Die Gesamtbenußung an Objekten betrug
bei den Schulangehörigen: bei den Fremden:
1911/12 49 129 Objekte 46 716 Objekte
1912/13 45 349 „ 43 131 „

und es ergibt sich
für 1911/12 gegen 1910/11 eine Vermehrung von 8520
Benußungen (Objekten) und
für 1912/13 gegen 1911/12 eine Verminderung von 7365
Benußungen (Objekten).

Auch in der abgelaufenen Berichtszeit wurden die Ein-
richtungen der Bibliothek von einigen auswärtigen und aus-
ländischen Bibliothekaren und sonstigen Interessenten besichtigt.

Während der Berichtsperiode wurde von der Vorbilder-
Sammlung die Abteilung

»Baukunst«

(Z a) alt schwarz, b) alt farbig, c) neu schwarz, d) neu
farbig) der Künstler-Sammlung fertiggestellt und der Be-
nußung übergeben.

Die Einteilung ist folgende:

Baukunst, alt.

1. Antike — 7 Gruppen, mit 29 Untergruppen . 160 Blatt
2. Mittelalter — Biedermeier.
Kirchliche Architektur: 10 Gruppen mit
202 Untergruppen 872 „
3. do. Profane Architektur: 31 Gruppen mit
419 Untergruppen 2480 „

Baukunst, neu.

1. Kirchliche Architektur. 9 Gruppen mit 45 Untergruppen 75 Blatt
2. Profane Architektur. 35 Gruppen mit 195 Untergruppen 807 „ . .

Das Material ist geordnet nach Gebäudearten und deren Einzelheiten und liegt dann nach Ländern getrennt und in diesen nach Städten in alphabetischer Reihenfolge. Nur bei umfangreichen Gruppen wie Kirchen, Wohnhäusern usw. ist vorher noch eine Gruppierung nach Stilen erfolgt.

Des weiteren wurde auch die Abteilung

»Malerei, Miniaturen«

(Z t) alt schwarz, u) alt farbig, v) neu schwarz, w) neu farbig) der Künstler-Sammlung fertiggestellt und dem Verkehr übergeben.

Die Gruppe »alt« ist alphabetisch nach Ländern und in diesen, falls genügendes Material vorhanden war, nach Jahrhunderten geordnet. Die Gruppe »neu« umfaßt vorläufig nur 10 Blatt und ist deshalb nur in einem Alphabet gehalten. Gesamtzahl der vorhandenen Blätter schwarz 234, farbig 140, zusammen 374 Blatt.

Diese Gruppe wurde durch Ausstellung im Lesesaal vom 21. März bis 5. Mai 1912 den Besuchern der Bibliothek bekanntgemacht.

Von der Gruppe Z (Architektur, Bildnerei und Malerei) der Künstler-Sammlung bleibt nunmehr nur noch die Abteilung »Malerei, Pastell« zu ordnen übrig, während von der Gruppe Y (Zeichnende Künfte) erst die Untergruppe »Holzschnitte, Japan« fertiggestellt werden konnte.

Der besseren Verständlichkeit wegen mag hier nochmals eine Übersicht über die Einteilung der Künstler-Sammlung gegeben werden:

z) Architektur, Bildnerei, Malerei.

| | alt schwarz | alt farbig | neu schwarz | neu farbig |
|-----------------------------|-------------|------------|-------------|------------|
| Architektur | a | b | c | d |
| Bildnerei | e | f | g | h |
| Malerei, Öl | i | k | m | n |
| „ Aquarell | — | l | — | o |
| „ Pastell | p | q | r | s |
| „ Miniatur | t | u | v | w |
| Dresdner Künstler | — | — | z | — |

y) Zeichnende Künfte.

| | alt schwarz | alt farbig | neu schwarz | neu farbig |
|---|-------------|------------|-------------|------------|
| Handzeichnungen (Figurenstudien) | a | b | c | d |
| Zeichnungen in Kreide, Kohle, Stift | e | — | f | — |
| Zeichnungen, Feder (Strichmanier) | g | h | i | j |
| Holzschnitte | k | l | m | n |
| Kupfer- u. Stahlstiche | o | p | q | r |
| Lithographien | — | — | s | t |
| Illustrationen | u | v | w | x |
| Holzschnitte, Japan | y | z | — | — |

In der Berichtszeit wurden außerdem 4 Abteilungen der Buntdruck-Sammlung (und zwar: Dekorative Figuren, Tiere, Pflanzen, Druckausstattung) derart durchgearbeitet, daß die veralteten Blätter dieser ganz aus modernen Arbeiten gebildeten Abteilungen ausgeschieden wurden. Diese Blätter sind jedoch ebenso gut zugänglich wie die nunmehrigen Bestände der Sammlungen, um auch fernerhin für das Studium des fort dauernden Wechsels im Geschmack usw. benutzt werden zu können. Diese Durchsicht wird auch bei den noch übrigen Abteilungen der Buntdruck-Sammlung (Kostüme, Landschaften, Dekorative Malerei) durchgeführt werden.

Am 30. November 1912 starb in Wiesbaden, wo er zur Kur weilte, nach kurzem Krankenlager Herr Professor Dr. jur. Hanns Freiherr von Weißenbach. Mit ihm hat die Bibliothek wohl einen ihrer größten Gönner verloren. Sein Verdienst war es, daß die erst im letzten Jahresberichte angeführten 3 großen Stiftungen nicht in das Ausland gingen, sondern in die Bibliothek gelangten. Auch nach Abschluß dieser Zuwendungen erlahmte sein Interesse für die Bibliothek nicht. Im Frühjahr 1910 und 1911 ging er nach Italien, um die Wirkungsstätten der Hohenstaufen zu studieren. Die zahlreichen Aufnahmen (es mögen tausend und mehr Photographien sein), die er an Ort und Stelle machte, stiftete er samt den dazu gehörigen Filmen der Bibliothek, die damit künftigen Forschern ein schätzenswertes Material bieten kann. Als eine ganz besondere, wohl an keiner anderen Stelle wieder zu findende Spezialität der Bibliothek mögen die zahlreichen, in den reichsten Farben hergestellten Aufnahmen von Mosaiken aus Süd-Italien genannt werden. Auch etwa 200 Photographien von Wandteppichen stiftete der Verstorbenen während dieser Zeit. Gleichzeitig beschäftigte er sich lebhaft mit einer »Geschichte der Urstätten der Wettiner« und hat für diesen Zweck im Laufe der letzten 2 Jahre etwa 1000 photographische Aufnahmen der mit diesem Thema zusammenhängenden Orte und Gebäude gemacht, die nach seinem Tode in 30 Käften samt den dazu gehörigen Diapositiven der Bibliothek als Erbschaft zufließen. Gemäß seinem letzten Willen erhielt die Bibliothek auch die in seinem Nachlaß noch vorhandenen Bücher und Einzelblätter (Sammelmateriale für die Vorbildersammlung). Die Bibliotheksverwaltung ruft ihm ein herzliches »Habe Dank« nach.

Ein schönes Geschenk wurde der Bibliothek durch die freundliche Vermittlung des Herrn J. J. Marquet de Vasselot,

Paris, zuteil, indem Herr Martin Le Roy, Paris, die 5 Bände des prächtigen Werkes über seine Sammlungen schenkungsweise überließ.

Ferner hatte Se. Hoheit der Prinz Friedrich Karl von Hessen zu Frankfurt a. M. die Güte, das als Privatdruck erschienene und darum im Handel nicht erhältliche Werk: »Die Kunstsammlungen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich in Schloß Friedrichshof« der Bibliothek schenkungsweise zu überlassen.

Herr Architekt Professor A. M. Haufchild, hier, hatte die Güte, der Bibliothek rund 450 Blatt Photographien, Lichtdrucke, Handzeichnungen usw. architektonischen Charakters zu überweisen, die zur Vervollständigung der Gruppe Architektur in der Kunstsammlung willkommen waren.

Den geehrten Stiftern möge auch an dieser Stelle verbindlicher Dank ausgesprochen werden.

Von neuerworbenen Werken wurden in den beiden Berichtsjahren ausgestellt:

Algoud, Le Velours.
Bafel, Goldschmiedearbeiten der Zünfte zu
Bauornamente, ausgeführte, Serie IV und V.
Belcher, Types of London.
Bertren, Bijouterie.
Biffing, Denkmäler ägyptischer Skulptur.
Brière, Le parc de Versailles.
Buchholz, Goldschmiedearbeiten aus Livland und Estland.
Contet, Ferronnerie ancienne.
Cornu, La Collection Besselièvre.
Daloz, Trésor artistique de France.
Deutschböhmen im Bilde.

Dumonthier, Tapis et tapisseries d'ameublement Empire.
 France, L'Architecture et la décoration en 18^e et 19^e
 siècles.
 Graul, Leipziger Goldschmiedearbeiten.
 Groß, Architektur-Plastik.
 Gurlitt, Historische Städtebilder, 12 Serien.
 Handzeichnungen alter Meister aus der Albertina zu Wien.
 Heßling, Bronze-Befschläge und Verzierungen, Louis XIV.
 und XV.
 —, Bronze-Befschläge und Verzierungen, Empire-Stil.
 —, Bronze-Arbeiten, Stil Louis XVI.
 —, Louis XV-Möbel des Louvre.
 —, Louis XV-Möbel im Musée des arts décoratifs.
 —, Empire-Möbel.
 —, Luminaire
 — et Lechevallier-Chevignard, Compositions et projets
 de décoration des époques Louis XVI, Directoire,
 Empire etc. Manufacture de Sèvres.
 Hinze & Masner, Goldschmiedearbeiten Schlesiens.
 Kempf, Reklame-Motive I.
 Le Roy, Martin, Collection, 5 Bände.
 Luthmer, Schatz Rothschild.
 Magni, Il barocco a Roma. I. Kirchen.
 Martin, L'Art roman en France. I—II.
 —, L'Art gothique en France. I.
 —, La Renaissance en France. I.
 Meheut, Etudes d'animaux.
 Meubles d'art des époques Louis XIV à 1^{er} Empire. I.
 Müller, Handzeichnungen.
 Odier, Orfèvrerie.
 d'Orfèvrerie, Cahier
 Percier, Orfèvrerie.

Prisse d'Avennes, Histoire de l'art égyptien.
 Rau, Tänze.
 Sandier, Les cartons de la manufacture de Sèvres.
 Sarre & Martin, Ausstellung muhammedanischer Kunst in
 München.
 Schirmer, Berliner Bildhauerarbeiten.
 Schürmann, Die Silberkammer zu Darmstadt.)
 Seder, Das Tier in der dekorativen Kunst.
 Seidel, Silber- und Goldschatz des Hohenzollern-Museums)
 zu Berlin.
 Verneuil, La plante.
 Vogelfang, Holländische Möbel.
 Wollstädter, Bildnerkunst.
 —, Neue Bildnerkunst.

An Gruppen-Ausstellungen fanden statt:

1. 23. 9.—1. 11. 11 (40 Tage): Ornamentfiche und
 Reproduktionen davon, für Schmuck, Niello, Email,
 Goldschmiedeornameute (ca. 800 Blatt).
 Silhouetten aus der Zeit von 1780 bis 1820 (254 Blatt).
 Besuch: 652 Personen.
2. 1. 11.—24. 11. 11 (24 Tage): Breviarium Grimani
 (180 Blatt). Besuch 308 Personen.
3. 1. 11.—23. 12. 11 (53 Tage): Schmuck, Ausführungen
 (570 Blatt).
 7. 12.—23. 12. 11 (17 Tage): Original-Zeichnungen und
 Aquarelle von Fedor Flinzer, sowie Reproduktionen
 feiner Werke (280 Blatt). Besuch: 537 Personen.
4. 25. 11.—6. 12. 11 (12 Tage): Entwürfe zu einem Plakat
 für die Internationale Baufach-Ausstellung Leipzig 1913
 (550 Blatt). Besuch: 969 Personen.

5. 1. 1.—21. 1. 12 (21 Tage): Kostüme für den Bauernball der Schülerschaft der Kgl. Kunstgewerbeschule (150 Blatt). Japan-Farbenholzsnitte (100 Blatt). Entwürfe für Gefäße in Edelmetall. Originalstiche und Reproduktionen (950 Blatt). Besuch: 265 Personen.
6. 22. 1.—11. 2. 12 (21 Tage): Entwürfe zu einem Vereinszeichen des Dresdner Zeichenlehrer-Vereins (161 Blatt). Größere Edelmetallgefäße, Ausführungen (520 Blatt). Arbeiten der Schwestern Endell in Dr.-Lofchwitz, hauptsächlich Pflanzenstudien darstellend (200 Blatt). Besuch: 322 Personen.
7. 12. 2.—20. 3. 12 (38 Tage): Kleinere Edelmetallgefäße, Ausführungen (490 Blatt). Ex-Libris (500 Blatt). Besuch: 291 Personen.
8. 21. 5.—5. 5. 12 (46 Tage): Lehrlings-Prüfungsarbeiten des Vereins Dresdner Lithographie- und Steindruckereibesitzer (150 Blatt). Miniaturen. (Die fertiggestellte Gruppe der Künstler-Sammlung). (380 Blatt.) Entwürfe zu einem Ex-Libris für die Kgl. Kunstgewerbe-Bibliothek (110 Blatt). Besuch: 640 Personen.
9. 6. 5.—1. 6. 12 (27 Tage): Harakiri. Darstellungen japanischer Künstler darüber (34 Blatt). Volkskunde. Zeichner. Wettbewerb der Schüler höherer Lehranstalten (164 Blatt). Besuch: 300 Personen.
10. 3. 6.—14. 6. 12 (11 Tage): Chinesische Original-Malereien (105 Blatt). Besuch: 356 Personen.
11. 18. 6.—31. 7. 12 (44 Tage): Der Flügel in der Kunst (170 Blatt). Baumanns Farbentonkarte (47 Blatt). Besuch: 597 Personen.

12. 22. 8.—11. 9. 12 (21 Tage): Medici-Drucke (112 Blatt). Besuch: 148 Personen.
13. 22. 9.—5. 11. 12 (45 Tage): Giehls, Theaterdekorationen. (Neuerworbene Handzeichnungen). Ca. 1800. (421 Blatt.) Besuch: 268 Personen.
14. 6. 11.—1. 12. 15 (26 Tage): Mono-Reklamekarten (207 Blatt). Bunte Blätter aus aller Welt (127 Blatt). Japan-Farbenholzsnitte (79 Blatt). Besuch: 180 Perf.
15. 2. 12. 12.—6. 1. 13 (36 Tage): Dreifarbenlichtdrucke der Firma Kolbe & Schlicht, Dresden (48 Blatt). Besuch: 180 Personen.
16. 7. 1.—6. 2. 13 (31 Tage): Künstlerische Inerate, Sammlung Gläser (290 Blatt). Weihnachtsmappe 1912 der Graphischen Abteilung der Kgl. Kunstgewerbeschule Dresden (10 Blatt). Kostümbilder für den Karneval der Kunstakademiker (450 Blatt). Besuch: 667 Personen.
17. 9. 2.—26. 3. 13 (47 Tage): Dreifarbenruck-Postkarten der Firma Römmler & Jonas, Dresden (290 Blatt). Japan-Farbenholzsnitte (165 Blatt). Altes Porzellan (500 Blatt). Besuch: 405 Personen.
18. 15. 3.—26. 3. 13 (12 Tage): Lehrlings-Prüfungsarbeiten des Vereins Dresdner Lithographie- und Steindruckereibesitzer (210 Blatt). Besuch: 125 Personen.
19. 27. 4.—13. 6. 13 (48 Tage): Volkskunde. Zeichnerischer Wettbewerb für Schüler höherer Lehranstalten (126 Blatt). Ägyptische Bildhauerei (65 Blatt). Besuch: 552 Personen.
20. 15. 6.—12. 7. 13 (28 Tage): Zeitschriften für Reklame (240 Blatt). Besuch: 236 Personen.

Es fanden somit 20 Sonder-Ausstellungen statt: 2 wurden ganz, 11 zum Teil aus den Beständen der Bibliothek, 7 wurden ganz und 11 teilweise aus geliehenem fremden Material veranstaltet. Diese 20 Ausstellungen wurden an 624 Tagen von 7956 Personen besucht. Es entfielen also im Durchschnitt auf den Tag 13 Besucher. Am stärksten war der Besuch von Ausstellung Nr. 4 (Plakat für die Baufach-Ausstellung) mit 80 Besuchern pro Tag.

An Geschenken gingen während der Berichtsjahre ein:
Von 90 Geschenkgebern 200 Objekte für die Bibliothek,
„ 80 „ 600 „ „ „ Vorbilder-
Sammlung,
„ 10 „ 400 „ „ „ Ornamentlich-
Sammlung,
insgesamt von 180 Geschenkgebern 1200 Objekte.

Aus der Fülle des uns in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellten Materials heben wir die nachverzeichneten Zuwendungen hervor:

a) Für die Bücher-Sammlung:

Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M., eine Anzahl Musterhefte (Firma selbst).
Baumann, Farbentkarte (Herr Paul Baumann, Aue).
Budapest, Katalog der Bibliothek des Kgl. Ungar. Landes-Kunstgewerbemuseums (Institut selbst).
Delmenhorfter Anker-Inlaid. Musterbuch (Linoleum-Fabrik Delmenhorst).
Fischbach, Friedrich, 15 Bände feiner Werke (Herr Ingenieur Fischbach, Wiesbaden).
Flinch, Schriftgießerei, Frankfurt a. M. Eine Anzahl Musterhefte (Firma selbst).

Friedrich, Die Sammlungen der Kaiserin . . . auf Cronberg (Hofhaltung Sr. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Hessen, Frankfurt a. M.).

Graul, Alte Leipziger Goldschmiedearbeiten (Kgl. Ministerium des Innern).

Johann Georg, Herzog zu Sachsen, Briefwechsel zwischen König Johann von Sachsen und den Königen Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm I. von Preußen (Kgl. Sächs. Altertumsverein).

Klinkhardt, Julius, Leipzig, eine Anzahl Musterhefte (Firma selbst).
Leipziger Maßdreßbuch für 1911 und 12 (Handelskammer, Leipzig).

Mark, Textile Stilproben (Herr Webfchuldirektor Mark, Großschönau).

Paravicini, Renaissance-Architektur (Herr W. Schanz, Briesnitz).
Rade, M., Zeichnungen nach französischen Gegenständen (Herr Hofrat Professor Rade).

Reinhold, Zeichen- und Malchule (Herr Professor-Meßdorf, Kötzschenbroda).

Renner, Adolf, Dresden, Moden-Berichte für 1911 und 12 (Firma selbst).

Rühl, C. F., Leipzig, eine Anzahl Musterhefte (Firma selbst).
Sächsischen Kunstsammlungen, Mitteilungen aus den, 1911 (II) (Generaldirektion der Kgl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft).

Schelter & Giesecke, Leipzig, eine Anzahl Musterhefte (Firma selbst).

Schinnerer, Teich in Bethesda (Kgl. Ministerium des Innern).
Schück, Der Kompaß, nebst einer Anzahl Einzelblätter (Herr Konservator Engelmann).

Schulz, Denkmäler der Kunst des Mittelalters in Italien; Atlas (Frau Major Gottschalck).

Spelz, Der Ornamentstil, 2. Auflage (Herr Architekt Spelz, Gohrfich).

Spelz, Der Ornamentstil, 3. Auflage (Herr Professor Kumsch).

H. V., Jerusalem sous terre («The Fields», London).

H. V., Underground Jerusalem («The Fields», London).

Viehweger, Säulenstellungen (Herr Professor Hauschild).

Eine ganze Anzahl von Werken, Zeitschriften und Katalogen gingen der Bibliothek zu von den Firmen:

Ernst Arnold (Inh. Hofkunsthändler L. W. Gutbier),

H. Burdachs; Hofbuchhandlung (Warnatz & Lehmann) und

H. Champion, Paris.

b) Für die Vorbilder- und Ornamentstich-Sammlung:

1. Eine Anzahl Plakate von den Firmen: Hollerbaum & Schmidt, Berlin; Vereinigte Druckereien u. Kunstanstalten G.m.b.H., vorm. Schuh & Co., München; Cigarettenfabrik Yenidze, Dresden; Bureau der Chemins de fer de Paris à Lyon in Berlin; Kurverwaltung St. Moritz. Eine Anzahl Serien Postkarten und Siegel- (Post-) Marken vom Bund der Deutschen in Böhmen in Prag.

2. Sonstiges.

1 Photo Altdeutsche Leinenstickerei (Fräulein Dille).

Eine Anzahl Kupferstiche, Zeichnungen, Paufen (Frau Major Gottschalck).

1 Original-Aquarell zu einem Plakate von Hohlwein (Herr Dr. Klopfer, Leubnitz-Neuostra).

3 Blatt Original-Japan-Farbenholzschnitte (Herren Probsthain & Co., London).

Eine Anzahl Original-Zeichnungen für Stoffe und Tapeten (Herr Hofrat Professor M. Rade).

79 Blatt Kostüme (Fräulein Raum).

Eine Reihe Postkarten, farbige Naturaufnahmen (Firma Römmler & Jonas).

1 Original-Radierung: Brangwyn, Tower-Bridge zu London (Se. Exzellenz Herr Wirklicher Geheimer Rat Dr. Roscher).

78 Blatt Kupferstiche (Frau Marie Springer).

30 Blatt Silhouetten aus der Zeit von 1780 bis 1820 (Frau Marie Springer).

3 Photographien Wandteppiche (Museum of fine arts, Boston).

1 Photographie Wandteppich (Herr Walther Hirth, München).

28 Photographien Wandteppiche (Victoria and Albert Museum, London).

2 Photographien Wandteppiche (Musée de la chambre de commerce, Lyon).

3 Photographien Wandteppiche (Frau Baronin Rosenthal-May, Amsterdam).

26 Photographien Wandteppiche (Herr Fabrikbesitzer Aug. Theod. Schupp).

8 Photographien Wandteppiche (Fürstliches Museum zu Sigmaringen).

Die vorstehend zuletzt angeführten 7 Posten Geschenke, Photographien von Wandteppichen, sind der Bibliothek zugesprochen als Dank für Auskünfte, die Herr Vorstand Professor Kumsch den Besitzern der betr. Teppiche zu erteilen in der Lage war.

Den freundlichen Geschenkgebern, welche aus eigenem Antriebe oder auf Grund eines vorhergehenden Erfuchens die Aufgaben der Anstalt fördern halfen, sei nochmals verbindlichster Dank ausgesprochen.

**STAATLICHE
AKADEMIE
FÜR
KUNSTGEWERBE
DRESDEN**

1914-1925

Archivgut I. unverleihbar!

Hochschule
für bildende Künste Dresden



DIE
STAATLICHE AKADEMIE
FÜR KUNSTGEWERBE
DRESDEN

BERICHT
ÜBER DIE JAHRE 1914—1925



Fischer

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung und geschichtlicher Rückblick.
 2. Organisatorische Entwicklung:
 Klasseneinteilung,
 Aufnahme- und Prüfungswesen,
 Lehrerschaft, Schülerschaft, Beamtenchaft.
 3. Verknüpfung der Schule mit der Praxis.
 4. Arbeitsbericht der Kunstgewerbe-Bibliothek
 mit statistischen Tabellen.
-
-

**I. EINLEITUNG
UND GESCHICHTLICHER
RÜCKBLICK**

Die üblichen Jahresberichte der ehemaligen Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden wurden durch den Krieg und die Nachkriegszeit unterbrochen. Der 50jährige Gedenktag der Gründung der Anstalt gibt Veranlassung, das Wesentliche in der Entwicklung seit 1914 nachzuholen. Die Kriegsjahre wurden dazu benutzt, die aus der historischen Folge überkommene Form der Organisation zu vereinfachen und den neuen künstlerischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten anzugleichen. Jede Gegenwart hat die Aufgabe, durch den Kampf zwischen Altem und Neuem eine neue geistige Gleichgewichtslage vorzubereiten, und in demselben Sinne haben Schulen, die sowohl dem künstlerisch-ideellen wie auch gewerblich-wirtschaftlichen Belange zu dienen haben, den Weg zu suchen. Die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe als einzige, die verschiedensten Berufe zusammenfassende Schule dieser Art in Sachsen, viel verzweigt in den an sie gestellten Anforderungen, hat stets versucht, neben der künstlerisch-handwerklichen Forschungsarbeit auch dem pulzierenden geschäftlichen Leben in fortschrittlichem Sinne zu dienen.

Einleitung

*Geschichtlicher
Rückblick*

Die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe in Dresden ging hervor aus einer Schule für Modellieren, Ornamentieren und Musterzeichnen, welche dem damaligen Polytechnikum angegliedert war. Seit dem 1. April 1876 bestand sie als selbständige Schule unter dem Namen: Königliche Kunstgewerbeschule in Dresden und wurde in dem alten Gebäude des Polytechnikums am Antons-Platz untergebracht, welches in die neuen Räume am Bismarck-Platz überfiedelt war. Vorher hatte man sich mit sehr primitiven Räumen in der Waifenhausstraße, dem Kanzleigäßchen und später in der Neuen Gasse begnügen müssen. Der Lehrplan zu der neuen Schule rührte von Carl Graff her, der, von Wien nach Dresden berufen, der erste Direktor der Anstalt wurde. Zur Gründung der Schule führte, wie anderwärts, der Gedanke, daß dem aufblühenden Kunstgewerbe zu seiner Höherentwicklung künstlerische Kräfte zugeführt werden mußten, die zu dieser Mission durch kunstgewerblichen Unterricht geschult werden sollten. Nach den Anschauungen der damaligen Zeit geschah diese Schulung an den mustergültigen Arbeiten früherer Kunstepochen, weshalb mit der Schule zugleich ein Kunstgewerbemuseum und eine Kunstgewerbebibliothek geschaffen und in dem Gebäude der Schule untergebracht wurden.

*1. Periode
Carl Graff*

Die Schule ist ihrer Bestimmung, dem Kunstgewerbe und der Kunstindustrie frisches Blut zuzuführen, stets voll gerecht geworden, sie hat beide Erwerbsgebiete vor Verflachung bewahrt, indem sie ihnen im Laufe der Jahre eine zahlreiche Schar ihrer Schüler als Mitarbeiter zugeführt

und durch ihre Lehrer, die in beständiger Föhlung mit der Praxis blieben, diese befruchtet hat. Daß in einer Zeit, in der Kunstgewerbe und Kunstindustrie es als ihre vornehmste Aufgabe betrachteten, Stile vergangener Zeiten nachzuahmen, unmöglich in den Schülern schöpferische Kräfte geweckt werden konnten, ist natürlich. Der hatte am meisten Aussicht auf Erfolg, der sich am besten in die jeweils herrschende Stilrichtung verfenken konnte und als Nachschaffender die größte Gewandtheit befaß. Die achtziger Jahre stehen im Zeichen dieses Zeitgeistes, auf den natürlich auch der Fachunterricht eingestellt war. Zu Anfang dieses Jahrzehntes bestand die Schule aus einer Vorschule und aus je einer Fachklasse für Architektur, Musterzeichnen, Dekorationsmalen, figürliches Modellieren, Ornamentmodellieren. Vorgefchen war noch eine Abteilung für Zeichenlehrer, die aber erst im Jahre 1883 durch Einführung fachmethodischer Vorträge in Erscheinung trat. Ihre zeichnerische Ausbildung erlangten die „Teilnehmer am Zeichenlehrerkursus“ in der Vorschule und den Fachklassen. Die Abteilung erfüllte die Aufgabe, „kunstgewerblich vorgebildete Lehrkräfte für Volks-, Gewerbe- und Handwerkerfchulen, aber auch für höhere Schulen“, heranzubilden.

Vorträge über „Geschichte der Kleinkunst“ sorgten für allgemeine kunstgewerbliche Bildung der Schüler. Der gewaltige Aufschwung der sächsischen Textilindustrie in damaliger Zeit brachte eine besondere Geltung der „Musterzeichnerklasse“ mit sich, und der Bedeutung, die diese Abteilung immer mehr gewann, verdankte die Schule hauptsächlich ihren Ruf als vorzügliche Fachbildungsanstalt. In den Abteilungen für Musterzeichnen und Dekorationsmalen wurde damals schon fleißig nach der Natur gemalt, und in allen Fachabteilungen war Gelegenheit zum Aktzeichnen. Es entsprach durchaus den Gepflogenheiten im damaligen Kunsthandwerk, daß an der Architekturabteilung ohne Zusammenhang mit architektonischen Gedanken kunstgewerbliche Gegenstände: Möbel,

Geräte, Schmuck und dergleichen, entworfen wurden. Die Zeitanfchauungen spiegeln sich in der Unterrichtsarbeit wider; nacheinander werden so ziemlich alle historischen Stile nachgeahmt; am längsten herrschte der Stil der Renaissance.

Auch in den Klassen für Dekorationsmalen und Ornamentmodellieren bewegte sich in diesem Rahmen der Unterricht im Ornamentmalen und Modellieren für Bauornamentik, im Hinblick auf die Ausschmückung von Bauwerken. Um den Anforderungen der Praxis immer mehr gerecht zu werden, wird 1882 eine Klasse für „Metallotechnik und Ziselieren“ errichtet (Werkstättenarbeit) und um dieselbe Zeit eine Klasse für „Allgemeine und Theaterdekoration“. 1884 wurden die Klassen um die sogenannte Unterklasse vermehrt, eine Abteilung, die, wie die Vorschule, der Vorbereitung diente, aber ihre Ziele in fachlicher Beziehung etwas höher steckte, indem sie sehr bald in eine malerische und eine architektonische Unterklasse geteilt wurde.

Im Jahre 1886 wird die „Buntdruckklasse“, die Stammklasse der nachmaligen „Graphischen Abteilung“, geschaffen. Die bedeutenden Fortschritte, die besonders in Deutschland in der Chromolithographie gemacht wurden, vergrößerten die Nachfrage nach Entwürfen für diese Vervielfältigungsart, und so kam man mit Errichtung der Klasse den Bedürfnissen des praktischen Lebens entgegen. Gerade auf diesem Gebiete lag die Gefahr einer geschmacksfeindlichen Entwicklung besonders durch die Mitarbeit kunstgeübter Dilettanten nahe, und es war nötig, durch gründliches Naturstudium, wie es in der Abteilung getrieben wurde, dieser Entwicklung die wünschenswerte Richtung zu geben. Die Buntdruckklasse wurde bald so stark besucht, daß bereits im Herbst 1887 dem Fachlehrer ein Assistent beigegeben werden mußte.

Der Besuch war allgemein schon einige Jahre vorher so angewachsen, daß es sich nötig machte, die Vorschule und die Zeichenlehrerabteilung

in anderen Räumen mit besonderer Leitung unterzubringen. Die beiden Unterklassen blieben bei der Hauptanstalt. Im Jahre 1888 übernahm die Kunstgewerbeschule die sogenannte Abendsschule, die schon mehrere Jahre als eine Einrichtung nach dem Muster der Pariser öffentlichen Zeichenschulen privatim bestanden hatte und in der jedermann Gelegenheit hatte, sich in den Abendstunden zeichnerisch weiterzubilden. Am meisten wurde sie natürlich von jungen Handwerkern besucht, aber gerade ihre durchaus freie, für alle offene Organisation hat dem Kunstgewerbe und der Allgemeinheit viel Nutzen gebracht.

Die neunziger Jahre leiteten den Umschwung im Kunstgewerbe ein. Man war allgemein der Verherrlichung des alten Stilgeistes überdrüssig und lehnte sich nach einem „neuen“ Stil.

Die Welt der Pflanzen eröffnete dem Studium neue Wege zu neuen Ornamentbildungen, und das Streben nach einfacher, zweckmäßiger Konstruktion räumte vollends mit der Nachahmung historischer Stile auf. Die zweite Hälfte des Jahrzehnts sah die Höhepunkte des Kampfes zwischen „individueller Gestaltung“ und „schematischer Kunstübung“ und den Sieg der ersteren über die letztere.

Die Kunstgewerbeschule hat die Zeichen der Zeit erkannt und bei der Neugestaltung der Anschauungen und Begriffe mitgewirkt. Um 1900 wurden neue Lehrkräfte berufen, die Abteilung für „angewandte Plastik“ neu organisiert, eine Abteilung für Raumkunst und eine solche für Glasmalen gegründet. Ein Neubau für die Schule machte sich dringend notwendig. Aus dem ausgeschriebenen Wettbewerbe gingen die Architekten Löffow & Vieweger als Preisträger hervor; es wurde zwischen Elias-, Gerok-, Marchner- und Dürerstraße ein Schulgebäude errichtet und 1906 von der Hauptsschule, Vorschule, Museum und Bibliothek bezogen.

Carl Graff erlebte den Einzug nicht; er starb 1905. Er hat die Anstalt

aus kleinen Verhältnissen heraus zu ansehnlicher Größe ausgebaut und als Künstler das heimische Kunstgewerbe vielfach gefördert.

2. Periode
William Loffow

Sein Nachfolger wurde William Loffow. Ihm erwuchs aus der raschen Weiterentwicklung der neuen Gedanken die bedeutungsvolle Aufgabe, die Anstalt, sollte sie ihrer traditionellen Bestimmung auch weiterhin gerecht werden, gleichlaufend mit dieser Entwicklung auszubauen und neu zu organisieren. Die Richtung dieser Entwicklung wurde gekennzeichnet durch neue Begriffe; man sprach nicht mehr von Kunstgewerbe, sondern von „Angewandter Kunst“ und drückte damit aus, daß es sich um eine Kunstrichtung handelte, bei der es auf die Gewinnung ankam, jeder Schein wurde bekämpft, Ehrlichkeit gefordert und alle Bestrebungen liefen in den Begriff: Qualitätsarbeit.

Im Jahre 1907 wurden 3 Abteilungen für Schülerinnen errichtet; eine für Graphik, eine für das Textilfach und eine dritte für Mode. Die meisten Abteilungen erfuhren eine Umgestaltung; für die Aufnahme in die Anstalt wurde immer mehr die praktische Vorbildung verlangt, überhaupt die handwerkliche Grundlage mehr als vorher betont. William Loffow konnte leider diese Neuorganisation nicht zu Ende führen. Er starb 1914, viel zu früh für alle neuen Pläne und Absichten.

3. Periode
Karl Groß

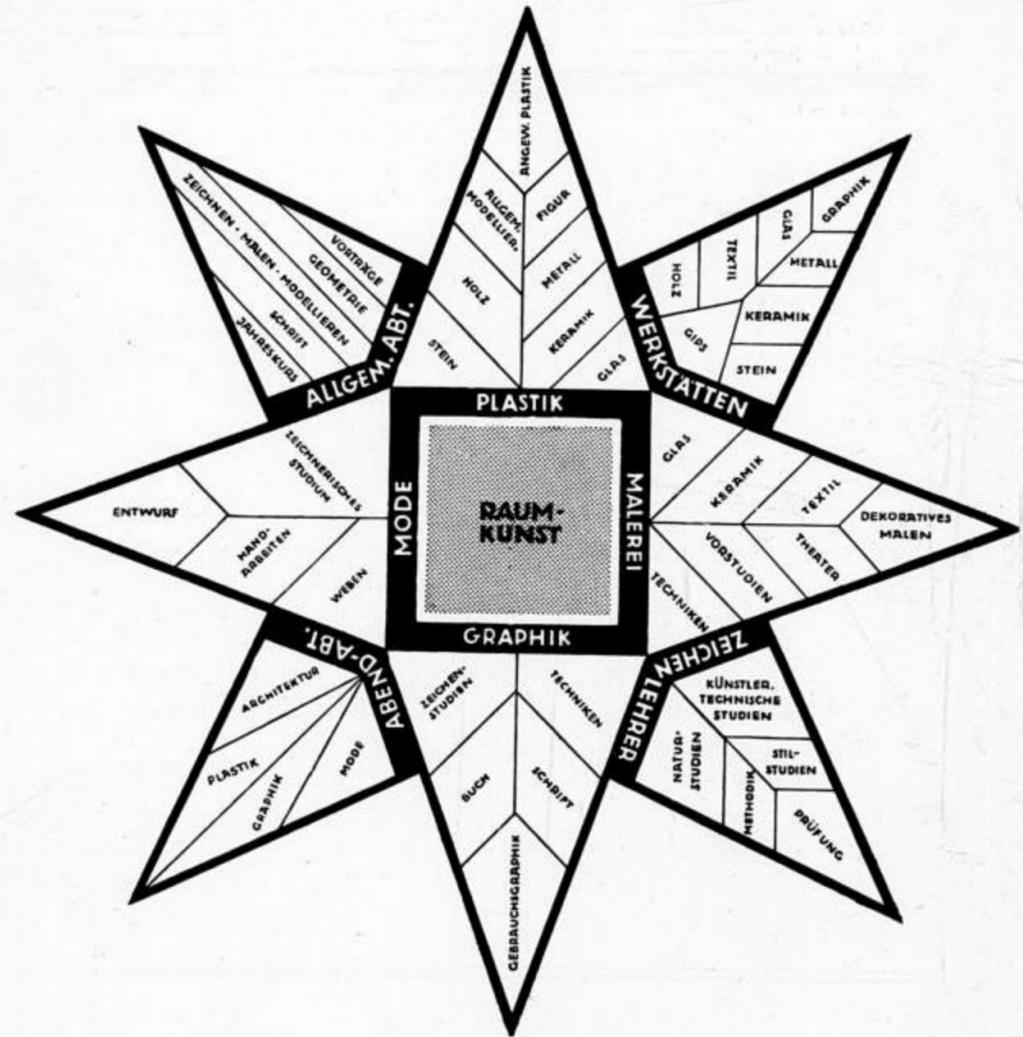
Dem neuen Direktor Karl Groß (Oktober 1914) lag es ob, die Neuorganisation weiter zu führen. Den Weg dazu wies die allgemeine Entwicklung. Die Kriegsjahre erschwerten alle Bestrebungen in diesem Sinne, die besten und reifsten Schüler waren im Felde, Kunst und Handwerk lagen darnieder, und die Allgemeinheit hatte natürlich wenig Interesse für kulturelle Aufgaben. Dennoch wurde der Ausbau der Schule weiter gefördert. Das Eintrittsalter wurde auf 16 Jahre heraufgesetzt, handwerkliche und weitgehende zeichnerische und fachliche Vorbildung verlangt, auch eine gewisse schöpferische Veranlagung. Die Vorschule war damit überflüssig. Neuaufgenommene haben sich für eine der Fachabteilungen

zu entscheiden. Wenn ihre Vorbildung für das Fachstudium doch nicht ganz ausreichend ist, bietet ein Mal- und Zeichenfaal und ein Modellierfaal Gelegenheit, Fehlendes nachzuholen. Die Fachabteilungen dienen mehr der höheren Ausbildung in den verschiedenen Fächern, dem Überblick über die Einordnung des Berufes in das künstlerische und wirtschaftliche Leben. Die Zeichenlehrerabteilung erfährt eine durchgreifende Änderung; sie ist nur mehr für Studierende für das höhere Lehramt der zeichnerisch-wissenschaftlichen Richtung da.

Ein Jahreskurs zur Erziehung des Schönheitsfinnes bietet allen, denen es um ein Einfühlen in kunsttechnische und ästhetische Belange zu tun ist, Gelegenheit, dies zu erreichen. Vorträge aus den Gebieten des künstlerischen Schaffens, sowohl der bildenden Künste als auch der Dichtkunst, und Arbeitsgemeinschaften zwischen Lehrern und Studierenden vermitteln Kenntnisse und geistige Anregungen.

Alle diese Bemühungen, die Schule gemäß den erhöhten Anforderungen des praktischen Lebens auf eine höhere Stufe zu stellen und umfassender auszubauen, erhöhten ihre Bedeutung für die Industrie und für das Handwerk des Landes. Die Zeit forderte mehr und mehr künstlerische Vertiefung auf Grund eines tüchtigen technischen Könnens. Die Auswahl der Lehrkräfte, die beides in einer Person vereinigen, wurde immer verantwortungsvoller. Das Wirtschaftsministerium des Freistaates Sachsen verlieh durch Verordnung vom 1. Oktober 1920 der Anstalt den Namen „Staatliche Akademie für Kunstgewerbe“.

P. Preißler.



2. DIE ORGANISATORISCHE ENTWICKLUNG

Während der 50 Jahre des Bestehens der Akademie für Kunstgewerbe haben sich die Unterrichtsnotwendigkeiten — der Zeitentwicklung folgend — des öfteren geändert. Neue Fächer, Klassen und Lehrer hierfür wurden in den alten Bestand eingeschoben. Der Lehrplan der Schule wurde dadurch immer umfangreicher, ohne organischer zu werden. In den letzten zehn Jahren wurde angestrebt, das Unorganische nach und nach abzustoßen und den oft zerplitterten Unterricht in festumrissene Fachklassen und Werkstätten zusammenzufassen, wie aus der nach Seite 13 folgenden graphischen Darstellung zu ersehen ist.

*Die
organisatorische
Entwicklung*

Eine Schule, die dem Leben dient, muß in den Einzelheiten ihres Aufbaues elastisch, wandelfähig sein. Grundsätzlich steht unsere Schule auf dem Standpunkte, daß sie (ohne berechnete Ausnahmen zu verkennen) die praktisch bereits vorgebildete Jugend geschmacklich und künstlerisch weiterbildet, je nach dem Talent. Zwei Ziele kommen dabei in Betracht:

1. der Industrie und dem Handwerk Gehilfen auszubilden, die nicht enge Spezialisten sind, sondern ihr Arbeitsgebiet in den formgestaltenden Zusammenhängen übersehen;
2. besondere Talente als selbständige künstlerische Anreger für Industrie und Handwerk zu fördern.

Die Schule ist ausschließlich auf berufliche Fachklassen und Werkstätten aufgebaut, denen ein Zeichnen- und Malfaal und ein Modellierfaal als Ergänzungsunterricht zur Verfügung stehen.

Studien im endgültigen Material werden nach Möglichkeit und den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend gefördert, sei es in der Schule selbst oder im Zusammenhange mit der industriellen und handwerklichen Praxis.

Da die Akademie alle kunstgewerblichen Berufe in sich vereinigt, wird besonderer Wert auf die Erziehung zur verständnisvollen Zusammenarbeit der einzelnen Berufe mit der Architektur und Raumkunst gelegt.

Weiterhin sind der Akademie folgende Ausbildungsmöglichkeiten angegliedert:

1. eine Fachabteilung für Studierende für das höhere Lehramt der zeichnerisch-wissenschaftlichen Richtung;
2. ein Jahreskursus zur Erziehung des Schönheitsfinnes für Leiter industrieller Betriebe, Verkäufer, Verkäuferinnen, Abteilungsleiter, sowie für Personen, die ihre allgemeine Bildung durch Erziehung des persönlichen Geschmacks vertiefen wollen;
3. eine Abendabteilung für Lehrlinge und Gehilfen.

Mit dem Einzug in das neue Schulgebäude 1906 wurde eine besondere weibliche Abteilung angegliedert. Die Sonderstellung dieser Abteilung erwies sich jedoch bald als unorganisch; da die weiblichen Kräfte in der Praxis — außer in den rein weiblichen Berufen — die Konkurrenz der Männer auszuhalten haben, wurden gemischte Fachklassen gebildet.

Eine 20jährige Beobachtung des Eindringens der Frau in die kunstgewerblichen Berufe hat gezeigt, daß überall dort, wo der Wettstreit mit den Männern in der Praxis in Frage kommt, die Frau einen schweren Stand hat und sich nur in seltenen Fällen dauernd durchzusetzen vermag. Es ist daher das Bestreben der Akademie, den rein weiblichen Berufen und Kunstfertigkeiten besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die Akademie baute sich folgendermaßen auf:

1914 1. Die **ALLGEMEINE ABTEILUNG**

der Kunstgewerbeschule bestand als Vorschule und umfaßte:
3 Jahreskurse für Schüler,
wovon 2 als Parallelen geführt wurden, ferner
1 Unter- und Oberstufe für Schülerinnen,
1 Zeichenlehrerabteilung wurde besonders geführt.

*Klassen-
Einteilung*

1914

2. Die **HAUPTSCHULE** hatte folgende Fachklassen:

Raumkunst (1 Unter- und 2 Oberklassen),
Plastik (2 Klassen),
Dekorative Malerei (1 Unter- und 2 Oberklassen,
sowie je 1 Abteilung für Glas- und Porzellanmalen),
Textilkunst (1 Unter- und 1 Oberklasse),
Graphik (1 Klasse).

In diesen Fachklassen wurden die Schüler unterrichtet,
die Schülerinnenabteilung (mit je 1 Klasse für Graphik,
Textil, Mode und weibliche Handarbeiten) wurde
getrennt geführt.

Werkstätten waren 2 vorhanden und zwar
für Metall und Glasmalen.

3. Die **ABENDSCHULE** gliederte sich in 2 Abteilungen:

Vorbereitung für Tageschule und
Abteilung für berufliche Weiterbildung.

4. **VORTRÄGE** fanden statt über Kunstgeschichte, Kostüm-
kunde, Heraldik, Rechtsschutz, Tier- u. Menschenanatomie.

1915 wird die Trennung in Schüler- und Schülerinnenklassen aufgehoben, und beide Geschlechter erhielten in gemeinsamen Klassen Unterricht.

Der Jahreskursus zur Erziehung des Schönheitsfinnes wird eingeführt, der Betriebsleitern und Angestellten, Ein- und Verkäufern, Gelegenheit geben soll, ihren Schönheitsinn zu schärfen und ihre Urteilsfähigkeit zu erhöhen.

Während der Kriegsjahre bestand ein Hospitantenkursus für Kriegsverletzte.

1919 Mit Beendigung des Krieges wird die Allgemeine Abteilung mit der Hauptanstalt verschmolzen.

Eine vollständige Umorganisation der Klassen tritt ein, vor allem werden Werkstätten neu gegründet, und auf Wunsch von Universitäten und Technischen Hochschulen findet die Neubildung einer Abteilung für wissenschaftliches Zeichnen statt.

1920 wird die Schule zur „Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe in Dresden“ erhoben.

Eine Werkstatt für Glasgravur wird eingerichtet.

Die Fachklassen für Textilkunst werden aufgelöst, die Akademie vermittelt nur noch für praktisch Vorgebildete eine erhöhte Ausbildung des Farbenfinnes, der künstlerischen Auffassung und der Einordnung der Textilkunst in die Raumkunst.

1924 müssen durch den Abbau von Lehrkräften einzelne Klassen zusammengelegt werden, die wissenschaftliche Zeichenklasse kommt ganz in Wegfall.

I. FACHKLASSEN FÜR:

1925 Raumkunst (2 Klassen),
Malerei für Raumausstattung und Theatermalerei (3 Klassen),
Porzellan (1 Klasse),
Glas (1 Klasse),
Plastik (1 Klasse für angewandte Plastik, 1 Aktklasse),
Mode und weibliche Handarbeiten,
Textilkunst (innerhalb des Unterrichts der dekorativen
Malerei und der Raumkunst),
Graphik (Entwurfsklasse für Reklame- und Buchkunst,
je 1 Fachklasse und 1 Zeichenklasse),
Studierende für das höhere Lehramt der zeichnerisch-
wissenschaftlichen Richtung.

*Die Klassen-
verteilung Ende
1925*

II. WERKSTÄTTEN FÜR:

Druckerei und Buchbinderei,
Holzbearbeitung,
Steinbearbeitung,
Metallbearbeitung,
Glasgravur,
Keramik,
Weben.

III. ANGEGLIEDERTE ABTEILUNGEN:

Ergänzungsklassen für Zeichnen, Malen, Modellieren,
Geometrie, Schrift.
Jahreskursus zur Erziehung des Schönheitsfinnes.
Abendabteilung mit 8 Klassen für Schneider, Schneiderinnen, Mo-
distinnen, Tischler, Schlosser, Bildhauer, Architekten, Graphiker
und Dekorationsmaler.
Vorträge: Kunstgeschichte, Weltliteratur, Anatomie.

Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme in eine Fachklasse ist in der Regel eine praktische Vorbildung, welche die Gefellenprüfung zum Ziele hat. Mit Genehmigung der zuständigen gewerblichen Stellen können Lehrverträge derart abgeschlossen werden, daß die Lehre zum Teil in der Werkstätte, zum Teil in der Schule erfüllt werden kann.

Freiheit von der Fortbildungsschule und die Vollendung des 16. Lebensjahres ist für die Aufnahme in eine Fachklasse nötig. Die Aufnahme hängt von dem Nachweis einer entsprechenden Vorbildung und Begabung ab. Selbstgefertigte Arbeiten und Skizzenbücher sind vorzulegen.

Die Aufnahme erfolgt in jedem Falle versuchsweise. Nach 2 Semestern hat jeder Studierende das Ergebnis seiner Studien den Fachlehrern seiner Abteilung vorzulegen. Im Einvernehmen mit dem Direktor entscheiden sie über die endgültige Aufnahme.

Wird diese nach 3 Semestern nicht genehmigt, so hat der Studierende die Akademie zu verlassen. In den Entwurfsklassen kann auf Vorschlag des Lehrers bereits nach einem Semester die endgültige Aufnahme erfolgen. Erst die endgültig Aufgenommenen gelten als Vollstudierende.

Für die Aufnahme in die beruflichen Fachklassen kann auch die Ablegung einer besonderen Prüfung verlangt werden, die sich in der Regel auf 2 Tage erstreckt, wenn die eingebrachten Arbeiten den erforderlichen Nachweis der Begabung nicht erbringen. Zur Beurteilung der Aufnahmeprüfungsarbeiten werden die Fachlehrer der betreffenden Fachgruppe herangezogen. Die Prüfungen finden vor Beginn des Semesters statt.

Prüfungen

Beim Übertritt von einer Fachklasse in eine andere sind Arbeiten den betreffenden Lehrern der Abteilung vor Beginn des neuen Semesters vorzulegen. Es kann auch eine Prüfung veranstaltet werden, zu der die künftige Klasse die Aufgabe zu stellen hat.

Für die Studierenden, die sich für das höhere Schulamt der zeichnerisch-wissenschaftlichen Richtung vorbereiten, findet die staatliche Fachprüfung vor einem Fachprüfungsausschuß statt, der vom Ministerium für Volksbildung berufen wird.

Abgangszeugnisse enthalten die Semesterzahl und Beurteilungen über erworbene Fähigkeiten im nachschaffenden, schöpferischen und technischen Können und werden nach einem gewissen Abschluß der Schulbildung ausgestellt. Ob ein solcher erreicht ist, entscheiden die Fachlehrer im Einvernehmen mit der Direktion. Bei vorzeitigem Abgange werden auf Wunsch Bescheinigungen über die Dauer des Schulbesuchs ausgestellt.

Zeugnisse

Die Lehrerschaft geordnet nach dem Jahr der Anstellung:

1898 Groß, Karl, Direktor Professor
1885 Seyffert, Oskar, Hofrat Professor
1903 Simmang, Karl, Professor
1905 Guhr, Richard, Professor
1906 Goller, Josef, Professor
1907 Frey, Max, Professor
1907 Junge, Margarete, Professor
1908 Herrmann, Paul, Professor
1910 Drefcher, Arno, Professor
1910 Lippmann, Richard, Professor
1910 Sonnenschein, Adolf, Professor
1913 Baranowsky, Alexander, Professor
1913 Erler, Georg, Professor
1913 Enderlein, Karl, Maler
1913 Menzel, Oskar, Professor
1913 Rößler, Paul, Professor
1914 Haebler, Oskar, Textiltechniker
1914 Wiyenck, Heinrich, Professor
1918 Born, Rudolf, Bildhauer
1918 Rade, Carl, Professor
1918 Winde, Artur, Professor
1919 Zfchiesche, Erich, Architekt
1920 Albiker, Carl, Professor, Dr. h. c.
1923 Klemm, Jorg, Maler
1923 Dämmig, Kurt, Bildhauer
1926 Fichtner, Fritz, Dr. phil.

In der Zeit von 1914—1925 schieden folgende Lehrkräfte aus:

1914 Loffow, William, Professor, Direktor †
1914 Bondi, Felix, Dr., Geh. Justizrat
1914 von Kretzschmar, Oberst, Heraldiker
1915 Fanto, Leonh., Professor
1915 Pape, Jean, Professor †
1915 Böhme, Paul, Professor †
1916 Naumann, Paul, Professor
1916 Lührig, Georg, Professor
1917 Eckert, Hermann, Professor †
1918 Feldbauer, Max, Professor
1919 Grohberger, Bernhard, Professor
1919 Spieler, Hugo, Professor †
1920 Bürckner, Richard, Studienrat
1922 Mebert, Richard, Professor †
1922 Geißler, Max, Bildhauer
1923 Schmidt, Paul Ferd., Dr., Kunsthistoriker
1924 Müller, Woldemar, Professor
1924 Türk, Joh. Nikolaus, Professor
1924 Preißler, Paul, Professor
1924 Anger, Alvin, Professor †
1925 Elßner, Karl, Professor †

In dieser Zeit traten als neue Lehrkräfte ein:

| | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1914 Wiyenck, Heinrich, Professor | 1919 Zfchiesche, Erich, Architekt |
| 1916 Feldbauer, Max, Professor | 1919 Elßner, Karl, Professor |
| 1918 Rade, Carl, Professor | 1920 Albiker, Karl, Professor |
| 1918 Winde, Artur, Professor | 1920 Enking, Ottomar, Professor |
| 1918 Born, Rudolf, Bildhauer | 1923 Klemm, Jorg, Maler |

A. FACHKLASSEN:

1. Raumkunst.

Menzel, Oskar, Profeffor
Simmang, Karl, „

2. Angewandte Plastik.

Groß, Karl, Profeffor Direktor
Albiker, Karl, Profeffor
Born, Rudolf, Bildhauer
Winde, Artur, Profeffor

3. Angewandte Malerei.

Baranowsky, Alexander, Profeffor
Goller, Josef, „
Guhr, Richard, „
Rade, Carl, „
Rößler, Paul, „

4. Textilkunst.

Baranowsky, Alexander, Profeffor
Rößler, Paul, „

5. Angewandte Graphik.

Drefcher, Arno, Profeffor
Erler, Georg, „
Frey, Max, „
Herrmann, Paul, „
Wieynck, Heinrich, „

6. Mode und weibliche Handarbeiten.

Junge, Margarete, Profeffor

7. Modellierfaal.

Sonnenfchein, Adolf, Profeffor

8. Zeichnen- und Malfaal.

Rade, Carl, Profeffor
Zfchiefche, Erich, Architekt

9. Allgemeine Abteilung.

Haebler, Oskar, Textiltechniker
Lippmann, Richard, Profeffor
Zfchiefche, Erich, Architekt

B. ANGEGLIEDERTE ABTEILUNGEN:

1. Zeichnenlehrer-Abteilung.

Fichtner, Fritz, Dr. phil.
Herrmann, Paul, Profeffor
Klemm, Jorg, Maler

2. Jahreskursus zur Erziehung des Schönheitsfinnes.

Lippmann, Richard, Profeffor
Seyffert, Oskar, Hofrat Profeffor
Sonnenfchein, Adolf, Profeffor

3. Abendabteilung.

Dämmig, Kurt, Bildhauer
Enderlein, Karl, Maler
Lippmann, Richard, Profeffor
Rade, Carl, „
Simmang, Karl, „
Zfchiefche, Erich, Architekt

Die Lehrkräfte waren berufsmäßig wie folgt verteilt:

| Verteilung der Lehrkräfte | 1914 | 1919 | 1923 | 1925 |
|---------------------------|------|------|------|------|
| Architektur | 6 | 4 | 4 | 3 |
| Malerei | 5 | 6 | 5 | 5 |
| Plastik | 4 | 5 | 5 | 5 |
| Graphik | 7 | 7 | 6 | 5 |
| Mode | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Textilkunst | 2 | 1 | 1 | 1 |
| Zeichnenlehrer | 2 | 3 | 3 | 3 |
| Allg. Abteilung | 5 | 4 | 4 | 2 |
| Vorträge | 6 | 3 | 3 | 2 |
| | 38 | 34 | 32 | 27 |

Zahl der Studierenden 1914–1925

| Schuljahr | Schüler | Schülerinnen | Zusammen | Hörer bei den Vorträgen | Abendschule |
|-----------|---------|--------------|----------|-------------------------|-------------|
| 1914/15 | 159 | 47 | 206 | 81 | 338 |
| 1915/16 | 124 | 83 | 207 | 39 | 270 |
| 1916/17 | 112 | 104 | 216 | 32 | 246 |
| 1917/18 | 90 | 112 | 202 | 24 | 400 |
| 1918/19 | 233 | 118 | 351 | 20 | 552 |
| 1919/20 | 265 | 131 | 396 | 35 | 551 |
| 1920/21 | 238 | 136 | 374 | 42 | 467 |
| 1921/22 | 210 | 125 | 335 | 47 | 383 |
| 1922/23 | 190 | 119 | 309 | 100 | 424 |
| 1923/24 | 170 | 108 | 278 | 91 | 263 |
| 1924/25 | 176 | 126 | 302 | 57 | 236 |
| 1925/26 | 213 | 111 | 324 | 59 | 261 |

Verteilung der Schülerinnen in den einzelnen Fachklassen:

| Schuljahr | Mode | Jahreskursus | Graphik | Malen | Textil | Plastik | Architektur | Zeichnenlehrer-Abt. | Allg. Ab- teilung |
|-----------|------|--------------|---------|-------|--------|---------|-------------|---------------------|----------------------|
| 1914/15 | 12 | · | 16 | 3 | · | 1 | 1 | 4 | 10 |
| 1915/16 | 11 | 12 | 25 | 5 | 10 | 3 | 4 | 3 | 10 |
| 1916/17 | 13 | 32 | 28 | 4 | 9 | 2 | 3 | 3 | 10 |
| 1917/18 | 25 | 20 | 32 | 4 | 13 | 3 | 3 | 3 | 9 |
| 1918/19 | 28 | 15 | 36 | 6 | 16 | 3 | 2 | 4 | 8 |
| 1919/20 | 30 | 11 | 51 | 9 | 2 | 1 | 3 | 9 | 15 |
| 1920/21 | 29 | 16 | 34 | 2 | 18 | 2 | 2 | 2 | 31 |
| 1921/22 | 28 | 16 | 26 | 4 | 16 | 4 | 1 | 4 | 26 |
| 1922/23 | 27 | 22 | 21 | 4 | 12 | 4 | 2 | 2 | 25 |
| 1923/24 | 23 | 13 | 38 | 11 | 6 | · | · | 4 | 13 |
| 1924/25 | 23 | 18 | 40 | 9 | 1 | 5 | 1 | 3 | 26 |
| 1925/26 | 16 | 18 | 36 | 5 | 8 | 3 | 1 | 2 | 22 |

Verteilung der Schülerinnen

VERBÄNDE:

Verbände

1. Verband der Studierenden
der Akademie für Kunstgewerbe Dresden.
2. Vereinigung „Hans Holbein“.
3. Vereinigung „Gilde“.

DIE BEAMTENSCHAFT:

Kaffe und Sekretariat.

Mieth, Alfred, Verw.-Inspektor und Kassenleiter
Rüdiger, Richard, O.-Reg.-Sekretär und Rechnungsführer
Strehle, Carl, Reg.-Sekretär
Winter, Rudolf, „ „
Jakob, Helene, Kanzl.-Affistentin
Schneider, Heino, Botenmeister

Hausverwaltung.

Reinert, Karl, Hausverwalter
Kretzfchmar, Max, Hausmeister
Hobrak, Max „
Richter, Otto „
Kolkwitz, Paul, „
Griwiaz, Max, Obermaschinist
Rönfch, Otto, „
Müller, Alwin, Maschinist
Müller, Gustav, Gärtner

Lehrmittelsammlung.

Heeger, Hermann, Kanzl.-Affistent

Gipsformerei.

Wittfack, Richard, Formermeister

Druckerei.

Hofmann, Johannes, Drucker

3. VERKNÜPFUNG DER SCHULE MIT DER PRAXIS

Von den vielen Wettbewerben, die an der Akademie stattfanden, seien die wichtigsten genannt:

*Verknüpfung
der Schule
mit der Praxis*

*1. Jahreswettbewerbe der Akademie, Aufgabenverteilung
an alle Berufsklassen unter Führung der Raumkunst:*

- 1914/15 Bahnhofsräume einer Vorstadt.
1918 Einfegungshalle zu einem Krematorium mit anschließendem Columbarium zum Aufstellen der Urnen.
1921 Friedhofskapelle mit Nebenbauten.
1925 Kurhaus für einen Badeort.

2. Preisauschreiben, veranstaltet von Industriellen, Verbänden usw. innerhalb der Akademie bzw. solche, bei denen die Studierenden sich stark beteiligten und prämiert wurden:

a) Plakate:

- 1914 Plakat für den Fremdenverkehrsverein, Berlin.
1915 Plakat für den Sächsischen Heimatdank.
1916 Plakat für die Kriegsausstellung Dresden vom Roten Kreuz.
1917 Meßplakat für das Meßamt Leipzig.
Plakat für den Feldsterer-Verlag, Frankfurt.
1918 Kriegsanleihe-Plakat für den Verein der Plakatfreunde.
Plakat für den Heimatdank.
Plakat für die Firma Schreiber, Eger.
Kriegsanleihe-Plakat für den Werbeauschuß der 9. Kriegsanleihe.
1919 Plakat für die Adler-Compagnie.
1920 Plakat für Thoenes, Sächf. Afbeftfabrik.
Plakat (Glaschild) für den Verein Dresdner Fischhändler.
-

- 1921 Aushängeschild für die Bergbrauerei Gunnel, Wernesgrün.
Plakat für Zigarettenfabrik Eckstein & Söhne, Dresden.
- 1922 Plakat für die Elbtal-Schokoladen-Werke, Porfchdorf bei Schandau.
- 1923 Innenplakat für Keller & Co., Oberleutensdorf.
Innenplakat für Günther Wagner, Hannover.
- 1924 Plakat für Bad Elfter.
- 1925 Plakat für die Interessengemeinschaft Dresdner Aquarienbesitzer
Plakat für das Annaberger Kätfeft. (IGDA).

b) Werbemarken, Signete, Urkunden ufw.:

- 1914 Urkunde für den Allgemeinen Hausbesitzerverein.
- 1915 Künstlerpostkarten für das Rote Kreuz.
Urkunden für die Sächsischen Ministerien.
- 1916 Packungen für Hedrich A.-G.
- 1917 Abbildungen von Volkskunstgegenständen
für den Verein für Sächsische Volkskunst.
- 1918 Kriegsanihegedenkblatt für Bankhaus Arnhold.
Schaufenster-Wettbewerb von der Künstlerhilfswoche.
Künstlerpostkarte für die Kriegspatenschaft für Heimatdank.
Kalender für Brikettreklame, Krockert & Co., Halle.
- 1919 Packungen für die Zigarettenfabrik Delta.
Urkunde für den Hausbesitzerverein Löbau.
Titelblatt für die Zeitschrift „Salonblatt“.
Signum für die Deutsche Luftreederei Berlin.
Packungen für Zigarrenkisten für Hafchke, Leipzig.
- 1920 Etikett für Köhler, Konservenfabrik, Dresden.
Kekspackung für Schneider & Co., Dresden.
Briefkopf und Briefumschlag für Herrlich, Dresden.

- Titel für Landkarte für Mittelbach, Kötzschenbroda.
Zeitungsreklame für Leupold, Dresden.
- 1921 Meßreklame für Bleistifte für Staedtler, Nürnberg.
Werbemarke für den Verband sächsischer Möbelfabrikanten.
Firmenzeichen für Tuchhaus R. Müller.
- 1922 Briefbogen für Rube & Co., Weende.
Wasserzeichen für Focke & Co., Dresden.
- 1924 Packungen für Rube & Co., Weende.
- 1925 Zeitungsklifchee für Strumpffabrik Louis Bahner, Oberlungwitz.

c) Wettbewerbe der Plaftik und Raumkunst:

- 1915 Trauerfchmuck für die Goldfchmiedezeitung.
Afche-Urnen für die Serpentinegefellschaft Zöblitz.
Verbands-Medaille für den Zentralverband
Deutscher Photographenvereine.
- 1916 Flafchenform für die Glasandgrubengefellschaft Kriftall,
Hohenbocka.
- 1917 Kriegergedenktafel für Kienzl, Lofchwitz.
Kleiderverchlüffe für Armefchädigte für Waldes & Co.
- 1918 Einheitsmöbel für Kleinwohnungen für die Holzinduftriewerke.
- 1919 Kleinmöbel für den Verein für deutsches Kunstgewerbe, Berlin.
Kachelöfen für den Bund deutscher Kachelwerkunft.
- 1920 Ehrentafel für Kriegsgefallene, Kunstgewerbeakademie.
- 1921 Gebrauchsgefchirr für Villeroy & Boch, Dresden.
- 1922 Audi-Wahrzeichen für Audiwerke, Zwickau.
- 1924 Bürgerliche Wohnräume für den Verband
sächfischer Tischlermeister.
- 1925 Afchenbecher für Haus Neuerburg, Zigarettenfabrik, Köln.

d) Einzelaufträge:

In den 10 verfloffenen Berichtsjahren konnte die Akademie eine große Anzahl von Entwurfsaufträgen für die Industrie und das Handwerk ausführen, ebenso einen großen Teil der Studierenden als Gehilfen, Werkstatteleiter, Zeichner usw. in Handwerk und Industrie unterbringen. Die Nachfrage aus diesen Kreisen nach vorgebildeten Kräften war jederzeit stark.

Mit den nachfolgenden Stellen stand die Akademie in Verbindung:

Hochbauamt der Stadt Dresden, Neu- und Umbauten
Dresdner Staatstheater
Münchener Staatstheater
Teplitzer Staatstheater
Deutsches Hygiene-Museum, Dresden
Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, Hellerau
Werkstätten für deutschen Hausrat, Theophil Müller, Dresden
Tapetenfabrik A. Schütz, Wurzen i. Sa.
Tapetenfabrik A.-G., Coswig i. Sa.
Erismann & Co., Tapetenfabrik, Breifach in Baden
Ernst Teichert G. m. b. H., Meißen, Ofen- und Porzellanfabrik
Cöln-Meißner-Ofenfabrik Saxonia, Meißen
Johannes Reh, Keramische Werkstätte, Kamenz
Villeroy & Boch, Steingutfabrik, Mettlach und Dresden
H. Lange & Söhne, Uhrenfabrik, Glashütte
Dresdner Gardinen- und Spitzen-Manufaktur A. G., Dr.-Dobritz
Wilhelm Vogel, Chemnitz i. Sa.
Cammann & Co., Gobelin- und Mokettefabrik, Chemnitz
Heinze & Engel, Werkstatt für Textilkunst, Chemnitz
Sächf. Roßhaarweberei Schriever & Co., Dresden

Sächf. Industrierwerke, Plauen
Parfümerie- und Seifenfabrik Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Frankische Eifenwerke, Adolfshütte (Niederfeld)
Gebrüder Weigang, Bautzen
Krumborn & Co., Textilien und Kunstgewerbe, Dresden

e) Ausstellungen,

an denen sich die Akademie beteiligte bzw. die sie selbst veranstaltete:

Seit 1915 finden alljährlich ein oder zwei Ausstellungen aus besonderen Unterrichtsgebieten statt. Diese hatten den Zweck, Organisationsfragen der Schule zu klären und den Schülern Einblicke zu gewähren und Anregungen zu geben. Die Öffentlichkeit wurde hierbei nicht ausgeschlossen, aber auch nicht besonders eingeladen, da die Ausstellungen in der einfachsten Aufmachung gehalten waren.

- 1916 Ausstellung der Fachunterklassen
und des Jahreskurfus in der Akademie.
Beteiligung an der „Stockholmer Ausstellung 1916“.
- 1917 Ausstellung im Kunstgewerbemuseum — Vervielfältigungen von
Schülerarbeiten (Linoleumchnitte, Radierungen usw.)
aus unserer Druckerei.
Ausstellung von figürlichen Arbeiten im Kunstgewerbemuseum.
Ausstellung in der Kunstgewerbebibliothek — Mode —.
- 1918 Beteiligung an der „Buchgewerblichen Ausstellung, Kopenhagen“.
- 1919 Ausstellung (nicht öffentlich), Zusammenarbeiten von Raumkunst,
Malerei und Plastik innerhalb der Akademie.
- 1920 Ausstellung (nicht öffentlich) — Zeichenlehrerabteilung —.
Ausstellung von Arbeiten der Abendchule.
Ausstellung von Arbeiten des Jahreskurfus.

- 1921 Beteiligung mit 7 Entwürfen an der
„Ausstellung für kirchliche Kunst“, Leipzig.
1922 Beteiligung an der „Gewerbefchau München 1922“.

Öffentliche Schülerarbeitenausstellung:

- 1923 Beteiligung an der „Kunftausstellung Karlsruhe“
mit gravierten und geschliffenen Gläsern.
Beteiligung an der Ausstellung der Gewerbefchulen Dresden.
Beteiligung an der Ausstellung der Kunsthalle Mannheim —
Kalenderkunst —.
1924 dgl. — das bunte Papier —.
1925 Beteiligung an der Ausstellung anlässlich der
Schlef. Malerbund-Tagung Görlitz.
Jahreschau Deutfcher Arbeit, Wohnung und Siedlung 1925.

4. ARBEITSBERICHT
DER KUNSTGEWERBE-
BIBLIOTHEK

VON PROF. H. WIEYNCK

Die Aufgaben einer Kunstgewerbebibliothek haben sich in den letzten Jahrzehnten unter dem Einfluß der neueren Kunst- und Zeitströmungen wesentlich geändert. In der Zeit der Stilmachung, in die auch die Gründungsjahre der Kunstgewerbebibliotheken fallen, wurde das Hauptgewicht auf die Sammlung und Nutzbarmachung historischer Vorbilder gelegt, und genaues Kopieren durch die Besucher war durchaus üblich. Nachdem jedoch erkannt war, daß unsere Zeit sich ihren künstlerischen Rahmen aus ihrem eigenen Wesen heraus neu schaffen muß und historische Vorbilder — wenn überhaupt — dazu nur als künstlerische Anregung in selbständiger Verarbeitung benutzt werden können, erwuchs für die Kunstgewerbebibliotheken eine weitaus vertiefte Aufgabe. Es galt, sie nutzbar zu machen für die allgemeine Kunst- und Geschmacksbildung, für die Heranbildung eines brauchbaren künstlerischen Nachwuchses und für die Verbreitung des Verständnisses für gewerbliche Qualitätsarbeit überhaupt. Der alte Begriff »Kunstgewerbe« wurde zu eng, weil erkannt wurde, daß die künstlerische Kultur ein Ganzes ist, daß sie sich ebenso sehr ausdrückt in der Gestaltung der täglichen Umgebung wie in den Werken des freien künstlerischen Schaffens. Die Berliner Kunstgewerbebibliothek wandelte sich darum in eine allgemeine Kunstbibliothek, während die Kunstgewerbebibliothek in Dresden — nach der Berliner die größte Deutschlands — durch wirtschaftliche Erwägungen gezwungen worden ist, sich auf die zweckbestimmte, die angewandte Kunst zu beschränken. Innerhalb dieser Begrenzung muß sie aber nun

Einleitung

dem erweiterten Gesichtsfelde einer zeitgemäßen Kunstgewerbebibliothek Rechnung tragen.

Daraus ergeben sich erhöhte Anforderungen einerseits an Qualität und Bereitstellung der Buch- und Bildbestände, andererseits an die Tätigkeit der Bibliotheksbeamten. Die Bücher und Bilder, die der Benutzer in die Hand bekommt, müssen nach der künstlerischen und technischen Qualität des Dargestellten möglichst vorbildlich sein und ein vertieftes Eindringen in das Wesen der künstlerischen Aufgabe gestatten. Auch muß für alle Gebiete des Kunsthandwerks bzw. der formgestaltenden Industrie eine möglichst lückenlose Übersicht aller wichtigen Neuererscheinungen, auch unter Berücksichtigung der ausländischen Literatur, gegeben werden, damit die Benutzer den Wechsel der künstlerischen Strömungen verfolgen und sich mit ihnen auseinandersetzen können. Dem fachlich Tätigen muß Anregung zu selbständigem Schaffen auf seinem besonderen Gebiet und dem Laien Gelegenheit zur Geschmacksbildung gegeben werden. So kann die Bibliothek zu einer wichtigen Beratungsstelle werden in allen Fragen der persönlichen und beruflichen Weiterbildung.

Die Beamten, die diesen Verkehr mit den Benutzern vermitteln, müssen den Bestand der Bibliothek genau kennen und bibliothekarisch geschult sein. Sie sollen gleichzeitig künstlerisches Empfinden und kunstgeschichtliches Verständnis besitzen, damit dem Besucher beim Suchen des gewünschten Materials die notwendige Unterstützung zuteil werden kann. Dies ist um so notwendiger, als die Besucher in der Mehrzahl nicht wissenschaftlich vorgebildet und in der Benutzung einer Bibliothek nicht geübt sind.

Diese klar erkannten Anforderungen konnte die Kunstgewerbebibliothek unter den erschwerenden Umständen des letzten Jahrzehntes nur teilweise erfüllen. Der Krieg, die Unsicherheit der Nachkriegszeit, die Geldentwertung, schließlich der Beamtenabbau schufen fast unüber-

windliche Schwierigkeiten. Es wurde versucht, ihrer durch Intensivierung der Arbeit, durch arbeitssparende Organisation Herr zu werden, dennoch mußte manche Aufgabe des inneren Ausbaus ungelöst bleiben.

Mit dem 1. April 1914 war der bisherige, langjährige Leiter der Bibliothek, Hofrat Professor Emil Kumsch, in den Ruhestand getreten. An seine Stelle wurde Heinrich Wiewnck von der Bibliothek des Kunstgewerbemuseums in Berlin als Lehrer und Bibliotheksvorstand an die Akademie berufen und ihm zugleich der Auftrag erteilt, die notwendigen Reorganisationsarbeiten durchzuführen, wofür praktische Erfahrungen aus seiner bisherigen Bibliothekstätigkeit die Richtlinien abgeben konnten. Eine der ersten wichtigen Arbeiten war die Sichtung der Bestände der Bibliothek. Hier mußte unterschieden werden zwischen den Werken nur modischer Geschmacksrichtung und solchen von dauerndem künstlerischen Wert, um ein von zufälligen Zeitströmungen unabhängiges, dauernd gültiges Qualitätsniveau zu erhalten. Die Vorbilderammlung wurde um ein Drittel ihres bisher auf 200000 Blatt geschätzten Umfanges vermindert, indes bald aus vorhandenen, bisher unbearbeiteten Beständen ergänzt und fachlich übersichtlicher geordnet. Bei den Bücherbeständen zeigten besonders die kunstgewerblichen Abteilungen eine lückenlose Folge fast sämtlicher erschienenen Vorlagenwerke des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Da sich unter ihnen nicht nur völlig veraltete und überholte, sondern auch sehr viel künstlerisch minderwertige Werke befanden, so bedeutete ihr Ausscheiden und die Beschränkung auf historisch und künstlerisch wertvolles Material nach jeder Richtung hin eine Erleichterung. Dem so gereinigten Bibliotheksbestande von 16500 Einzelwerken mit 26000 Bänden fehlte aber noch eine übersichtliche systematische Ordnung, wozu als erste Grundlage ein zuverlässiger alphabetischer Zettelkatalog gehört, der erst von Grund auf neu eingerichtet werden mußte. Ferner konnte durch zweckmäßige Verände-

Ausstellungen

rungen an Kästen und Schränken die Unterbringung der Bestände verbessert werden. Im Lefesaal wurden die Fachzeitschriften durch Aufstellung eines besonderen Zeitschriftenregals ohne Weiterungen zugänglich gemacht, während der Ausstellungsfaal durch neue Einteilung und Aufstellung von staubdichten Pultvitrinen übersichtlicher und zweckmäßiger zugunsten der wechselnden Monatsausstellungen eingerichtet wurde. Diese Ausstellungen, die im Laufe der Jahre über alle zuständigen Fachgebiete in kleinen, gewählten Vorführungen berichteten, sind ein wichtiger werbender Faktor für die Bibliothek geworden und haben überall erwünschte Beachtung gefunden.

Die vorhandene, umfangreiche Sammlung japanischer Farbdrucke und Handzeichnungen wurde neu geordnet und durch die Bestände der Sammlung Weiffenbach vermehrt, soweit diese, in der Hauptsache bestehend aus dem Mindergut später und spätester Drucke des 19. Jahrhunderts, nicht vorher zum Verkauf gestellt worden war.

Die wertvollen Spezialabteilungen der Bibliothek, unter welchen besonders eine umfassende Gobelin-Literatur zu nennen ist, wurden durch die zeitgemäße Abteilung »Buchkunst« vermehrt. Beispiele von illustrierten Büchern des 18. und 19. Jahrhunderts, besonders aber Werke neuzeitlicher Buchkunst des In- und Auslandes konnten in den Kriegsjahren durch günstige Ankäufe, teilweise auch durch Geschenke, unter anderem besonders aus der im Jahre 1917 eingerichteten Palmié-Stiftung, beschafft werden. Die vorhandene wertvolle, aus der Gründungszeit der Bibliothek stammende Sammlung von Ornamentstichen wurde der Grundstock einer besonderen graphischen Sammlung, der sich als Fortsetzung die gesammelten Bestände neuzeitlicher Originalgraphik und wertvoller, neuer Reproduktionsgraphik anschließen. Ein kleiner Bestand von Originalzeichnungen älterer scenischer Kunst veranlaßte den Ausbau einer Abteilung »Bühnenkunst«, wodurch die seit Jahren

gebräuchliche Benutzung der Bibliothek durch die Staatstheater weitere Förderung erfuhr.

Alle diese Arbeiten, die zunächst schwer durch den ausgebrochenen Weltkrieg behindert und oft gänzlich, besonders während der Kriegsdienste des Vorstandes ruhen mußten, sind im Laufe der Jahre trotz der immer drückender gewordenen wirtschaftlichen Verhältnisse durchgeführt worden. Die wichtige Hauptarbeit indes, die mehrere Jahre beanspruchende Bearbeitung des neuen, systematischen Fachkataloges, konnte erst vor Jahresfrist in Angriff genommen werden. Nach Beendigung dieser Arbeit, die neben den laufenden Geschäften fortgeführt werden muß, wird die Bibliothek mit der neuen systematischen Gliederung dem heutigen Stande praktischer Erfahrung sowie wissenschaftlicher und künstlerischer Entwicklung Rechnung tragen und den vielseitigen Wünschen der Besucher besser als bisher entsprechen können.

Von den im Jahre 1913 tätigen Beamten außer dem Vorstand, sieben Expeditionsbeamten und einem Botenmeister, verblieben bei mancherlei Wechsel in der Folgezeit nach dem Stande vom 1. Oktober 1925 drei Expeditionsbeamte und zwei Botenmeister. Ferner ist seit 1920 an der Bibliothek beschäftigt ein Buchbindermeister, um die laufenden Arbeiten für die fachliche Buch- und Einzelblattbearbeitung wirtschaftlicher zur Erledigung zu bringen. Er ist zugleich als Lehrbeistand für den Buchbinderkursus der Fachklasse für Buchgewerbe an der Akademie tätig. Außerdem ist seit dem 1. Juli 1924 der Bibliothek als wissenschaftliche Hilfsarbeiterin Fräulein Dr. Elfe Meißner von der Sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe bei halbtägiger Beschäftigung zugeteilt.

Die Benutzung der Bibliothek ist in dem letzten Jahrzehnt den Zeitverhältnissen entsprechend vielerlei Schwankungen unterworfen gewesen, worüber die statistischen Tabellen I bis V Auskunft geben. Behinderungen jeder Art, wie unfreiwillige Ferien durch Kohlenmangel und die in den

Beamte und Angestellte der Bibliothek

Benutzung der Bibliothek

Inflationszeiten jede Verleihung erschwerenden Kautionsbedingungen haben die Besucherkolonnen in unserer Statistik oft herabgedrückt. Dennoch können 15 000 Besucher mit 60 000 Objektverleihungen als durchschnittliche Jahreszahlen angefetzt werden, wobei der Anteil der Akademieangehörigen etwa ein Drittel der vorgenannten Zahlen beträgt. Als eine erfreuliche Erscheinung sind die in Verbindung mit Ausstellungen abgehaltenen Fachabende hiesiger graphischer Vereinigungen, der Photographen, Typographen, Lithographen, Gebrauchsgraphiker und Reklamefachleute zu verzeichnen, die den Besucherkreis der Bibliothek erweiterten und in Zukunft besondere Pflege verdienen. Die geplante Einführung einer Verleihgebühr konnte im Interesse der Besucher bisher glücklich abgewendet werden. Unter den geordneter werdenden wirtschaftlichen Verhältnissen hat auch der Besuch sich wieder dem Umfange der Vorkriegszeit genähert, und seine weitere Steigerung darf erwartet werden mit der wachsenden Erkenntnis von der Bedeutung der Bibliothek.

Die Öffnungszeit mußte in den Kriegsjahren und auch später noch oftmals der Personalabgänge, Heizungs- und Beleuchtungsschwierigkeiten wegen gekürzt werden. Seit 1. Januar 1925 aber ist die Bibliothek wieder regelmäßig geöffnet im Winter: Montags bis Freitags von 9 bis 7, Sonnabends von 9 bis 2 Uhr; im Sommer: Montags bis Freitags von 8 bis 6, Sonnabends von 8 bis 2 Uhr.

Leider haben die bisher bereitgestellten staatlichen Mittel die Höhe der Vorkriegssumme noch nicht wieder erreicht, obwohl alle Bücherankäufe und Aufwendungen unter dem Einfluß einer vielfachen Teuerung stehen.

Geschenke

Zahlreiche Geschenke gingen während der Berichtsjahre ein und brachten einen oft sehr erwünschten Zuwachs an Büchern und Blättern, die auf dem Wege des Buch- und Kunsthandels nicht zu haben waren.

In der Inflationszeit wurden durch freundliche Vermittlung des Herrn Hofrat Otto Schambach, Dresden, von drei griechischen Bücherfreunden 21 Werke neuzeitlicher kunstgewerblicher Literatur gestiftet. Diese Schenkung ist um so dankbarer zu begrüßen, als sie in einer Zeit erfolgte, da reguläre Ankäufe aus Mangel an Mitteln beinahe unmöglich geworden waren.

Als nach der Marktstabilisierung zu Anfang des Jahres 1924 unser Papierbillionenetat in Nichts zusammenschrumpfte, wurden der Bibliothek auf persönliches Erfuchen des Vorstandes größere und kleinere Geldzuwendungen gemacht von den Herren:

Ministerialdirektor Dr. Klien, Wirtschaftsministerium, Dresden,
H. W. Kretschmann jr., Eisenberg in Thüringen,
Kommerzienrat Carl Leonhardt, Zwickau,
" G. P. Leonhardt, Dresden,
Kaufmann Ed. Merzinger, in Fa. Waldes & Co., Dresden,
Kommerzienrat Charles Palmié, Dresden,

und von den Firmen:

Gebr. Arnhold, Bankhaus, Dresden,
Böhme & Hennen, Dresden,
Bondi & Maron, Bankhaus, Dresden,
E. Küchenmeister (Inh. Kurt Fritzsche), Dresden,
Leutert & Schneidewind, Dresden,
Lingner-Werke A.-G., Dresden,
Mimofa A.-G., Dresden,
Neisch & Co., Dresden,
Schriever & Co., Sächf. Roßhaar-Weberei, Dresden,
Tapetenfabrik Coswig i. Sa.

Allen Geschenkgebern, die so die Aufgaben der Bibliothek in schwerer wirtschaftlicher Bedrückung fördern halfen, sei an dieser Stelle nochmals verbindlicher Dank ausgesprochen.

*Bibliotheks-
beamte*

Vorstand: Profeffor Heinrich Wieynck

Behrend, Ober-Verwaltungsinfpektor

Ulbrich, Ober-Regierungsfeeretär

Siegel, Verwaltungsaffiftent

Lehmann, Botenmeifter

Knippa, Botenmeifter.

Außerdem find an der Bibliothek tätig:

Dr. Elfe Meißner als wiffenschaftliche Hilfsarbeiterin

Albert, Buchbindermeifter.

STATISTISCHE TABELLEN
DER BIBLIOTHEK

Benutzung der Bibliothek nach Berufen

Tafel I

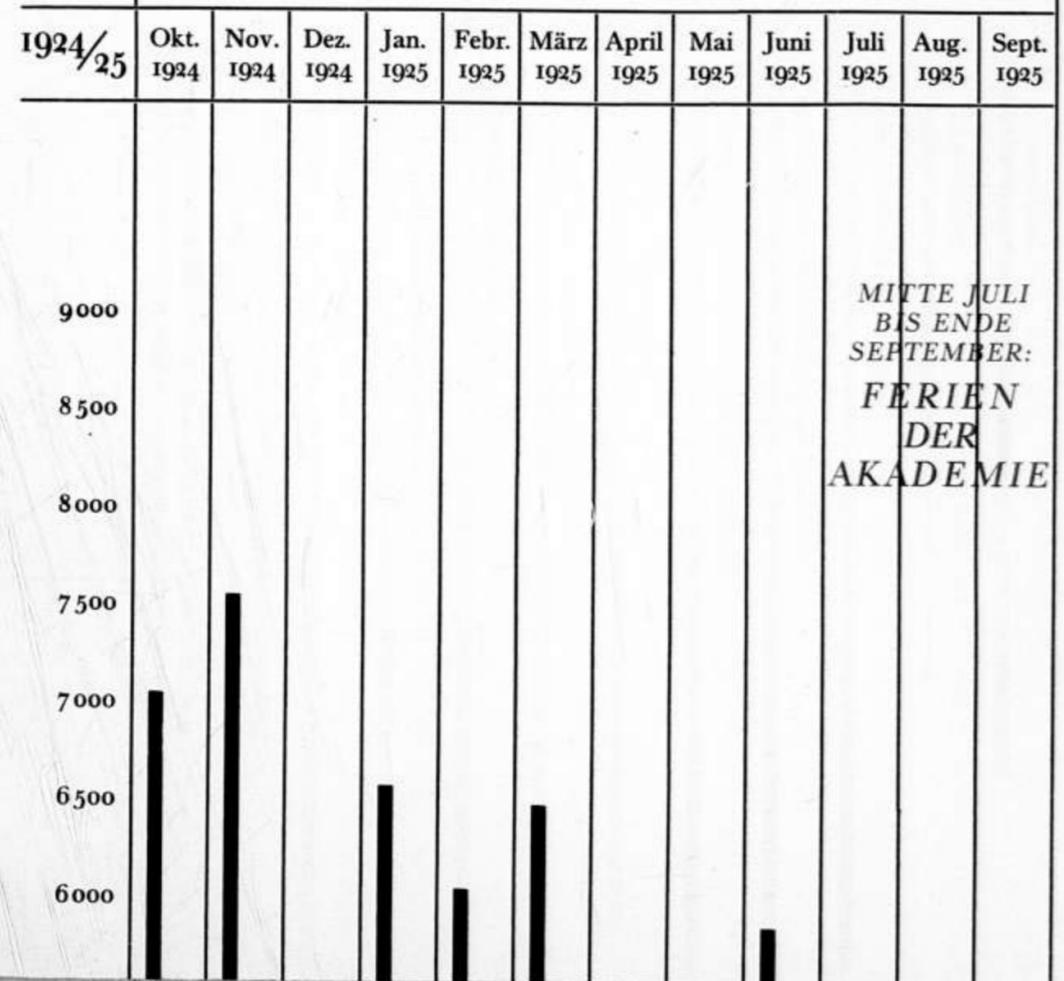
| 1924/25 | Akademie für Kunstgewerbe | | F r e m d e | | | | | | | | | | | | | | | | Sa. | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|---------------------------|-------|-------------|------|----------------|------|------------|------|-------------|------|-------------|------|-----------|------|-------|-------|---------|------|-----|-----|----------|------|-----------|------|--------|------|---------------------------|------|-------------|------|--------|------|----------|-------|
| | Schüler | | Lehrer | | Kunstgewerbler | | Handwerker | | Fabrikanten | | Architekten | | Bildhauer | | Maler | | Theater | | | | Gelehrte | | Studenten | | Lehrer | | Schüler höherer Lehranst. | | Fachschüler | | Beamte | | Sonstige | |
| | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | | | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. | Perf. | Obj. |
| Oktober | 520 | 2253 | 86 | 969 | 118 | 702 | 115 | 605 | 7 | 70 | 38 | 215 | 30 | 125 | 208 | 1070 | 9 | 233 | 28 | 138 | 9 | 31 | 29 | 168 | 16 | 99 | 10 | 52 | 19 | 71 | 41 | 249 | 1283 | 7050 |
| November | 597 | 2470 | 67 | 759 | 163 | 753 | 138 | 656 | 9 | 135 | 36 | 216 | 33 | 225 | 204 | 1046 | 8 | 296 | 19 | 128 | 9 | 47 | 35 | 229 | 22 | 130 | 8 | 60 | 17 | 99 | 35 | 277 | 1400 | 7526 |
| Dezember | 341 | 1335 | 44 | 424 | 105 | 606 | 99 | 554 | 13 | 101 | 33 | 154 | 32 | 130 | 194 | 913 | 9 | 202 | 20 | 79 | 10 | 21 | 15 | 74 | 13 | 53 | 2 | 12 | 12 | 42 | 53 | 284 | 995 | 4984 |
| Januar | 522 | 1984 | 61 | 453 | 133 | 721 | 134 | 749 | 9 | 37 | 55 | 232 | 46 | 153 | 256 | 1184 | 8 | 206 | 17 | 82 | 16 | 61 | 39 | 176 | 7 | 39 | 8 | 26 | 17 | 87 | 74 | 345 | 1402 | 6535 |
| Februar | 439 | 1709 | 53 | 553 | 111 | 652 | 109 | 655 | 5 | 36 | 41 | 145 | 40 | 161 | 265 | 1053 | 9 | 175 | 20 | 67 | 10 | 31 | 26 | 112 | 2 | 10 | 15 | 44 | 13 | 71 | 89 | 569 | 1247 | 6043 |
| März | 516 | 2102 | 64 | 580 | 117 | 673 | 98 | 605 | 5 | 30 | 37 | 140 | 36 | 150 | 237 | 995 | 6 | 103 | 32 | 133 | 24 | 91 | 20 | 103 | | | 7 | 24 | 18 | 79 | 106 | 673 | 1323 | 6481 |
| April | 247 | 1040 | 37 | 356 | 80 | 423 | 65 | 392 | 8 | 89 | 31 | 169 | 27 | 131 | 188 | 861 | 8 | 97 | 8 | 31 | 10 | 51 | 29 | 151 | | | 3 | 7 | 13 | 70 | 81 | 529 | 835 | 4397 |
| Mai | 387 | 1877 | 41 | 558 | 76 | 443 | 61 | 304 | 7 | 86 | 38 | 246 | 30 | 171 | 162 | 872 | 8 | 146 | 13 | 63 | 10 | 26 | 20 | 64 | | | 2 | 4 | 9 | 35 | 89 | 603 | 953 | 5498 |
| Juni | 400 | 1850 | 50 | 615 | 109 | 594 | 59 | 300 | 9 | 126 | 39 | 168 | 31 | 115 | 180 | 987 | 9 | 150 | 12 | 72 | 10 | 41 | 37 | 174 | 11 | 36 | 2 | 10 | 7 | 31 | 95 | 578 | 1060 | 5847 |
| Juli | 282 | 1523 | 53 | 355 | 144 | 993 | 50 | 297 | 5 | 29 | 40 | 223 | 26 | 193 | 93 | 677 | 6 | 32 | 1 | 7 | | | 11 | 53 | | | | 13 | 43 | 28 | 200 | 752 | 4625 | |
| August | 88 | 505 | 29 | 291 | 91 | 590 | 34 | 177 | | | 24 | 116 | 22 | 96 | 107 | 759 | 11 | 226 | 15 | 76 | 4 | 18 | 9 | 37 | | | | 8 | 52 | 38 | 178 | 480 | 3121 | |
| September | 73 | 338 | 35 | 477 | 71 | 463 | 34 | 141 | 6 | 28 | 36 | 108 | 17 | 33 | 144 | 1045 | 12 | 198 | 22 | 85 | 4 | 9 | 19 | 65 | 2 | 8 | | 11 | 41 | 80 | 480 | 566 | 3519 | |
| | 4412 | 18986 | 620 | 6390 | 1318 | 7613 | 996 | 5435 | 83 | 767 | 448 | 2132 | 370 | 1683 | 2238 | 11462 | 103 | 2064 | 207 | 961 | 116 | 427 | 289 | 1406 | 73 | 375 | 57 | 239 | 157 | 721 | 809 | 4965 | 12296 | 65626 |

Tafel II

Graphische Darstellung der Verleihungen der K.G.B
1924-1925

OBJEKTE:

insgesamt Lehrer und Schüler der Akademie

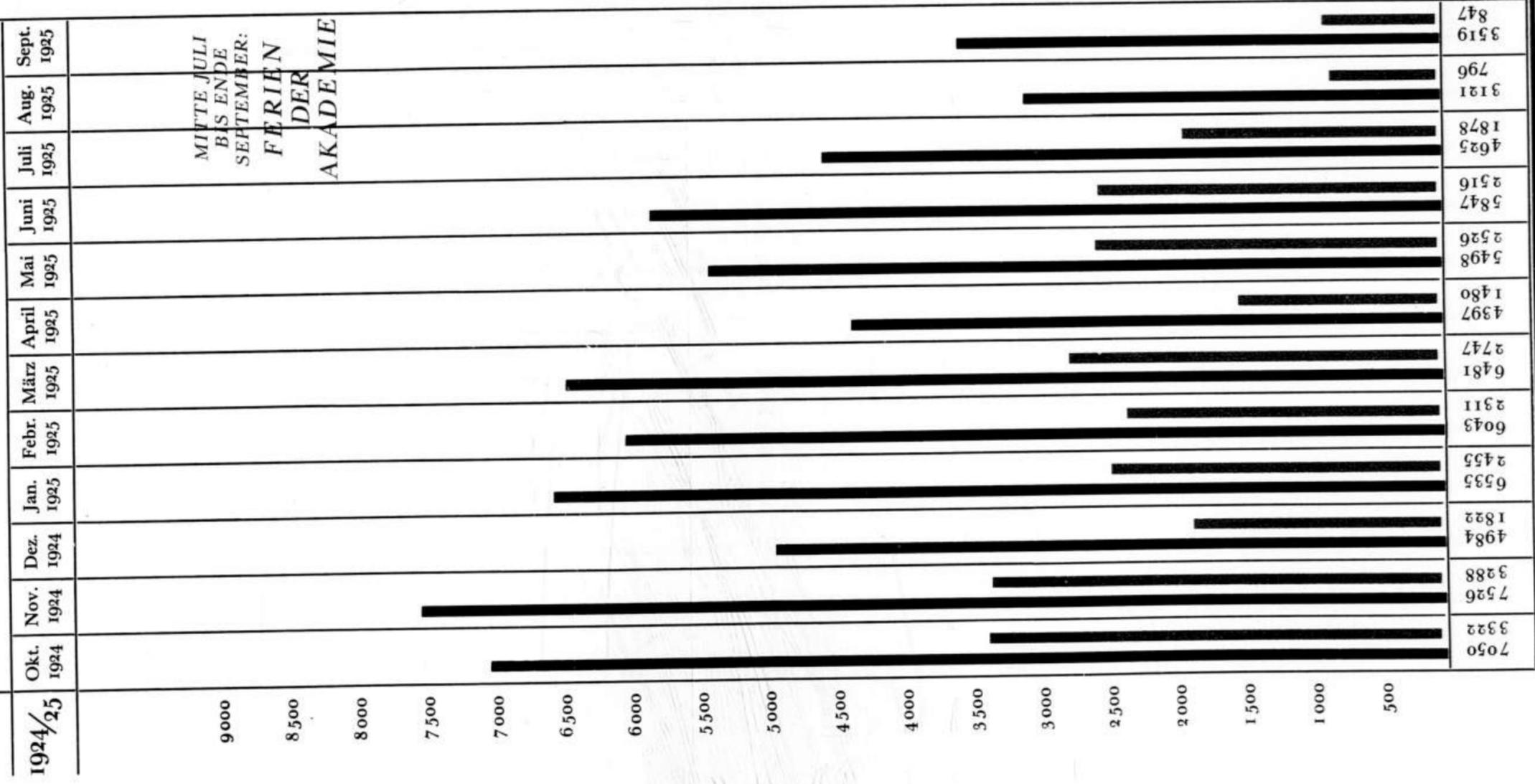


Tafel II

Graphische Darstellung der Verleihungen der K.G.B
1924-1925

O B J E K T E :

■ insgesamt ■ Lehrer und Schüler der Akademie

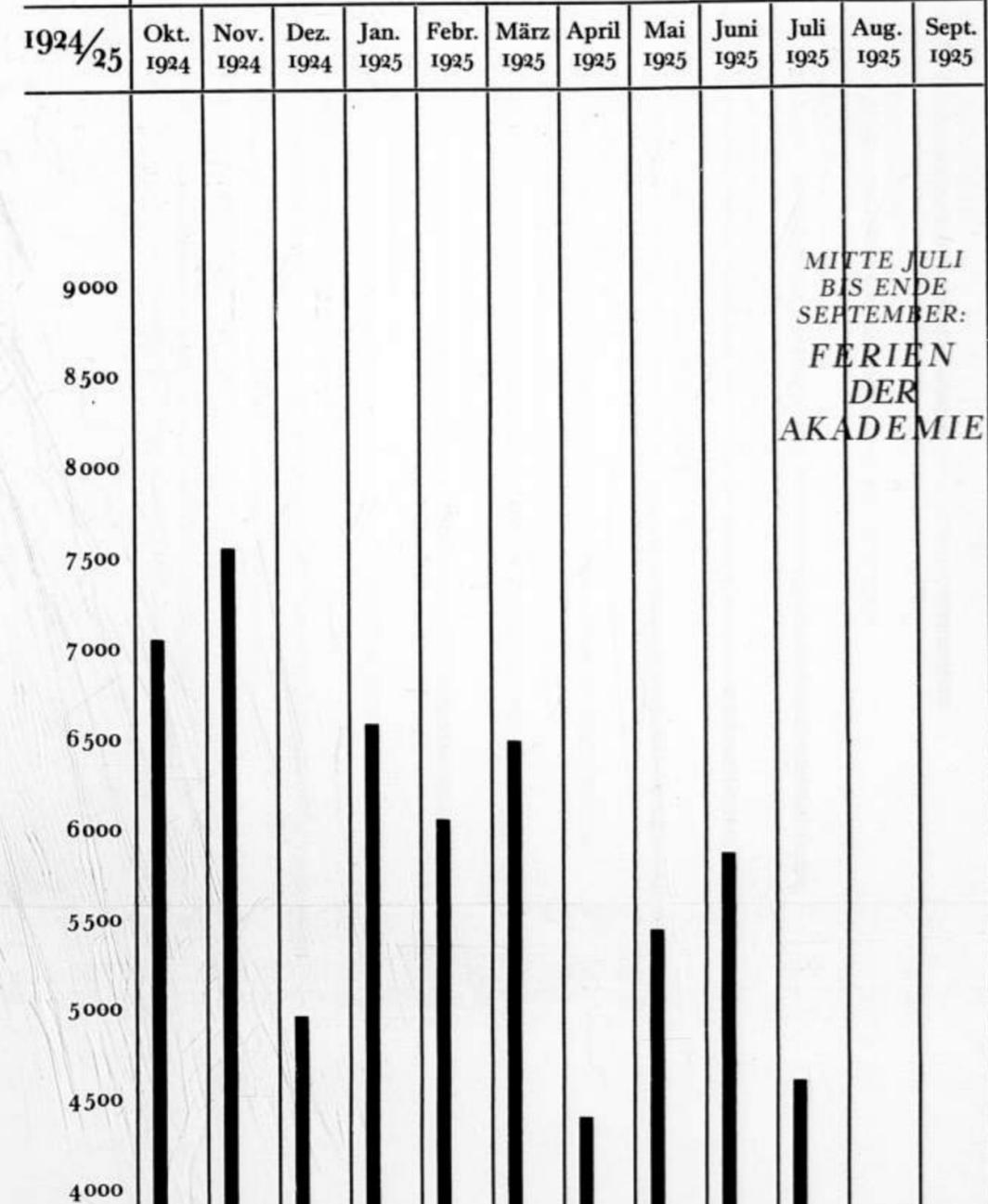


Graphische Darstellung der Verleihungen der K.G.B
1924-1925

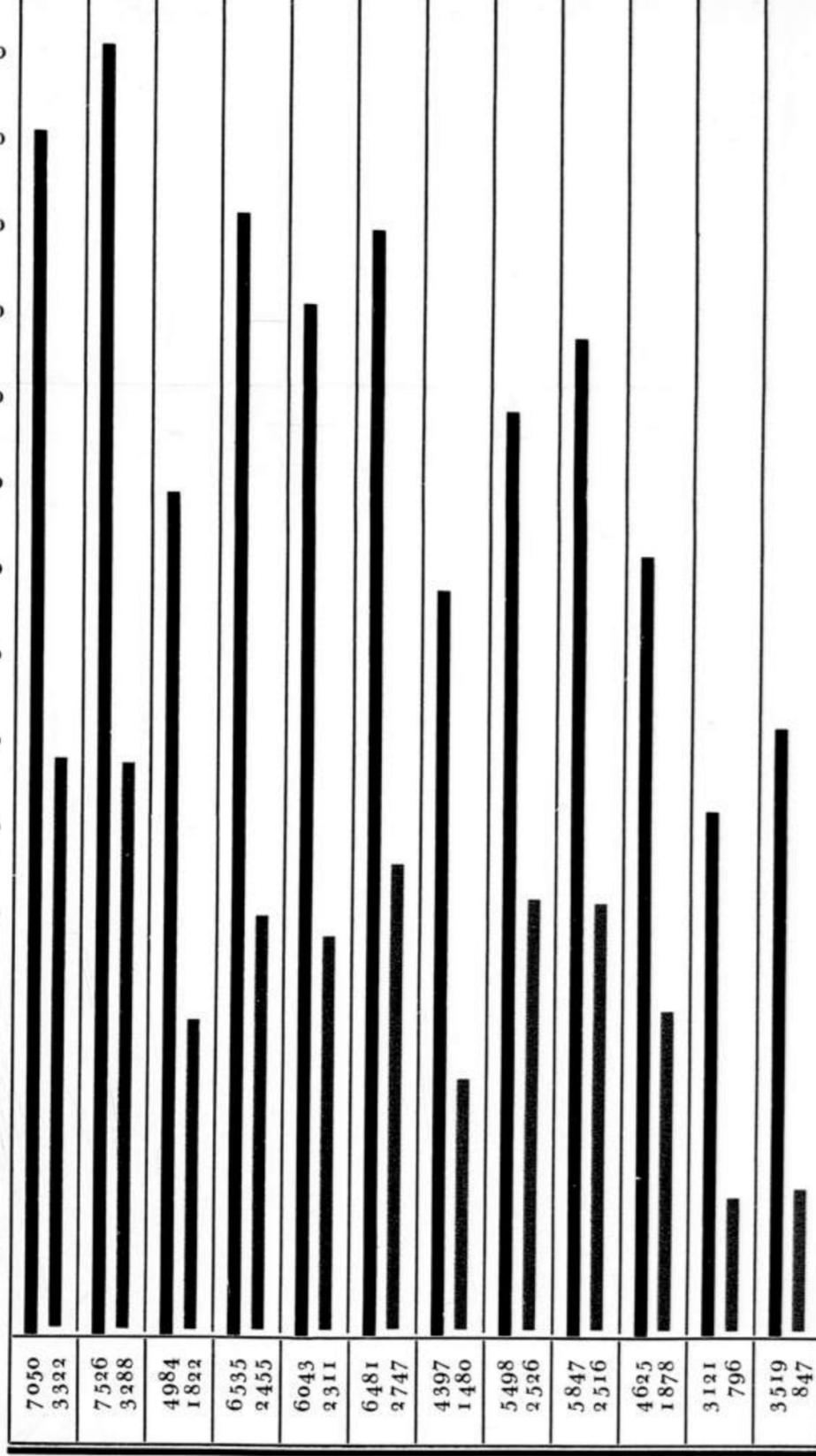
OBJEKTE:

■ insgesamt

■ Lehrer und Schüler der Akademie

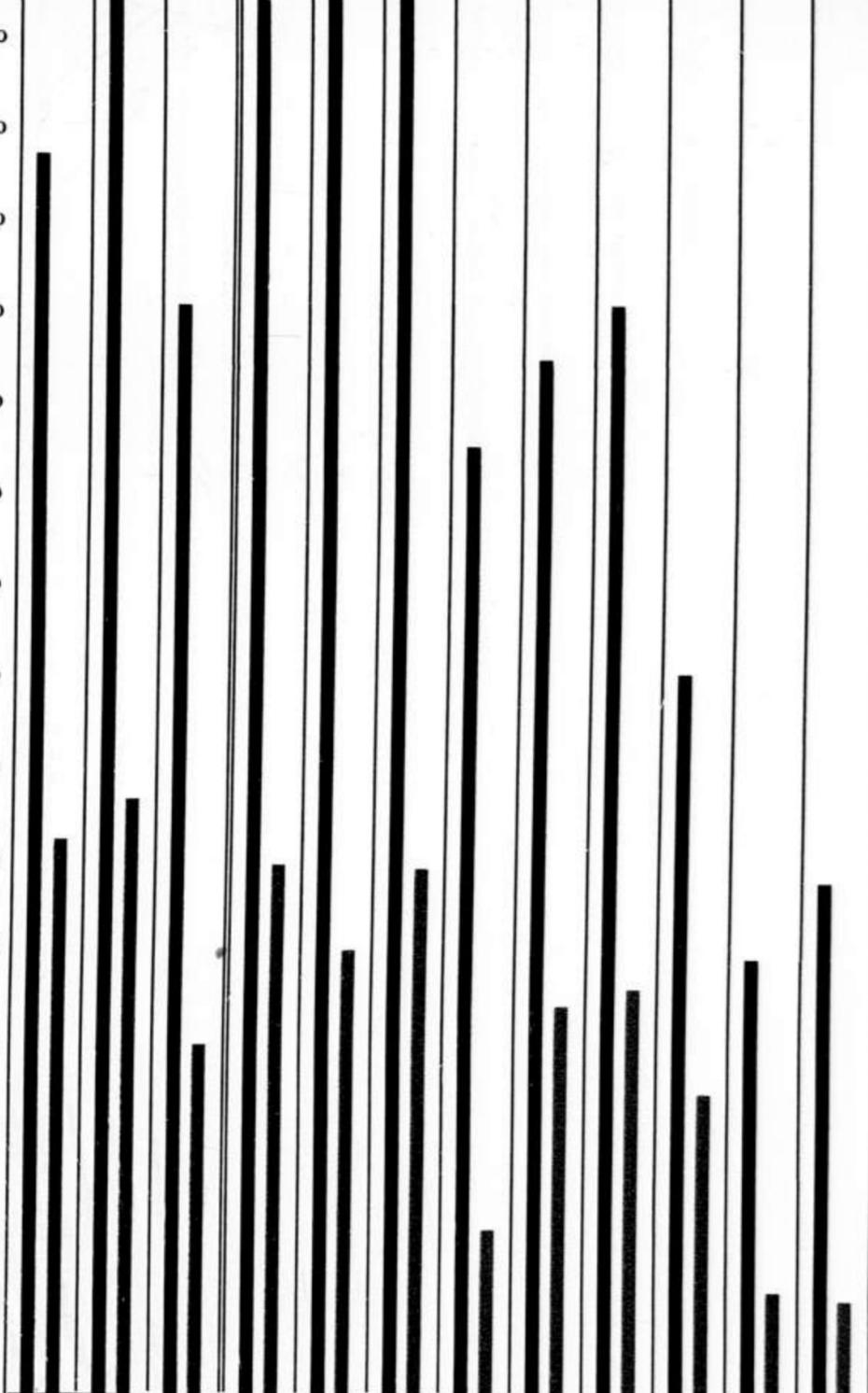


7500
7000
6500
6000
5500
5000
4500
4000
3500
3000
2500
2000
1500
1000
500



1500
1400
1300
1200
1100
1000
900
800
700
600
500
400
300
200
100

1376
606
1795
664
1201
385
1536
583
1887
492
2076
580
1044
284
1136
434
1197
450
796
335
480
117
566
108

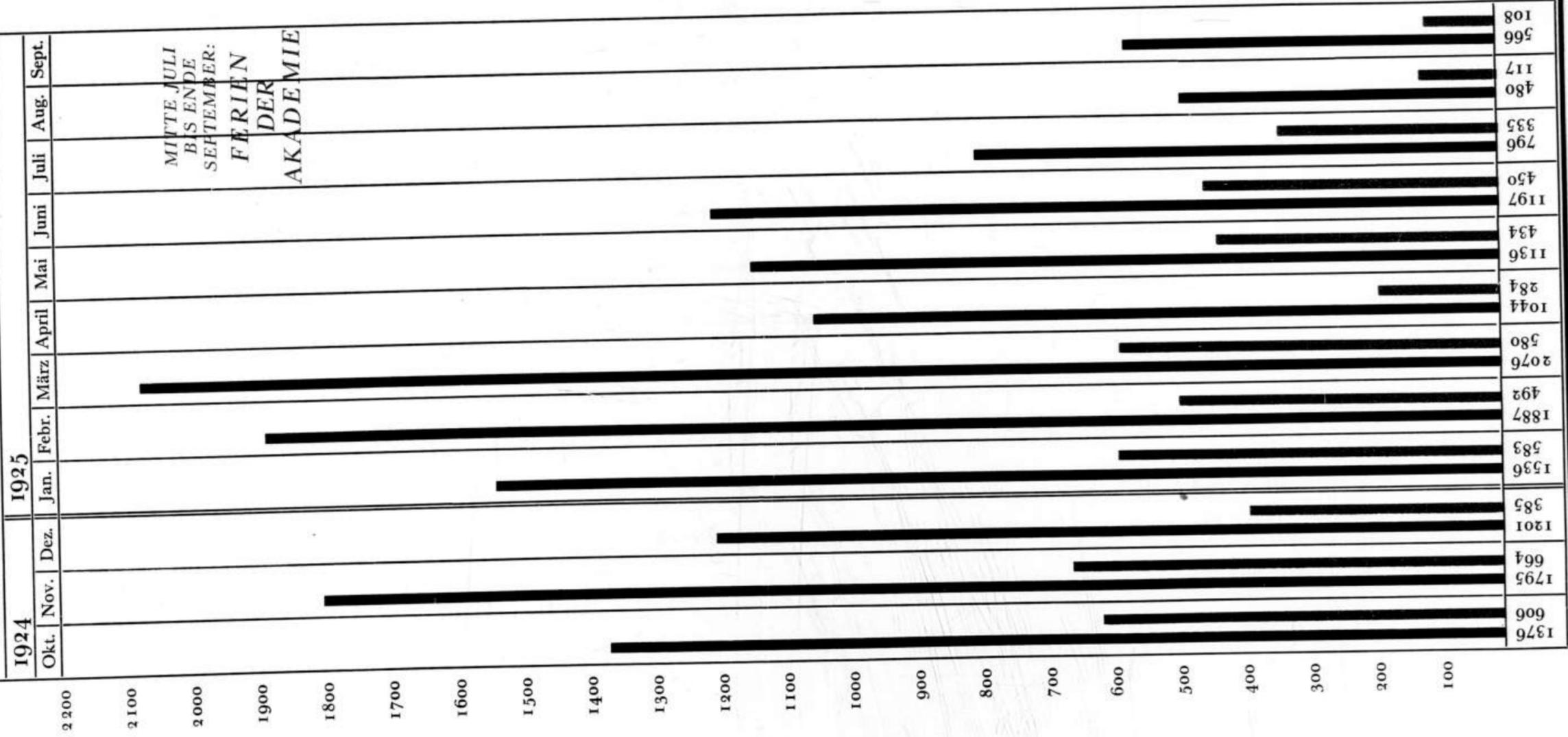


Tafel III

Graphische Darstellung des Befuchs der K.G.B 1924-25
 Lehrer und Schüler der Akademie

insgesamt

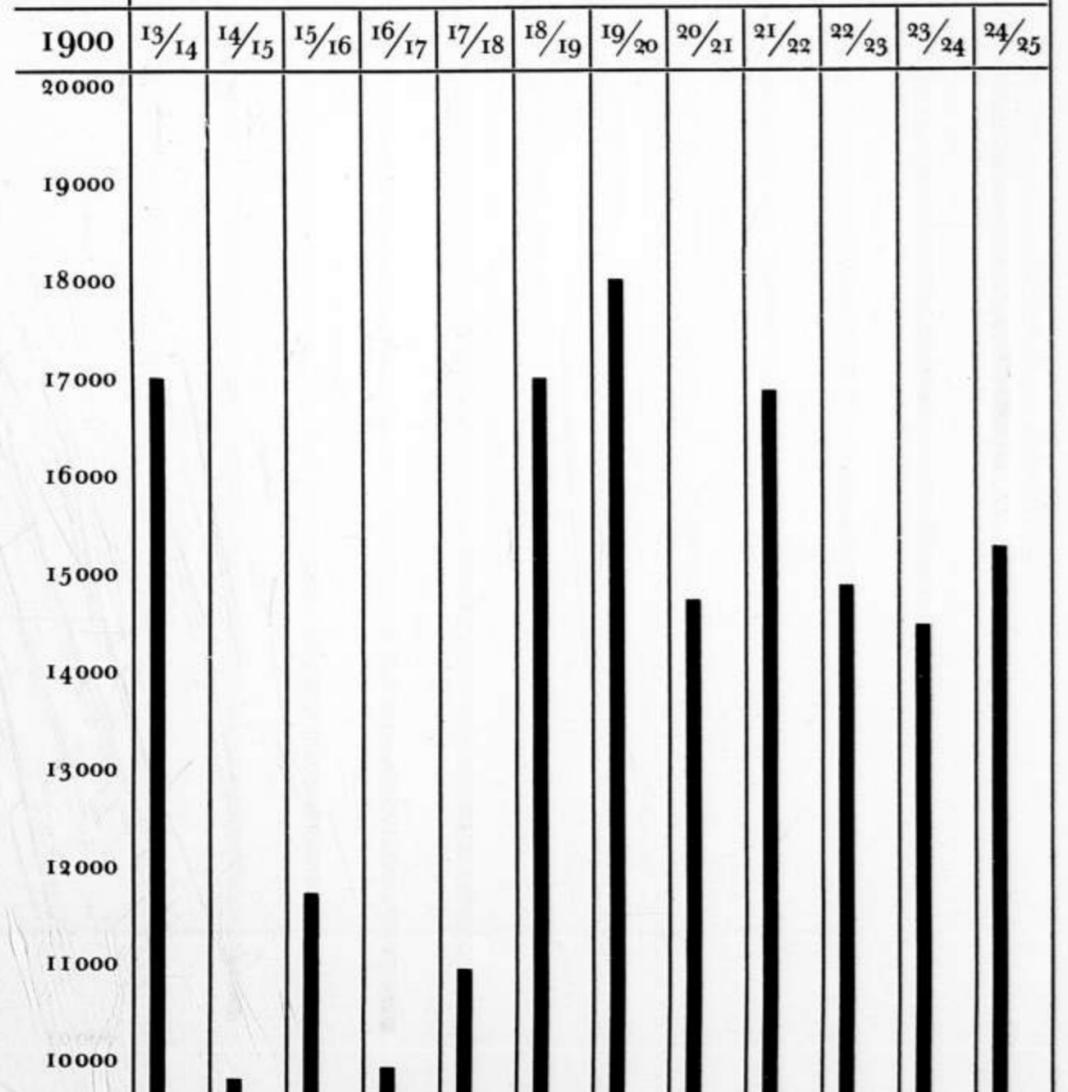
PERSONEN:



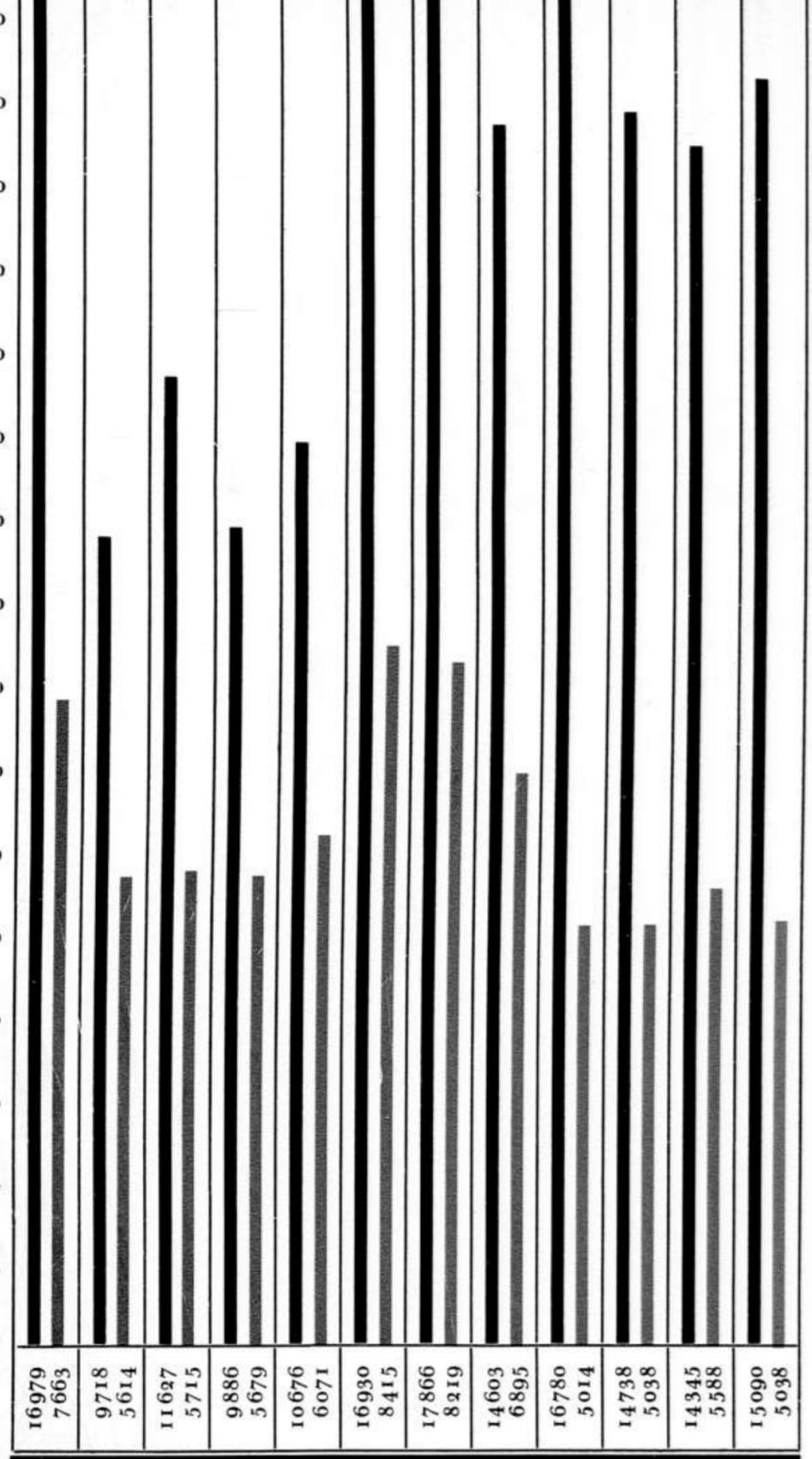
Graphifche Darstellung des Befuchs der K.G.B
1913/14 - 1924/25

PERSONEN:

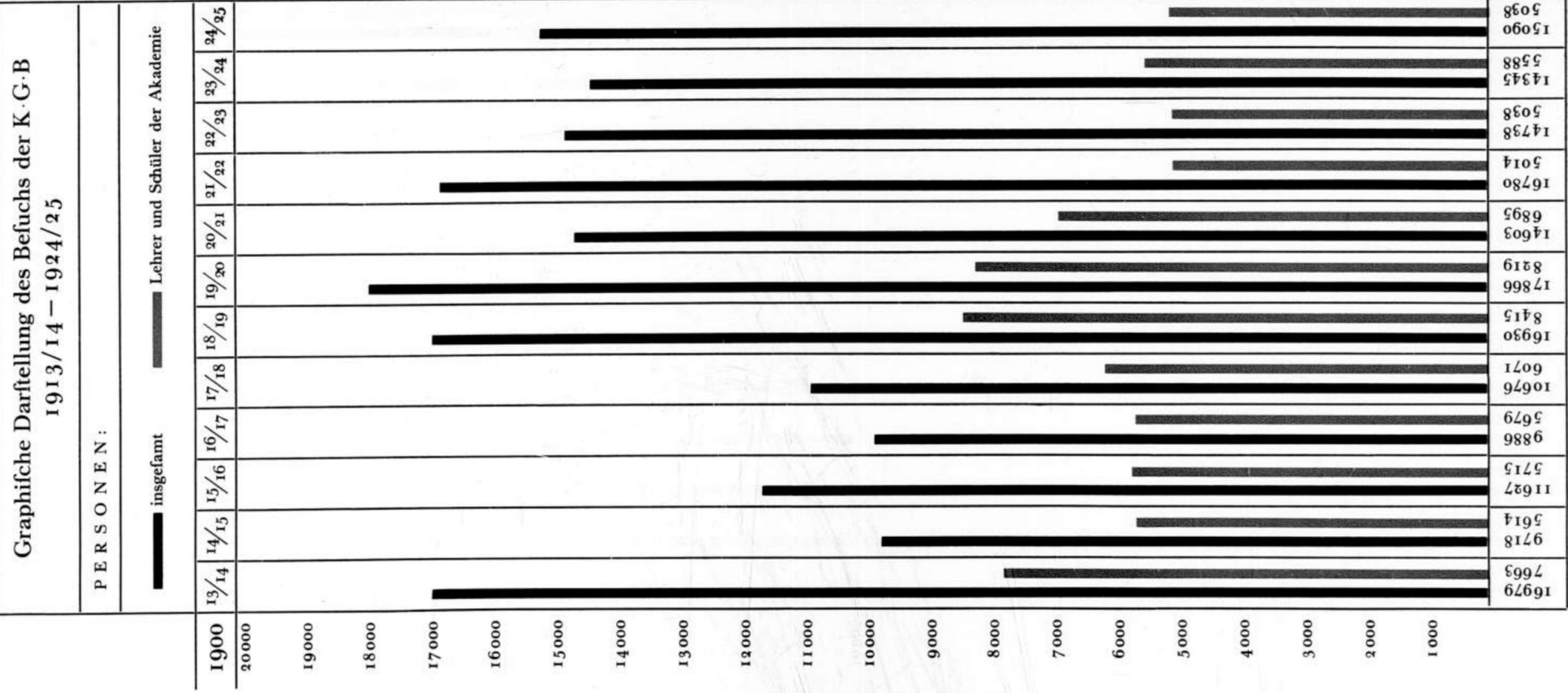
■ insgefamt ■ Lehrer und Schüler der Akademie



16000
15000
14000
13000
12000
11000
10000
9000
8000
7000
6000
5000
4000
3000
2000
1000



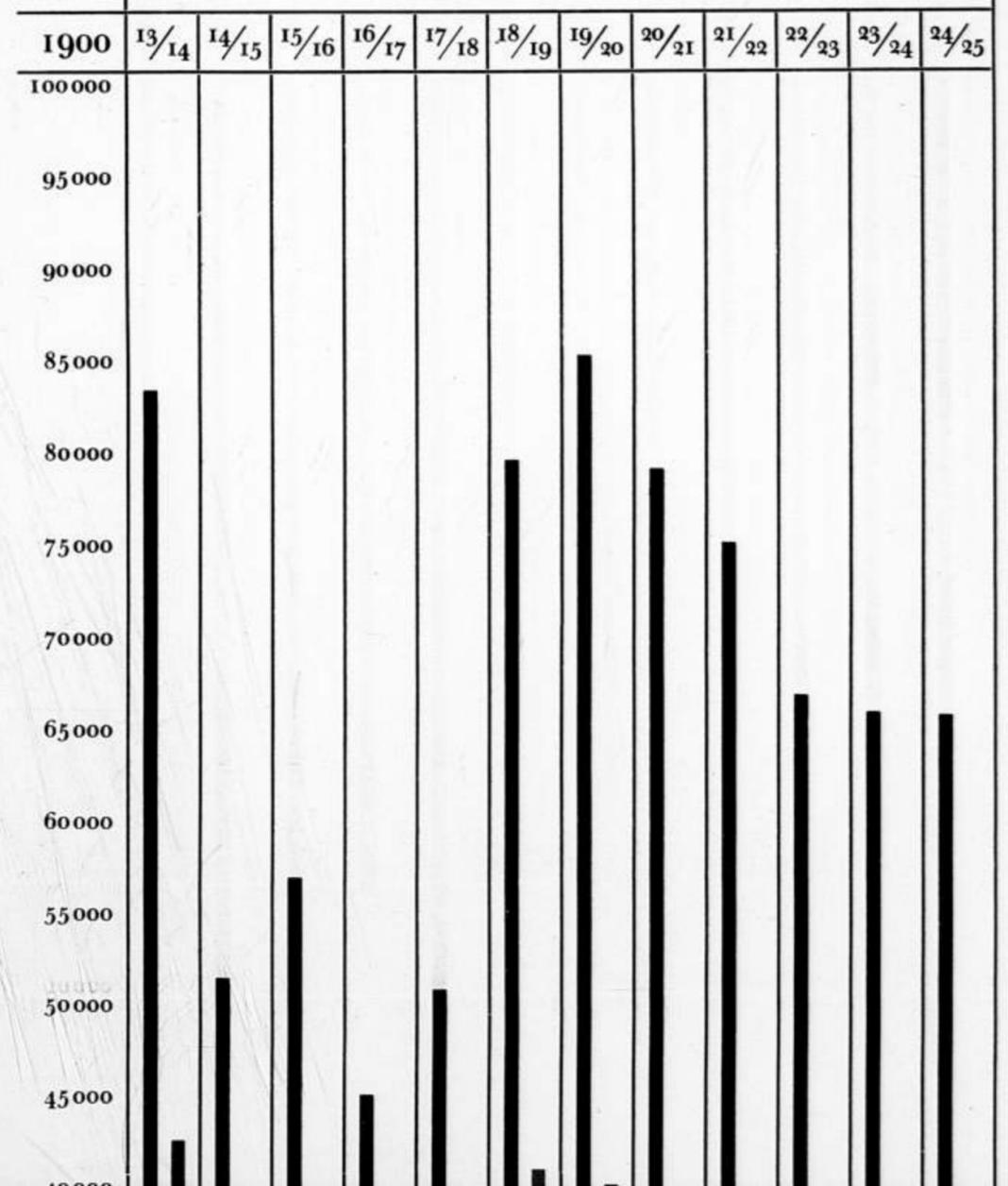
Tafel IV



Graphische Darstellung der Verleihungen der K.G.B
1913/14 - 1924/25

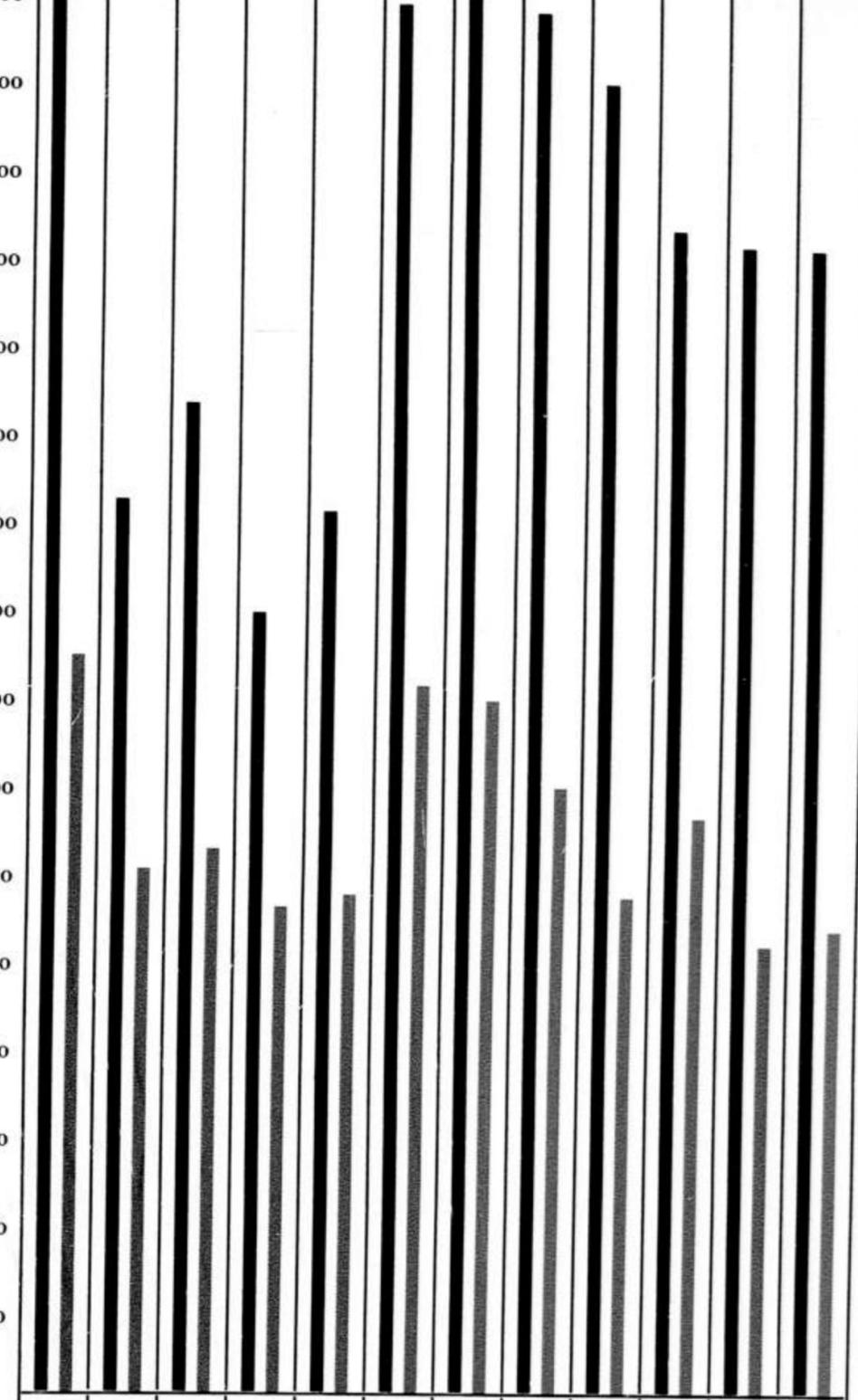
OBJEKTE:

insgesamt Lehrer und Schüler der Akademie



75000
70000
65000
60000
55000
50000
45000
40000
35000
30000
25000
20000
15000
10000
5000

82944
42922
51084
30646
56933
31115
45346
28305
50591
29273
79665
40723
84366
39834
79454
36175
74318
28648
66507
33291
65742
25932
65626
26488

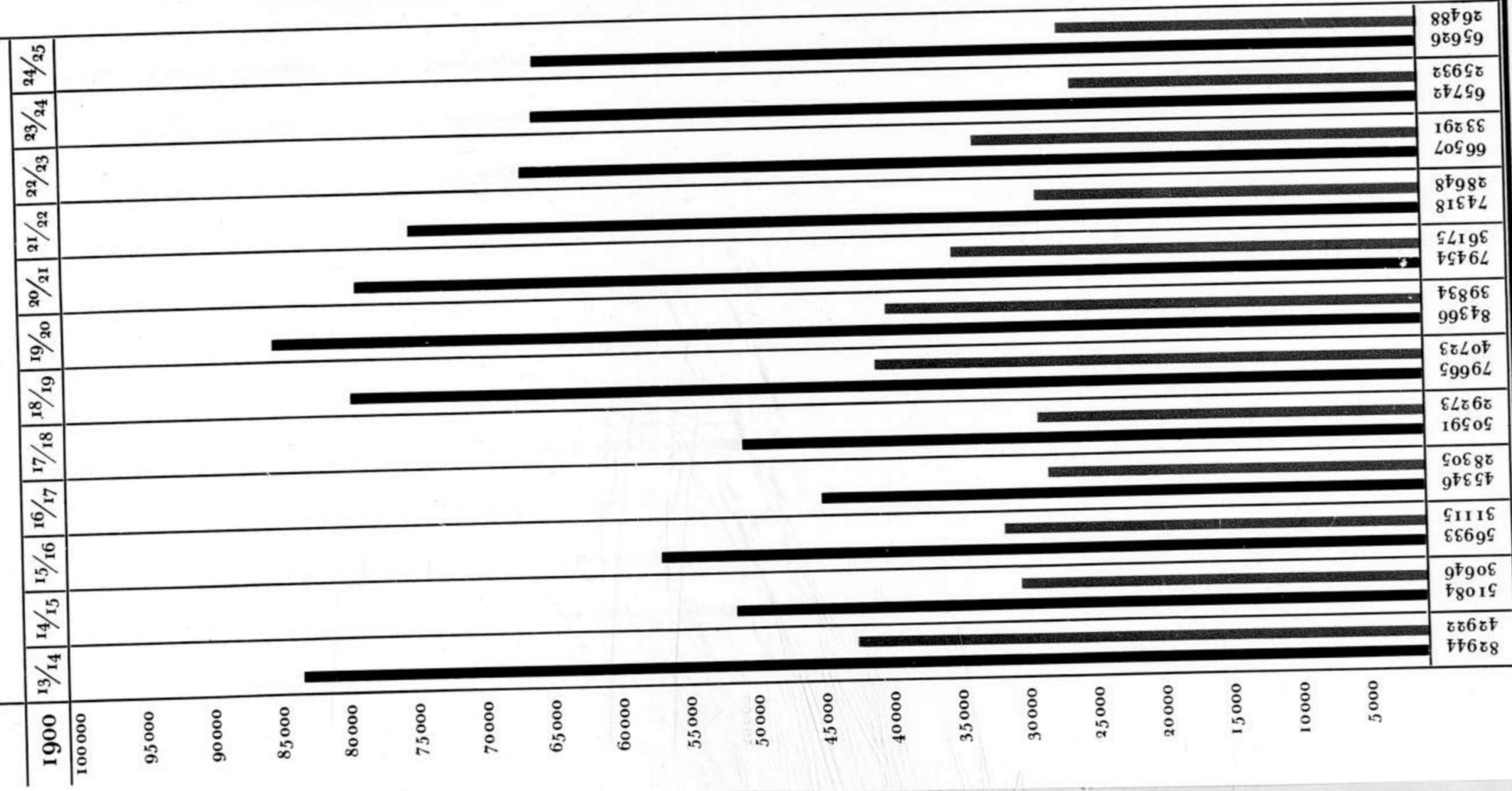


Tafel V

Graphische Darstellung der Verleihungen der K.G.B
1913/14 - 1924/25

O B J E K T E:

■ insgesamt ■ Lehrer und Schüler der Akademie



Archivgut I

2-einleitbar

Hochschule
für bildende Künste Dresden

**STAATLICHE
AKADEMIE
FÜR
KUNSTGEWERBE
DRESDEN**

64^c

Archivgut!

unverändert

Hochschule
für bildende Künste Dresden

BERICHT
DER
STAATL. AKADEMIE
FÜR KUNSTGEWERBE
DRESDEN

1926/1930

(Scheer)

INHALTSVERZEICHNIS

I. EINLEITUNG

II. ORGANISATORISCHE ENTWICKLUNG:

KLASSENEINTEILUNG

AUFNAHME- UND PRÜFUNGSWESEN

PROFESSOREN-, BEAMTENKOLLEGIUM

STUDIERENDENSCHAFT

III. VERKNÜPFUNG DER AKADEMIE MIT DER

PRAXIS

IV. ARBEITSBERICHT DER KUNSTGEWERBE-

BIBLIOTHEK

I. EINLEITUNG

Schwere Nachkriegswehen erschüttern immer noch die wirtschaftliche und geistige Lage unseres Volkes. Aber trotz allem, es wird gearbeitet, mit Willen und Wollen die Zeit zu meistern.

Nicht nur auf dem erfindungsreichen Gebiet der Technik, auch in all den Belangen, die Gewerbe und Kunst betreffen, ist eine Kraft zu spüren, die alle zeitbedingten Hemmungen überwinden wird.

Seit dem letzten Jahresbericht der Akademie 1925 hat sich die Lage auf unserem Arbeitsgebiet nicht grundsätzlich verändert. Die Architektur ist auf dem Wege der Sachlichkeit, mit dem Anspruch, einem neuen Lebensgefühl zu dienen, weitergegangen. Aber eines hat sich doch geändert: man ist diesen Schlagworten gegenüber kritischer geworden. Das gilt besonders gegenüber jenem übertriebenen Ästhetizismus, der in den zeitbedingt vollendeten Gebilden der Technik künstlerische Werte zu sehen glaubt.

Für eine zielsichere Erziehung der kommenden Generationen ist eine Klärung dieses weitgespannten Gebietes von Arbeit und Kunst, von Hand, Maschine und Geist, von Materiellem und Immateriellem noch immer das entscheidende Problem.

Nicht mit Theorien, sondern nur künstlerisch gefühlsmäßig tastend und wollend werden schöpferische Kräfte die Wege bereiten.

Charaktervolle Erzeugnisse werden entweder das zweckbetonte, exakte Leben der Technik wiederstrahlen, oder sie müssen aus der Tiefe des künstlerischen Gestaltens geboren sein, das die Technik wohl voraussetzt, aber im fertigen beseelten Werk vergessen läßt.

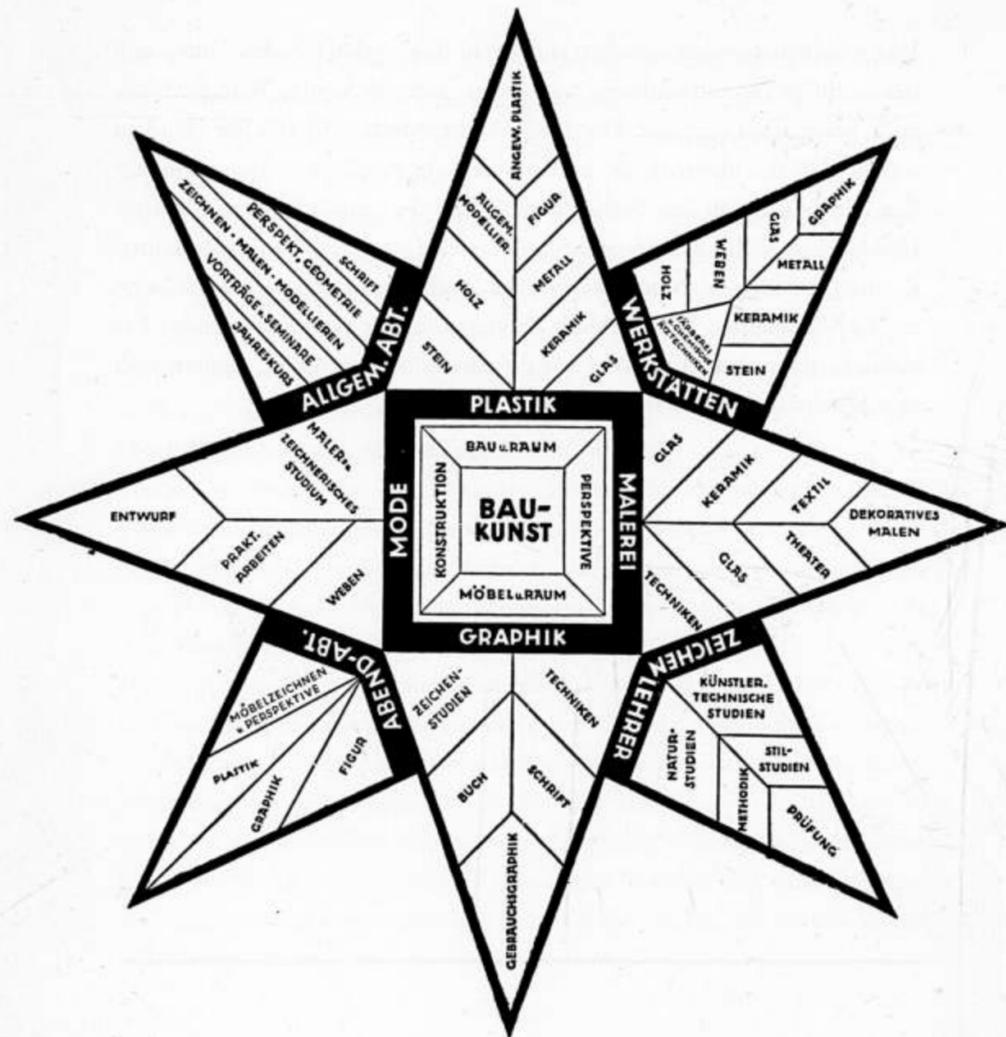
Weder der reine Konstrukteur, noch der l'art pour l'art Künstler sind imstande, diese Aufgaben zu lösen. Auch der Kunstgewerbler von gestern nicht. Die Schulen unserer Art haben daher zwei Aufgaben vor sich: 1. den formfindenden, gefühlssicheren Techniker zu bilden und 2. jenen technisch sicheren Handwerker und Künstler, der in Architektur, Handwerk und Industrie Bescheid weiß und an den einfachen und repräsentativen Aufgaben der Gegenwart und Zukunft verständnisvoll mitzuarbeiten versteht.

Unserer Akademie, wie allen ähnlichen Anstalten entsteht damit die verantwortungsvolle Aufgabe der Beratung neueintretender Studierender oder deren Eltern. Abgesehen von der in Handwerk und Industrie bereits vorgebildeten Jugend kommt auch solche, die nach einer höheren Allgemeinbildung nach Ausbildung in unseren Berufen strebt.

Der frühere und jetzige Mittelstand sieht in diesen Berufen ohne allzu große Erziehungskosten noch die Möglichkeit einer späteren selbständigen Existenz, gegenüber dem immer mehr sich entwickelnden Angestelltenverhältnis in den kaufmännischen und technischen Berufen. Das ist richtig, z. Z. aber nur sehr bedingt. Der selbständige Formfinder und Erfinder für industrielle, technische Gebrauchsartikel muß mit vielen Hemmungen kaufmännisch wirtschaftlicher Art rechnen, nicht viel weniger jener, der für die sogenannte Kunstindustrie selbständig arbeitet.

Vom Kunsthandwerk aus gesehen muß ein tüchtiger, schöpferischer Mittelstand eine wichtige Zukunftshoffnung sein, wenn auch die heutige Wirtschaftslage noch wenig dazu ermutigt. Der Gedanke ist jedoch nicht von der Hand zu weisen, daß die übertriebene, im Konsum nicht begründete Massenfabrikation der Industrie in eine Sackgasse gerät und der technisch gut eingerichtete Handwerksbetrieb kunstgewerblicher Art wieder die Herstellung mehr individueller Qualitätsarbeit übernehmen kann. Auch die Architektur wird im Laufe der Entwicklung auf handwerkliche Sonderleistungen zukommen. Unsere Erziehungsarbeit wird daher nicht nur die schwierige Gegenwart, sondern auch eine bessere Zukunft in Rechnung zu stellen haben.

K. GROSS



II.

DIE ORGANISATORISCHE ENTWICKLUNG

Seit dem Erscheinen des letzten Jahresberichtes 1926 sind wesentliche Änderungen im Lehrplane der Akademie nicht eingetreten. Die bisherigen Einrichtungen bewährten sich und gelangten zu weiterem Ausbau.

Anlässlich des 50 jährigen Bestehens der Akademie fand im Jahre 1926 eine große allgemeine Studienarbeiten-Ausstellung statt, sowie eine offizielle Feier im Brühl'schen Festsale unter Teilnahme der Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, der Technischen Hochschule und der Akademie der bildenden Künste, der Industrie und des Handwerks. Die Feier ließ die Wertschätzung erkennen, die die Akademie sowohl von Seite der Behörden, der früheren Studierenden, als auch in Kreisen von Industrie und Handwerk und bei anderen Anstalten gefunden hat.

Der starke Andrang zur Akademie in den letzten Jahren führte zu einer Verschärfung der Aufnahmebedingungen für alle Studierenden. Eine eingehende Prüfung der Lehrgänge ergab, daß für jede Fachklasse und Werkstatt eine Höchstgrenze für die Zahl der Studierenden festgelegt wurde und daß insbesondere die praktische Vorbildung bei der Aufnahme in die Akademie noch strenger zu berücksichtigen sei. Besonders großer Zudrang herrschte in den Abteilungen für angewandte Malerei und Graphik sowie zu der Abteilung

für die Kandidaten des höheren Schulamtes der zeichnerisch-wissenschaftlichen Richtung. Es wird schon in den nächsten Jahren ein Überangebot an geprüften Zeichenlehrern vorhanden sein.

In den Berichtsjahren sind die Hilfsmittel der Werkstätten durch Aufstellung von Werkzeugmaschinen und neuen Handwebstühlen erheblich vermehrt worden. Eine neue Werkstätte für ein Färbe- und chemisches Ätzverfahren für Gewebe, Papier und Leder wurde eingerichtet. – Die Abteilung für Keramik wurde nicht weiter ausgebaut.

An besonderen Vorträgen wurden geboten:

Prof. Dr. Heinrich Goesch: „Geistig-seelische und rechtlich-wirtschaftliche Grundlagen in Kunst und Handwerk“. Nebenher lief ein Seminar, das eine breitere Basis für diese Vorträge schuf. Im Rahmen eines weiteren Seminars liefen Vorträge über Nationalökonomie von dem gleichen Vortragenden. – Architekt Robert Witte: „Lithurgie und Paramentik in der kirchlichen Kunst“. Dr. Crodel hielt eine Anzahl Vorträge über Werbe-Graphik. Ferner sind seit 1926 eine Reihe von Leibesübungen für Studierende durch besondere finanzielle Unterstützung des Wirtschaftsministeriums eingeführt worden.

Die Einrichtungen der Akademie wurden in den Berichtsjahren von Vertretern auswärtiger Ministerien und von Lehrkräften anderer Kunstgewerbeschulen, wie Chigago, Kopenhagen, Stockholm, Prag, Wien, Stuttgart, Magdeburg usw. besichtigt.

ÄNDERUNGEN IM LEHRKÖRPER

Das Wirtschafts-Ministerium verlieh den Herren Born, Klemm, Zschiesche und Goesch die Dienstbezeichnung „Professor“.

Am Ende des Schuljahres 1926/27 trat der seit 1885 an der Akademie tätig gewesene Herr Hofrat Professor Oskar Seyffert mit 65 Jahren zum Bedauern der Anstalt in den Ruhestand. Durch sein starkes Lehrtalent hat er es immer verstanden, sich allseitig Zuneigung und Wertschätzung zu erringen und zu erhalten. Er setzt seine Lebensarbeit als Vorsitzender des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz in alter Frische fort.

1928 trat Herr Professor Josef Goller, welcher die Fachklasse für Glasmalerei führte, infolge dauernder Krankheit von seiner Lehrtätigkeit zurück. In ihm verliert die Schule einen Lehrer, der durch sein großes Können seine Schüler in ausgezeichneter Weise für die Praxis ausbildete.

An die Akademie wurden neu berufen: 1926 die Herren Architekt Ernst Kropp-München, Dr. phil. Fritz Fichtner-Dresden, Dr. jur. Dr. phil. Heinrich Goesch-Berlin.

Ferner werden seit 1926 einige Hilfslehrkräfte für Unterricht in Leibesübungen beschäftigt.

Mit dem 1. Februar 1930 wurde Professor Dr. Goesch † auf seinen Antrag hin vom Ministerium von seiner Lehrtätigkeit entbunden, und sein kurz darauf erfolgter Tod versagte einem universalen Geist weiteres wertvolles Wirken.

AUS DEM LEHRPROGRAMM

Grundsätzlich steht die Akademie auf dem Standpunkte, daß sie (ohne berechnete Ausnahmen zu verkennen) die praktisch bereits vorgebildete Jugend geschmacklich und künstlerisch weiterbildet, je nach Talent. Zwei Ziele kommen dabei in Betracht:

1. der Industrie und dem Handwerk Gehilfen auszubilden, die nicht enge Spezialisten sind, sondern ihr Arbeitsgebiet in den formgestaltenden Zusammenhängen übersehen;
2. besondere Talente als selbständige künstlerische Anreger für Industrie und Handwerk zu fördern.

Die Akademie ist ausschließlich auf berufliche Fachklassen und Werkstätten aufgebaut, denen ein Zeichnen- und Malsaal und ein Modellersaal als Ergänzungsunterricht zur Verfügung stehen.

Studien im endgültigen Material werden nach Möglichkeit und den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend gefördert, sei es in der Schule selbst oder im Zusammenhange mit der industriellen und handwerklichen Praxis.

Da die Akademie alle kunstgewerblichen Berufe in sich vereinigt, wird besonderer Wert auf die Erziehung zur verständnisvollen Zusammenarbeit der einzelnen Berufe mit der Architektur und Raumkunst gelegt.

Weiterhin sind der Akademie folgende Ausbildungsmöglichkeiten angegliedert:

- I. eine Fachabteilung für Studierende für das höhere Lehramt der zeichnerisch-wissenschaftlichen Richtung;

2. ein Jahreskursus zur Erziehung des Schönheitssinnes für Leiter industrieller Betriebe, Verkäufer, Verkäuferinnen, Abteilungsleiter, sowie für Personen, die ihre allgemeine Bildung durch Erziehung des persönlichen Geschmackes vertiefen wollen; (dieser Kursus wird vom 1. Okt. 1930 ab nicht weitergeführt.)
3. eine Abendabteilung für Lehrlinge und Gehilfen.

I. FACHKLASSEN FÜR

Architektur, Möbel und Raumkunst (3 Klassen),
Malerei für Architektur und Raumgestaltung (3 Klassen),
Theatermalerei (1 Klasse),
Angewandte Plastik (1 Klasse),
Mode und weibliche Handarbeiten (2 Klassen),
Textilkunst (Unterricht in den Abteilungen für Malerei und Raumkunst),
Angewandte Graphik und Buchkunst (4 Klassen),
Studierende für das höhere Lehramt der zeichnerisch-wissenschaftlichen Richtung (1 Klasse).

II. WERKSTATTEN FÜR

Graphik, Buchbinderei, Keramik, Weberei, Holzbearbeitung, Steinbearbeitung, Metallbearbeitung, Glas (Gravur, Schliff, Blasen), Färberei- und chemische Ätztechniken für Gewebe usw.

III. ANGEGLIEDERTE ABTEILUNGEN

Ergänzungsklassen für Zeichnen, Malen, Modellieren, Geometrie, Schrift,
Jahreskursus für Laien zur Erziehung des Schönheitssinnes,
Abendabteilung für Aktzeichnen, für Tischler, Schlosser, Bildhauer, Architekten,
Graphiker, Dekorationsmaler (8 Klassen),
Allgemeine Vorträge: Kunstgeschichte, Weltliteratur, Anatomie,
Arbeitsgemeinschaften (Seminare).

AUFNAHME

Voraussetzung für die Aufnahme in eine Fachklasse ist in der Regel eine praktische Vorbildung, welche die Gesellenprüfung zum Ziele hat. Mit Genehmigung der zuständigen gewerblichen Stellen können Lehrverträge derart abgeschlossen werden, daß die Lehre zum Teil in der Werkstätte, zum Teil in der Schule erfüllt werden kann.

Freiheit von der Berufsschule und die Vollendung des 16. Lebensjahres ist für die Aufnahme in eine Fachklasse nötig. Die Aufnahme hängt von dem Nachweis einer entsprechenden Vorbildung und Begabung ab. Selbstgefertigte Arbeiten und Skizzenbücher sind vorzulegen.

Die Aufnahme erfolgt in jedem Falle versuchsweise. Nach 2 Semestern hat jeder Studierende das Ergebnis seiner Studien den Fachlehrern seiner Abteilung

vorzulegen. Im Einvernehmen mit dem Direktor entscheiden sie über die endgültige Aufnahme.

Wird diese nach 3 Semestern nicht genehmigt, so hat der Studierende die Akademie zu verlassen. In den Entwurfsklassen kann auf Vorschlag des Professors bereits nach einem Semester die endgültige Aufnahme erfolgen. Erst die endgültig Aufgenommenen gelten als Vollstudierende.

PRÜFUNGEN

Für die Aufnahme in die beruflichen Fachklassen kann auch die Ablegung einer besonderen Prüfung verlangt werden, die sich in der Regel auf 2 Tage erstreckt, wenn die eingebrachten Arbeiten den erforderlichen Nachweis der Begabung nicht erbringen. Zur Beurteilung der Aufnahmeprüfungsarbeiten werden die Fachlehrer der betreffenden Fachgruppe herangezogen. Die Prüfungen finden vor Beginn des Semesters statt.

Beim Übertritt von einer Fachklasse in eine andere sind Arbeiten den betreffenden Lehrern der Abteilung vor Beginn des neuen Semesters vorzulegen. Es kann auch eine Prüfung veranstaltet werden, zu der der künftige Fachlehrer die Aufgabe zu stellen hat.

Für die Studierenden, die sich für das höhere Schulamt der zeichnerisch-wissenschaftlichen Richtung vorbereiten, findet die staatliche Fachprüfung vor einem Fachprüfungsausschuß statt, der vom Ministerium für Volksbildung berufen ist.

ZEUGNISSE

Abgangszeugnisse enthalten die Semesterzahl und Beurteilungen über erworbene Fähigkeiten im nachschaffenden, schöpferischen und technischen Können und werden nur nach einem gewissen Abschluß der Studien ausgestellt. Ob ein solcher erreicht ist, entscheiden die Fachlehrer im Einvernehmen mit der Direktion. Bei vorzeitigem Abgange werden auf Wunsch Bescheinigungen über die Dauer des Schulbesuchs ausgefertigt.

I. FACHKLASSEN

1. ARCHITEKTUR UND RAUMKUNST

Menzel, Oskar, Professor

2. MÖBEL UND RAUMKUNST

Simmang, Karl, Professor

Kropp, Ernst, Professor

3. ANGEWANDTE PLASTIK

Groß, Karl, Professor, Direktor

Albiker, Karl, Professor, Dr. h. c.

4. DEKORATIVE- UND THEATERMALEREI

Baranowsky, Alexander, Professor

Guhr, Richard, Professor

Rößler, Paul, Professor

5. PORZELLANMALEREI

Rade, Carl, Professor

6. TEXTILKUNST

Baranowsky, Alexander, Professor

Rade, Carl, Professor

Rößler, Paul, Professor

7. ANGEWANDTE GRAPHIK

Drescher, Arno, Professor
Erler, Georg, Professor
Frey, Max, Professor
Herrmann, Paul, Professor
Wieyndk, Heinrich, Professor

8. MODE UND WEIBLICHE HANDARBEITEN

Junge, Margarete, Professor
Rade, Carl, Professor

9. ZEICHNENLEHRER-ABTEILUNG

Fichtner, Fritz, Dr. Professor
Herrmann, Paul, Professor
Klemm, Jorg, Professor

II. WERKSTATTEN

1. DRUCKEREI

Erler, Georg, Professor

2. BUCHBINDEREI

Wieyndk, Heinrich, Professor

3. KERAMIK

Groß, Karl, Professor

4. WEBEREI

Haebler, Oskar, Textiltechniker

5. HOLZBEARBEITUNG

Winde, Arthur, Professor

5. 6. STEINBEARBEITUNG

Born, Rudolf, Professor

6. 7. METALLBEARBEITUNG

Flemming, Walter, Lehrer

7. 8. GLASGRAVUR

Nitschke, Walter, Assistent

8. 9. FÄRBEREI- UND CHEMISCHE ATZTECHNIKEN
FÜR GEWEBE USW.

Schmeil, Martha, Textiltechnikerin

9. *Weberei*

III. ANGEGLIEDERTE ABTEILUNGEN

1. ZEICHNEN- UND MALSAAL

Rade, Carl, Professor
Zschiesche, Erich, Professor

2. MODELLIERSAAL

Sonnenschein, Adolf, Professor

3. ALLGEMEINE ABTEILUNG

Enderlein, Carl, Maler
Haebler, Oskar, Textiltechniker
Lippmann, Richard, Professor
Wieynde, Heinrich, Professor
Zschiesche, Erich, Professor

4. JAHRESKURSUS FÜR LAIEN

Goesch, Heinrich, Dr. Dr. Professor
Lippmann, Richard, Professor
Sonnenschein, Adolf, Professor

5. ABENDABTEILUNG

Dämmig, Kurt, Bildhauer
Enderlein, Carl, Maler
Lippmann, Richard, Professor
Rade, Carl, Professor
Simmang, Karl, Professor
Zschiesche, Erich, Professor

6. ALLGEMEINE VORTRÄGE UND SEMINARE

Balzer, Wolfgang, Dr. Professor, für Kunstgeschichte
Enking, Ottomar, Professor, für Literatur und Sprache
Witte, Robert, Architekt, für christliche Kunst

DAS LEHRERKOLLEGIUM

GEORDET NACH DEM JAHR DER ANSTELLUNG

1898 Groß, Karl, Direktor, Professor
1903 Simmang, Karl, Professor
1905 Guhr, Richard, Professor
1907 Frey, Max, Professor
1907 Junge, Margarete, Professor
1908 Herrmann, Paul, Professor
1909 Rade, Carl, Professor
1910 Drescher, Arno, Professor
1910 Lippmann, Richard, Professor
1910 Sonnenschein, Adolf, Professor
1913 Baranowsky, Alexander, Professor
1913 Erler, Georg, Professor
1913 Enderlein, Carl, Maler
1913 Menzel, Oskar, Professor
1913 Rößler, Paul, Professor
1914 Haebler, Oskar, Textiltechniker
1914 Wieynde, Heinrich, Professor
1918 Born, Rudolf, Professor
1918 Winde, Arthur, Professor
1919 Zschiesche, Erich, Professor
1920 Albiker, Carl, Dr. h. c. Professor

1923 Klemm, Jorg, Professor
1923 Dämmig, Kurt, Bildhauer
1924 Nitschke, Walter, Assistent
1925 Flemming, Walter, Lehrer
1926 Fichtner, Fritz, Dr. phil. Professor
1926 Goesch, Heinrich, Dr. jur. et phil. Professor
1926 Kropp, Ernst, Professor
1929 Schmeil, Martha, Textiltechnikerin

FÜR VORTRÄGE

1919 Enking, Ottomar, Professor
1926 Balzer, Wolfgang, Dr. Professor
1928 Witte, Robert, Architekt

FÜR SPORT

1926 Jllgen, Curt, Turnen
1926 John, Friedrich, Sport- und Rettungsschwimmen
1926 Steyer, Charlotte, Sport- und Rettungsschwimmen
1926 Schudardt, Fanny, Rhythmische Gymnastik

In der Zeit von 1926-1930 schieden folgende Lehrkräfte aus

1927 Seyffert, Oskar, Hofrat, Professor
1928 Goller, Josef, Professor
1930 Schudardt, Fanny, Lehrerin für Gymnastik
1930 Goesch, Heinrich, Prof. Dr. jur. et phil.

DIE BEAMTENSCHAFT

KASSENVERWALTUNG

Mieth, Alfred, Verw.-Inspektor und Kassenleiter
Rüdiger, Richard, Reg.-Obersekretär und Rechnungsführer

SEKRETARIAT

Strehle, Carl, Reg.-Obersekretär
Winter, Rudolf, Reg.-Obersekretär
Jakob, Helene, Kanzlei-Assistentin
Schneider, Heino, Botenmeister

HAUSVERWALTUNG

Kretzschmar, Max, Hausverwalter
Beckert, Kurt, Hausmeister
Hobrack, Max, Hausmeister
Kolkwitz, Paul, Hausmeister
Richter, Otto, Hausmeister
Rönsch, Otto, Hausmeister
Müller, Albin, Maschinist

HEIZVERWALTUNG

Linke, Friedrich, Obermaschinist
2 Hilfsheizer

LEHRMITTELVERWALTUNG

Heeger, Hermann, Kanzlei-Assistent

GIPSFORMEREI

Wittsack, Richard, Formermeister

DRUCKEREI

Hofmann, Johannes, Drucker

VERTEILUNG DER LEHRKRÄFTE

Die Lehrkräfte waren berufsmäßig wie folgt verteilt:

| FACH | 1926/27 | 1927/28 | 1928/29 | 1929/30 |
|---------------------------|---------|---------|---------|---------|
| Architektur und Raumkunst | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Malerei | 5 | 5 | 4 | 4 |
| Plastik | 6 | 7 | 8 | 8 |
| Graphik | 5 | 5 | 6 | 6 |
| Mode | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Textilkunst | 1 | 1 | 1 | 2 |
| Zeichnenlehrer | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Allgemeine Abteilung | 2 | 2 | 1 | 1 |
| Vorträge | 2 | 3 | 3 | 3 |
| | 29 | 31 | 31 | 32 |
| Sport | 4 | 4 | 4 | 4 |

ZAHL UND VERTEILUNG
der Studierenden in den einzelnen Klassen

| Klassen und Werkstätten | 1926/27 | | 1927/28 | | 1928/29 | | 1929/30 | |
|--------------------------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|
| | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. |
| Architektur u. Raumkunst | 31 | 1 | 25 | 1 | 28 | 4 | 31 | 4 |
| Angewandte Malerei | 52 | 3 | 37 | — | 36 | 1 | 46 | 2 |
| Angewandte Plastik | 8 | 2 | 4 | 2 | 3 | 2 | 4 | 1 |
| Mode u. weibl. Handarb. | — | 53 | — | 61 | — | 60 | — | 40 |
| Textilkunst | 4 | 6 | 5 | 2 | 3 | 3 | 4 | 2 |
| Angewandte Graphik | 29 | 34 | 27 | 37 | 37 | 23 | 35 | 25 |
| Zeichnenlehrer | 45 | 5 | 38 | 6 | 37 | 7 | 37 | 7 |
| Holzbearbeitung | 12 | — | 12 | — | 10 | — | 7 | — |
| Steinbearbeitung | 8 | — | 3 | — | 5 | — | 8 | — |
| Metallbearbeitung | 7 | 1 | 9 | 1 | 9 | 2 | 9 | 3 |
| Glasgravur | — | 2 | — | 3 | 1 | 3 | 1 | 2 |
| Allgemeine Abteilung | 22 | 5 | 19 | 6 | 26 | 6 | 26 | 6 |
| Jahreskursus | 2 | 16 | 4 | 14 | 2 | 17 | 1 | 16 |
| Tagesschule | 220 | 128 | 183 | 133 | 197 | 128 | 209 | 108 |
| Abendschule | 64 | 30 | 48 | 21 | 78 | 24 | 85 | 29 |
| Hörer | 5 | 44 | 4 | 49 | 2 | 31 | 1 | 40 |
| zusammen | 289 | 202 | 235 | 203 | 277 | 183 | 295 | 177 |
| Summa | 491 | | 438 | | 460 | | 472 | |

AUSLÄNDER ALS STUDIERENDE

| Staatsangehörigkeit | 1926/27 | 1927/28 | 1928/29 | 1929/30 |
|---------------------|---------|---------|---------|---------|
| Österreich | 1 | 2 | 2 | 2 |
| Ungarn | 1 | — | — | — |
| Tschechoslovakei | 4 | 1 | 5 | 13 |
| Rumänien | — | 2 | 2 | 3 |
| Polen | — | 1 | 1 | 1 |
| Schweiz | 1 | 2 | 1 | 1 |
| Union d. S. S. R. | 2 | 1 | 1 | 1 |
| Jugoslavien | — | — | 1 | 1 |
| Griechenland | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Lettland | 2 | 3 | 2 | 2 |
| England | 1 | 1 | — | — |
| Norwegen | — | 1 | — | — |
| Schweden | 1 | — | — | — |
| Dänemark | 1 | — | — | — |
| Bulgarien | 1 | — | — | — |
| Mexiko | 1 | — | — | — |
| Staatenlos | 1 | 1 | 2 | — |
| zusammen | 18 | 16 | 18 | 25 |

VERBÄNDE

I.

Verband der Studierenden
der Akademie für Kunstgewerbe Dresden

II.

Vereinigung „Hans Holbein“

III.

Vereinigung „Gilde“

III.

VERKNÜPFUNG DER SCHULE MIT DER PRAXIS

Wettbewerbe veranstaltet von Industriellen, Verbänden usw. innerhalb der Akademie bzw. solche, bei denen die Studierenden sich stark beteiligten und prämiert wurden:

a) PLAKATE

1926 Plakat für die Sparkassen der Stadt Dresden

Plakat für die Deutsche Luft-Hansa, Berlin

Plakat für den Reichsverband der Vergolder, Kunsthändler und verwandte Berufe Deutschlands

1927 Plakat für Konzertflügel der Firma Rösler, Leipa

Plakat für den Reichsverband der Vergolder, Kunsthändler und verwandte Berufe Deutschlands

1929 Plakat für den Norddeutschen Lloyd, Bremen

Plakat für die Chemische Fabrik von Heyden, Radebeul

b) SIGNETE, URKUNDEN USW.

1927 Ehrendiplom für den Schlesischen Malerbund

Inserat der Dresdner Spitzen- und Gardinen-Manufaktur A-G, Döbritz

- 1927 Signet der Fa. H. Schemel, Tuchfabrik, Guben
 Signet der Fa. Gedter und Kühne, A-G., Heidenau
 Inserat für die Sächsischen Werke A-G, Dresden
 Inserat für die Frankschen Eisenwerke, Adolphshütte
 Lehrbrief für die Baumeister-Innung, Tharandt
- 1928 Geschäftszeichen der Dresdner Handelsbank, Dresden
 Urkunde für den Landesverband für Obst- und Weinbau
 Ehrenurkunde der Stadt Reichenbach
- 1929 Etikett und Inserat für Louis Bahner, Strumpffabrik, Oberlungwitz

c) VERSCHIEDENES

- 1926 Entwürfe für Schaufensterdekoration der Fa. Winklerläden, Dresden
- 1927 Entwürfe für elegante Seidenkissen der Redaktion für „Stickerei und Spitzen“
 Entwürfe für Gardinen der Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur A-G, Döbritz
 Entwürfe für Laternen-Lichtreklame der Stadt Dresden
- 1928 Plakette für das Sächs. Wirtschafts-Ministerium
 Künstliche Blumen für den Sächs. Künstlerhilfsbund, Dresden
 Porzellan für die Meißner Ofen- und Porzellanfabrik, vorm. C. Teichert Meißen
- 1929 Dekorentwürfe für die Bing-Werke, Grünhain
 Fahnenentwurf für die Handelshochschule, Leipzig

d) EINZELAUFTRÄGE

In den verflossenen Berichtsjahren konnte die Akademie eine große Anzahl von Entwurfsaufträgen für die Industrie und das Handwerk ausführen, die wichtigsten seien genannt:

- Körting & Mathiesen A-G, Beleuchtung, Leipzig-Leutzsch
 Bisco-Sperrplatten G. m. b. H., Berlin
 Porzellan-Manufaktur, Freiberg
 Elektropal-Gesellschaft, Berlin
 Sächs. Glasmanufaktur C. Hey, Roßwein
 Vereinigte Eschebach-Werke, Dresden
 Sächs. Bronzewarefabrik, Wurzen
 Kathol. Garnisons-Pfarramt, Dresden
 Elite Diamantwerke A-G, Chemnitz
 Textilfabrik Hartenstein, Plauen
 Gebrüder Alsberg, Konfektion, Dresden
 Wilhelm Vogel, Textilwerke, Chemnitz
 Gebrüder Schreiterer, Textilwerke, Reichenbach
 Deutsche Uhrmacherschule, Glashütte
 Louis Bahner, Strumpffabrik, Oberlungwitz
 Chemnitzer Teppichfabrik Oskar Kohorn & Co., Chemnitz
 Deutsches Hygiene-Museum, Dresden
 Hochbauamt der Stadt Dresden
 Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst, Hellerau

Meißner Ofen- und Porzellanfabrik, vorm. C. Teichert, Meißen
Cöln-Meißner Ofenfabrik Saxonia, Meißen
Villeroy & Boch, Steingutfabrik, Dresden
Johannes Reh, keramische Werkstätten, Kamenz
Günther Wagner, Farbenwerke, Hannover

e) AUSSTELLUNGEN

- Die Akademie beteiligte sich an folgenden Ausstellungen
- 1926 Städtische Kunsthalle Mannheim
Jahresschau Deutscher Arbeit, Dresden, Abteilung Friedhof
- 1927 Deutsche Theater-Ausstellung, Magdeburg
Deutsche keramische Gesellschaft, Berlin
Internationale Kunstgewerbe-Ausstellung, Monza
Europäisches Kunstgewerbe, Leipzig
- 1928 Bayerisches Nationalmuseum, München, Abteilung für Gewerbekunst
Ausstellung des Sprechsaal-Verlags, Coburg
Ausstellung für christliche Kunst, Dresden
- 1929 Städtische Vorbildersammlung, Chemnitz
Ausstellungsamt der Stadt Magdeburg
Ausstellung für christliche Kunst, Dresden, Kunstgewerbemuseum
Ausstellung für kirchliche Kunst, Dresden, Kunstdienst
Ausstellung die Deutsche Schrift, Dresden
- 1930 Ausstellung Intern. Hygiene-Ausstellung Dresden, Gruppe Kleidung

f) AKADEMIE-AUSSTELLUNGEN

- 1926 Gesamtausstellung der Studienarbeiten an der Akademie anlässlich des
50jährigen Jubiläums der Akademie
- 1929 Ausstellung der Studienarbeiten des Jahreskursus
- 1930 Ausstellung der Werkstatt für Glasgravur
in der Staatlichen Kunstgew. Bibliothek
- Ausstellung der Werkstatt für chem. Färbe- und Ätzverfahren – Struk-
turen – in der Staatlichen Kunstgew. Bibliothek
- Ausstellung der Werkstatt für Steinbearbeitung im Staatlichen Kunstgew.
Museum.

| STIPENDIEN | W. S. 1926/27 | S. S. 1927 | W. S. 1927/28 | S. S. 1928 | W. S. 1928/29 | S. S. 1929 | W. S. 1929/30 | S. S. 1930 |
|---|---|---|---|--|--|--|---|---|
| | Zahl d. Studierenden | Zahl d. Studierenden | Zahl d. Studierenden | Zahl d. Studierenden | Zahl d. Studierenden | Zahl d. Studierenden | Zahl d. Studierenden | Zahl d. Studierenden |
| 1. STAATSMITTEL a) Schulgelderlasse b) Mittagstische c) Stipendien | 78 24 1 zu 300 RM 2 zu je 200 RM 1 zu 100 RM | 92 28 1 zu 200 RM 4 zu je 150 RM | 91 22 6 zu je 200 RM | 79 26 1 zu 200 RM 1 zu 100 RM 1 zu 250 RM | 78 22 6 zu je 50 RM 1 zu 150 RM | 72 22 1 zu 150 RM 7 zu je 50 RM 2 zu je 75 RM 2 zu je 100 RM | 74 27 1 zu 125 RM | 74 25 4 zu je 150 RM 1 zu 50 RM |
| 2. STIFTUNGSMITTEL a) Gerstkamp-Stiftung d) Karl Groß-Stiftung c) allgem. Stiftungstamm d) Stadt Dresden e) Gewerbe-Verein Dresden | 1 zu 200 RM 12 zu je 50 RM 1 zu 75 RM 2 zu je 100 RM 2 zu je 200 RM 2 zu je 300 RM 3 zu je 200 RM | 3 zu je 100 RM 1 zu 150 RM 1 zu 200 RM 2 zu je 250 RM 9 zu je 50 RM 4 zu je 100 RM 2 zu je 300 RM 2 zu je 200 RM 10 zu je 50 RM | 2 zu je 50 RM 1 zu 200 RM 1 zu 300 RM 11 zu je 50 RM | 1 zu 200 RM 4 zu je 150 RM 4 zu je 50 RM 1 zu 100 RM 1 zu 150 RM 16 zu je 40 RM 2 zu je 300 RM 2 zu je 200 RM 10 zu je 50 RM | 1 zu 200 RM 4 zu je 150 RM 3 zu je 50 RM 1 zu 100 RM 1 zu 200 RM 16 zu je 40 RM 8 zu je 150 RM 10 zu je 50 RM | 1 zu 40 RM 3 zu je 50 RM 2 zu je 70 RM 20 zu je 40 RM 8 zu je 150 RM 10 zu je 50 RM | 3 zu je 150 RM 1 zu 100 RM 30 zu je 40 RM 2 zu je 125 RM | 3 zu je 50 RM 10 zu je 50 RM |
| 3. Frauen-Freitischhilfe Freimittagstische | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 10 | 8 | 10 |
| 4. Verband der Studierenden Freitische | | 5 | 10 | 9 | 10 | 11 | 15 | 15 |
| 5. Gemeinden und Städte: Flensburg, Frankenberg, Olbernhau, Plauen i. V., Tharandt, Zittau | gewährten studierenden Söhnen und Töchtern ihrer Einwohner Freimittagstische bzw. Stipendien | | | | | | | |

ABGEGANGENE STUDIERENDE: 1926-1930

(ca. 90% sind im Unterkommen in der Praxis erfaßt)

| Fachklassen für: | Mitarbeit für das Handwerk | | Mitarbeiter für die Industrie | | Selbständig | | als Lehrkräfte tätig | | auf andere Schulen übergegangen | |
|---|----------------------------|--|-------------------------------|--|------------------|--|----------------------|--|---------------------------------|---|
| | Zahl | | Zahl | | Zahl | | Zahl | | Zahl | |
| Dekoratives Malen | 56 8 4 | Dekorationsmaler Theatermaler Glasmaler | | | 12 | Malormeister | 2 1 1 | Handwerkerschulen Gewerbeschule Privatschule | 6 5 | Akademie der bildenden Künste Dresden Akademie der graphischen Künste Leipzig Bauhaus Dessau Staatsschulen Berlin Reimannschule Berlin Technische Hochschule Stuttgart Schulen in Paris |
| Textilkunst, Mode und weibliche Handarbeiten | 15 12 6 | Textilhandwerk Schneiderinnen weibliche Handarbeiter | 19 9 4 | Textil-Industrie Moden-Industrie weibl. Handarbeit. Ind. | 2 2 | eigne Webereien Schneidermeisterinnen | 1 2 | Kunstgewerbeschule Fachschulen | 8 6 6 1 | |
| Architektur, Möbel und Raumkunst | 14 6 | Archit. u. Möbelzeichner Tischler | 6 | Möbel-Industrie | 2 | Tischlermeister | 1 | Gewerbeschule | 2 | |
| Plastik und Werkstätten für Glas-, Stein- u. Holzbearbeitung | 10 5 5 3 | Bildhauer Keramiker Steinbildhauer Holzbildhauer | 7 3 | keramische Industrie Kunststein-Industrie | 3 2 3 5 | Glasgraveure Porzellan-Maler Steinbildhauer Holzbildhauer | | | | |
| Gebrauchsgraphik | 16 | Graphiker | 12 | graphische Industrie | 14 | Gebrauchsgraphiker | 1 1 | Handwerkerschule Fachschule | | |
| Höheres Lehramt für die zeichnerisch-wissenschaftliche Richtung | | | | | | | 36 | als Zeichenlehrer | | |

IV.

STAATL. KUNSTGEWERBEBIBLIOTHEK

BERICHT ÜBER DIE ZEIT

VOM 1. APRIL 1925 BIS 31. MÄRZ 1930

Die Staatliche Kunstgewerbebibliothek nimmt unter den Dresdner Bibliotheken eine Sonderstellung ein; als einzige staatliche Sammlung ihrer Art in ganz Sachsen muß sie nicht nur einen objektiven Überblick über den Stand der werkkünstlerischen Entwicklung ermöglichen, sondern gleichzeitig das Material für die künstlerische Berufsarbeit und die allgemeine Geschmacksbildung bereitstellen. Dadurch kommt sie in eine Grenzstellung zwischen den wissenschaftlichen und den populären Bibliotheken: die Bestände müssen hohen wissenschaftlichen und künstlerischen Anforderungen genügen; die Benutzungseinrichtungen aber müssen auch solchen Besuchern gerecht werden, die nicht wissenschaftlich vorgebildet und in der Bibliotheksbenutzung nicht geübt sind.

Die besonderen Aufgaben, die sich aus dieser Grenzstellung ergeben, und die Hemmungen, die ihrer Erfüllung entgegenstehen, sind in dem Zehnjahresbericht 1914–1924 ausführlich dargelegt worden. Leider sind diese Hemmungen auch heute noch nicht ganz überwunden, wenn auch einige Erleichterungen verzeichnet werden können.

Die Vermehrung des Bücherbestandes konnte dem Vorkriegsstand noch nicht annähernd gleichkommen, weil der Markbetrag der Haushaltssumme die Vorkriegshöhe erst im Jahre 1929 eben erreichte, in den früheren Zeiten darunterblieb, während die Bücherpreise gerade in der kunstwissenschaftlichen Literatur als der teuersten Literaturgruppe am meisten gestiegen sind. Allein in den Jahren 1926–1929 stiegen die Durchschnittsladenpreise der Gruppe „Kunst und Kunstgewerbe“ um 65% (von 22,05 auf 36,44 RM, davon 1929 allein um 11 RM) gegenüber einer Steigerung der allgemeinen Bücherpreise um nur 18,8% (von 5,21 auf 6,19 RM). Wenn gegenüber den Vorkriegspreisen von 1913 die Verteuerung im Durchschnitt der deutschen Buchproduktion schon auf 52% berechnet wird, so wird man in der kunstwissenschaftlichen Literatur die durchschnittliche Preissteigerung mit 100% kaum zu hoch annehmen.

Die Zugangsziffern waren:

| Rechnungsjahr | BÜCHER (Buchbinderbände) | BLÄTTER | |
|---------------|-----------------------------|-------------------|-----------------|
| | | Vorbildersammlung | Graphiksammlung |
| 1925 | 478 | 514 | 277 |
| 1926 | 557 | 626 | 20 |
| 1927 | 513 | 653 | 190 |
| 1928 | 528 | 868 | 368 |
| 1929 | 474 | 333 | 318 |

Damit erhöhte sich nach Abschreibung verlorengegangener oder verbrauchter Stücke durch Fortschreibung der Bestand auf 28507 Buchbinderbände der Bibliothek, 108320 Blätter der Vorbildersammlung und 26230 Blätter der Graphiksammlung mit einem Gesamtwert von rund 1.033.000 RM am Ende des Rechnungsjahres 1929.

An Mitteln standen der Bibliothek zur Verfügung:

| Rechnungs- jahr | Be- willigungs- Gelder | Aus Lehrmittel- beiträgen d. Ak. f. K. | Leih- gebühren | Stiftungen | Entschädi- gungen | Zusammen |
|--------------------|------------------------------|---|-------------------|------------|----------------------|----------|
| | RM | RM | RM | RM | RM | RM |
| 1925 | 9100,- | 906,- | — | — | 6,25 | 10012,25 |
| 1926 | 8500,- | 1102,50 | — | 378,75 | 36,95 | 10018,20 |
| 1927 | 8180,- | 1059,- | — | 35,- | 8,75 | 9282,75 |
| 1928 | 9860,- | 798,- | 107,40 | 489,- | 10,- | 11264,40 |
| 1929 | 10000,- | 958,50 | 263,60 | 60,- | 3,- | 11285,10 |

Die Bewilligungsmittel fanden, wie aus obiger Tabelle ersichtlich, eine gewisse, in engem Rahmen gehaltene Ergänzung durch Stiftungen. Den Stiftern, Herrn Kommerzienrat Palmié-Dresden, Herrn H. Kretschmann jun.-Eisenberg (Thüringen), Mimosa-A.-G.-Dresden, sei auch an dieser Stelle gedankt ebenso wie den zahlreichen Schenkern von Büchern und Blättern.

Zu Beginn des Jahres 1929 wurden mit Genehmigung des Sächs. Wirtschaftsministeriums für die nicht zur Akademie für Kunstgewerbe gehörigen Benutzer

Leihgebühren eingeführt, um einen gerechten Ausgleich zu schaffen für die von den Studierenden der Akademie gezahlten Lehrmittelbeiträge, von denen ein kleiner Teil der Bibliothek zugute kommt. Die Leihgebühren betragen für die Einzelentleihung 0,20 RM, für die Vierteljahrskarte 1.-RM, für die Jahreskarte 3.-RM. Die Benutzung im Lesesaal ist nach wie vor unentgeltlich.

Die Benutzung der Bibliothek hat sich gemäß nachfolgender Tabelle bis zum Jahre 1927/28 ständig gehoben. Im Jahre 1928/29 wirkte sich die Einführung von Leihgebühren zunächst in einem Rückgange der Entleihungen aus dem Hause aus. Die Gesamtbenutzung des Jahres 1928/29 wurde durch den kalten Winter beeinträchtigt, der eine mehrwöchentliche Schließung sämtlicher Räume der Akademie für Kunstgewerbe einschließlich der Bibliothek mit sich brachte und monatelang die ausreichende Beheizung des Lesesaals erschwerte.

| Schuljahr 1. 10.-30. 9. | Anzahl der Benutzer | | | | Benutzung im Lesesaal | | Verleihungen | | |
|----------------------------|---------------------|--|------|----------|--------------------------|-----------------------------|-----------------------------|--|------------------------------------|
| | ins- gesamt | Lehrer und Schüler d. Ak. f. KG. | | sonstige | | Bücher- sammlg. Werke | Blatt- sammlg. Kästen | Bücher- sammlg. Bände oder Blätter | Blatt- samml- ung Blätter |
| | | Zahl | % | Zahl | % | | | | |
| 1925/26 | 16189 | 6378 | 39,4 | 9811 | 60,6 | 52450 | 8214 | 5526 | 5822 |
| 1926/27 | 19343 | 6961 | 35,9 | 12382 | 64,1 | 51644 | 7383 | 5125 | 6244 |
| 1927/28 | 19735 | 8917 | 45,2 | 10818 | 54,8 | 58748 | 6787 | 4883 | 6134 |
| 1928/29 | 19429 | 7818 | 40,2 | 11611 | 59,8 | 53527 | 4912 | 4190 | 4827 |
| | | | | 44622 | | | | | |

Von den 44622 nicht der Akademie für Kunstgewerbe angehörigen Benutzern der Bibliothek waren

- 7344 Kunstgewerber oder Handwerker
 - 329 Fabrikanten
 - 1523 Architekten
 - 1368 Bildhauer
 - 10990 Maler
 - 335 Bühnenkünstler
 - 1775 Gelehrte und Studierende
 - 1090 Lehrer
 - 1172 Schüler höherer Schulen und Fachschulen
 - 433 Beamte
 - 6473 sonstige Berufstätige
 - 11790 Besucher der monatlichen Ausstellungen
- 44622

Von neuen Benutzungseinrichtungen ist in erster Linie der neue alphabetische Blattkatalog zu nennen, der am 1. November 1927 der Benutzung übergeben wurde. Er ist von dem bestehenden, nur den Beamten der Bibliothek zugänglichen Zettelkatalog auf auswechselbaren Blättern mit der Maschine abgeschrieben worden und umfaßt 8 Quartbände, die im Lesesaal zur allgemeinen Benutzung ausliegen. – Vor der Abschrift waren 1926 die Verweisungen, die bis dahin getrennt waren, dem alphabetischen Zettelkatalog eingereiht worden. – Ferner ist im Laufe der Berichtsjahre sowohl das alphabetische wie das systematische Sachverzeichnis der Blatt-Sammlung neu

geschrieben und ausgelegt worden. – Als Nr. 1 der „Merkblätter“ der Staatl. Kunstgewerbebibliothek ist vom Bibliotheksvorstand das Heft „Die graphischen Techniken und ihre Druckverfahren“ herausgegeben worden, das neben allgemeinverständlichen Erläuterungen ein Verzeichnis der wichtigsten, in der Bibliothek vorhandenen Literatur dieses Gebietes enthält. – Die in den Kriegsjahren begründete Abteilung „Das schöne Buch“ konnte aus Mangel an Mitteln nur in bescheidenem Maße ausgebaut werden; um die Bestände dieser Abteilung angemessen unterzubringen und der Benutzung besser zugänglich zu machen, sind im Lesesaal zwei neue Bücherschränke aufgestellt worden. –

Eine Hauptaufgabe indessen war die im Jahre 1924 begonnene Bearbeitung des neuen systematischen Fachkatalogs. Diese umfangreiche Arbeit bedeutet zugleich eine grundlegend neue Systematisierung des Gesamtgebietes der freien und angewandten Kunst unter den Gesichtspunkten, welche die neuere Entwicklung von Kunsthandwerk und Kunstindustrie ergibt. Die Arbeit konnte soweit gefördert werden, daß sämtliche Abteilungen nunmehr als Zettelkatalog vorliegen; es bleibt noch die Überarbeitung und Durchprüfung des Ganzen und die Übertragung in einen mit der Maschine geschriebenen Blattkatalog gleichen Systems wie der oben erwähnte alphabetische Katalog. Auch diese Arbeiten werden bei dem Personalmangel noch längere Zeit in Anspruch nehmen, so daß vor Ablauf von 2 Jahren kaum mit der Übergabe des Katalogs an die Benutzer gerechnet werden kann, so dringend erwünscht sie ist.

Die Ausstellungen bilden nach wie vor einen wichtigen werbenden Faktor der Bibliothek. Eine Liste der wichtigsten Ausstellungen gibt Anlage I. Daneben wurden jeweils die wertvollsten und allgemein interessierenden Neu-

erwerbungen im Ausstellungsraum der Bibliothek gezeigt. Außerdem beteiligte sich die Bibliothek auch an außenstehenden Ausstellungen, am umfangreichsten an der Ausstellung „Die Deutsche Schrift“ in Dresden im November 1929. Das Personal wurde am 1. 12. 1925 durch Einstellung der Kanzleihilfin Gertrud Reiner vermehrt. Mit Wirkung vom 1. 10. 1927 wurde die bisherige wissenschaftliche Hilfsarbeiterin Dr. Else Meißner zum Kustos ernannt, blieb jedoch nach wie vor mit halber Dienstzeit als Geschäftsführerin der Sächs. Landesstelle für Kunstgewerbe tätig. Am 1. Juni 1929 wurde Oberbibliothekssekretär Alfred Striegel von der Landtagsbücherei im Abordnungswege der Kunstgewerbebibliothek zu vorübergehender Beschäftigung zugeteilt.

Ferner ist der Kunstgewerbebibliothek mit Verordnung des Ministeriums für Volksbildung vom 18. Mai 1925 die Berechtigung zuerkannt worden, Praktikanten für den mittleren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken im ersten Jahr der Ausbildungszeit zu beschäftigen, während das zweite Jahr an einer allgemein-wissenschaftlichen Bibliothek abzuleisten ist. – Bis zum 1. April 1930 haben nach jeweils 1–1½ jähriger Ausbildung die Bibliothek verlassen die Praktikantinnen Margarete Leiteritz, Edith Windel, Irmgard Hupfeld, Erika Börner, Annemarie Tittel, Herta Heinicke. Von diesen haben Margarete Leiteritz zu Michaelis 1926, Edith Windel und Irmgard Hupfeld zu Michaelis 1928 die Abschlußprüfung bestanden, während die übrigen noch in der Ausbildung stehen.

Der Bestand an Beamten und Angestellten ist am 1. April 1930 der folgende:

Professor Heinrich Wiewnck, Bibliotheksvorstand

Dr. Else Meißner, Kustos

Alfons Behrend, Oberverwaltungsinspektor
Robert Ulbrich, Oberregierungssekretär
Otto Siegel, Verwaltungssekretär
Gertrud Reiner, Kanzleihilfin
Emil Lehmann, Sammlungshandwerksmeister
Max Knippa, Botenmeister
Otto Albert, Buchbindermeister
Vorübergehend zugeteilt:
Alfred Striegel, Oberbibliothekssekretär
Praktikantinnen:
Ursula Reichenbach seit 7. Oktober 1929
Ilse Ludewig seit 24. März 1930

WIEYNCK

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER BIBLIOTHEKSBEAMTEN 1925-1930

PROF. HEINRICH WIEYNCK

- Die Entwicklung der abendländischen Schrift
Pelikan Nr. 25 (1926)
- Die künstlerische Bildgestaltung in der Photographie
Vortrag gehalten in der Dresdner Photographischen Gesellschaft
in: Photographische Rundschau. 1926, Heft II.
- Probleme der Druckschriftgestaltung
in: Gutenberg-Jahrbuch 1927.
- Schriftkunst und Wassersport. Gemeinsame Erinnerungen mit Rud. v. Larisch
in: Mitteilungen des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker. 3. Jahrgang 1927, Heft 3.
- Die neue Typographie. Vortrag gehalten im Buchgewerbehaus Leipzig
in: Archiv für Buchgewerbe. 64. Jahrgang 1927, Heft 4.
- Buchkunst. Scriptura und Futura
beides in: Mitteilungen des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker.
3. Jahrgang 1927, Heft II.
- Alphabete für die Praxis. Grundformen für alle Techniken
Plauen i. V., C. F. Schulz & Co., 1928. 4^o 24 Tafeln in Mappe.

- Zeitgemäße Bibliophilie. Vortrag gehalten auf der I. Hauptversammlung der Vereinigung der Bücherfreunde in Dresden. Dresden 1928, Wilh. Volkmann. Erschienen als bibliophiler Sonderdruck.
dasselbe in: Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. 95. Jahrgang 1928, Nr. 121.
- Zeitgedanken. (Stil und Form. Verkehrsschrift und Schmuckschrift. Druckschrift und Typographie). Dresden 1928, Schriftguß-A.-G. vorm. Brüder Butter. Zugleich bibliophiler Sonderdruck.
- Neue Typographie. (Zur Ausstellung in der Kunstgewerbebibliothek)
in: Dresdner Anzeiger vom 27. Februar 1928.
- Bücherfreundschaft
in: Dresdner Anzeiger vom 14. Dezember 1928.
- Probleme der Schriftgestaltung in der Gegenwart
in: Zeitgemäße Schrift. Heft 3 (1928).
- Neue Typographie
in: Gebrauchsgraphik. 5. Jahrgang 1928, Heft 7.
- Neuzeitliche Satzgestaltung
in: Klimschs Druckerei-Anzeiger. 55. Jahrgang 1928, Nr. 68.
- Die Ausstellung des 6. Internationalen Kongresses für Zeichnen, Kunstunterricht und angewandte Kunst, Prag 1928
in: Zeitgemäße Schrift. Heft 7 (1929).
- Die neue Buchform
in: Gebrauchsgraphik. 6. Jahrgang 1929, Heft 4.

- Die deutsche Schrift und das heutige Formproblem. Vortrag zur Ausstellung
in: Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 97. Jg. 1930 Nr. 33.
- Einbandkunst und ihre Schriftgestaltung
in: Zeitschrift für Bücherfreunde 22. Jg. 1930 H. 2.
- Einbandkunst als Handwerk
in: Klimschs Druckerei-Anzeiger 57. Jg. 1930 Nr. 35.

DR. ELSE MEISSNER

- Wirtschaftliche Bedingungen der Wertarbeit
in: Mitteilungen des Deutschen Werkbundes 1924/25, Nr. 12.
- Sächsische Kunsthandwerkerinnen
in: Sächsische Heimat. Jahrgang 1925.
- Gedanken zur Berufsberatung für künstlerische Berufe
in: Arbeitsmarkt in Sachsen. 4. Jahrgang 1925, Nr. 43.
- Die Staatliche Kunstgewerbebibliothek als allgemeines Bildungsmittel
in: Dresdner Anzeiger vom 4. 12. 1925.
- 50 Jahre Staatliche Kunstgewerbebibliothek
in: Sächsische Staatszeitung vom 25. 5. 1926.
- Lebensgestaltung und Formgestaltung beim Verbraucher
in: Der Qualitätsgedanke in Verbrauch und Handel. Vorträge, gehalten in der Jahresversammlung der Sächsischen Landesstelle für Kunstgewerbe 6. Nov. 1926. Dresden 1926, Wilh. Volkmann.

- Die Qualitätsbewegung und die Frau
in: Die Frau. 34. Jahrgang 1927, Heft 6.
- Kunstschutz auf Textilmuster
in: Die Form. 2. Jahrgang 1927, Heft 3. Dasselbe in: Leipziger
Monatsschrift für Textilindustrie. 1927, Heft 12.
- Die Stellung der Kunstgewerbebibliotheken in der gestaltenden Arbeit
in: Die Form. 2. Jahrgang 1927, Heft 7.
- Die gestaltende Macht des Verbrauchs
in: Die Frau und ihr Haus. 1927, Heft 9.
- Die Frau im Kunsthandwerk
in: Die Frau. 35. Jahrgang 1927/28, Heft 1.
- Das Kunsthandwerk in Dresden
in: Dresden, Das Buch der Stadt.
Dresden, Limpert, 1930.
- Die Frau im Kunsthandwerk
in: Die Frau im Handwerk. Hsg. v. Frauenberufsamt des Bundes
Deutscher Frauenvereine. Berlin 1930.

LISTE DER AUSSTELLUNGEN

(Außer den Neuerwerbungen)

- Drucksachenschau der Ortsgruppe Dresden des Bildungsverbandes deutscher
Buchdrucker
- Plakatwettbewerb des Vereins der Aquarienne Liebhaber Dresden

- Schülerarbeiten der Akademie für graphische Künste Leipzig
- Photos von Franz Fiedler. Aufnahmen von seiner italienischen Reise
- Exlibris-Sammlung Heinrich Klein, Dresden
- Plakatwettbewerb der Staatsbank Dresden
- Photos aus dem Atelier Ursula Richter, Dresden
- Original-Modebilder von Marlice Hinz, Berlin
- Wettbewerb „Für und um Sekt“ (Keßler & Co., Esslingen)
- Neuzeitliche Typographie
- Schiffsmodelle von Schiffingenieur Bartsch, Klein Zschadwitz
- Plakatentwürfe Jahresschau 1928 „Reisen und Wandern“
- Plakatwettbewerb „Ozonil“ (Seifenpulverfabrik Dr. Thompson Düsseldorf)
- Photos der Mimosa A.-G., Dresden
- Zigarrenpackungen der Fa. Jos. Feinhals, Köln a. Rh.
- Photos von Franz Fiedler. Aufnahmen seiner griechischen Reise
- Photowettbewerb „Reisen und Wandern“ des deutschen Photo- und Kino-
händlerbundes, Ortsgruppe Dresden
- „Die Mode von gestern“, Original-Modezeichnungen. Leihgabe von C. Heine-
mann, Berlin
- Plakatwettbewerb des Norddeutschen Lloyd
- Hanfstaengldrucke. Leihgabe der Kunsthandlung Maz Sinz, Dresden
- Arbeiten aus der Werkstatt für Glasbearbeitung an der Staatlichen Akademie
für Kunstgewerbe

C. Strecken

**STAATLICHE
AKADEMIE
FÜR
KUNSTGEWERBE
DRESDEN**

Hergestellt in den Werkstätten der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig

1931 - 1934.

C. Streck

**STAATLICHE
AKADEMIE
FÜR
KUNSTGEWERBE
DRESDEN**

Hergestellt in den Werkstätten der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe zu Leipzig

1931 - 1934.

Archiv Bd. I.

unverl. u. n. d.

Hochschule
für bildende Künste Dresden

BERICHT
DER
STAATL. AKADEMIE
FÜR KUNSTGEWERBE
DRESDEN

1931/1934

C. Frede

1934

Das deutsche Volk steht augenblicklich im Zeichen der nationalen Wiedergeburt.

Nachdem es dem Führer und Kanzler des Deutschen Reiches durch seinen überragenden Geist, durch seinen zähen Willen und durch seine geniale Führung gelungen ist, das deutsche Volk zu einer Einheit zusammenzuschweißen, soll nicht mit dem Bericht begonnen werden, ehe seiner Person in treuer Ergebenheit gedacht ist:

Heil unserem Führer Adolf Hitler!

I. EINLEITUNG

Müheles fielen wohl noch zu keiner Zeit der Menschheit die reifen Früchte in den Schoß. Und auch nur das, was in harter und zäher Arbeit errungen wird, gräbt sich tief ein in das Innere der Menschen und wird zu ihrem unvergänglichen Besitz.

Jeder Zeitabschnitt hat seine besonderen Schwierigkeiten, die überwunden werden müssen; daß Schwierigkeiten überwunden werden können, wird durch die lebendigen Tatsachen bewiesen.

Wenn in diesem Vorwort auf das Vergangene nicht näher eingegangen wird, dann nicht deswegen, um das Gewesene vergessen zu machen oder den Ruhm verdienter Männer zu schmälern oder gar ihre Verdienste in Abrede zu stellen, sondern weil mit der Übernahme der Macht durch den Nationalsozialismus eine neue Weltanschauung zum Durchbruch und zum Sieg gekommen ist, die eine völlige Abkehr von dem in dem vergangenen System Gewesenen bedeutet, eine Abkehr, die eine völlige Umformung des geistigen sowohl als auch des seelischen Menschen zur Folge haben muß.

Wir tragen uns nicht mit dem unsinnigen Gedanken, einen neuen Stil zu erfinden.

Wir wissen aber, wenn einmal der größte Teil aller Volksgenossen von diesem Umformungsprozeß in seinem innersten Kern wahrhaft erfaßt

worden ist, daß dann schöpferische Menschen dem Gesicht der Zeit einen bestimmten Ausdruck geben werden, nämlich den Ausdruck der heroischen Selbstbesinnung eines ganzen Volkes.

Darum ist es notwendig, den Unterricht so zu gestalten und zu leiten, daß der Studierende in lebendiger Beziehung bleibt zu allem Geschehen innerhalb des Volksganzen.

Es ist notwendig, Abkehr zu halten von dem Prinzip des l'art pour l'art und der „Nur-Ästhetik“.

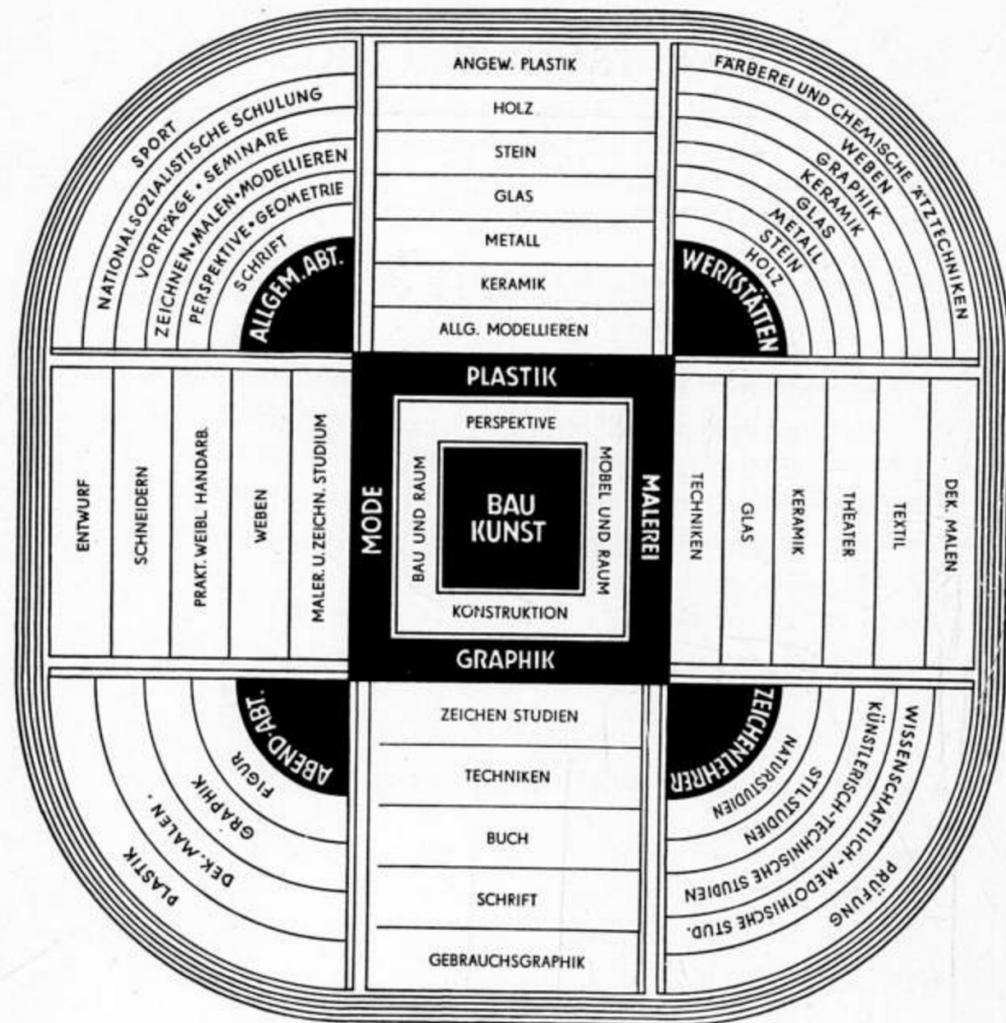
Das gesunde Handwerk soll die alleinige Grundlage bilden, d. h. aus dem Material heraus soll wieder gestaltet werden.

Der Erfolg aller Akademien und Schulen wird allerdings in erster Linie davon abhängig sein, inwieweit es ihnen vergönnt ist, Schülermaterial zu besitzen, das die genügende schöpferische Begabung mitbringt.

WALTHER

INHALTSVERZEICHNIS

- I. EINLEITUNG
- II. ORGANISATORISCHE ENTWICKLUNG:
KLASSENEINTEILUNG
AUFNAHME, UND PRÜFUNGSWESEN
PROFESSOREN, BEAMTENKOLLEGIUM
STUDIERENDENSCHAFT
- III. VERKNÜPFUNG DER AKADEMIE MIT DER
PRAXIS
- IV. ARBEITSBERICHT DER KUNSTGEWERBE,
BIBLIOTHEK
- V. ARBEITSBERICHT DES KUNSTGEWERBE,
MUSEUMS



II. DIE ORGANISATORISCHE ENTWICKLUNG

Die im Dritten Reiche begonnene Arbeitsschlacht ermöglichte einer großen Anzahl Schüler, die ihre völlige Reife erlangt hatten und ihr Studium nur fortsetzen, um infolge der Arbeitslosigkeit nicht aus der Übung zu kommen und das in zähem Studium Erworbene nicht wieder zu verlernen, in den Arbeitsprozeß einbezogen zu werden. Dadurch, daß Handwerksmeister wieder qualifizierte Gehilfen beschäftigen konnten, wurde ein Teil der Studierenden der Schule entzogen, und es trat ein fühlbarer Rückgang der Schülerzahl ein. Aber auch die verschärften Aufnahmebedingungen für alle Studierenden, die vorschreiben, die Auswahl nur auf wertvolle Kräfte zu beschränken, trugen zu diesem Rückgang bei. Außer dem nationalsozialistischen Schulungsunterricht wurde zur Erziehung der Jugend der Sport als Pflichtunterrichtsfach eingeführt. Ein großer Teil der Studierenden gehört außerdem der Hitlerjugend, der SA. und der SS. an. Die Woche beginnt mit gläubigen Andachten, eingeführt und gehalten von dem Dresdner Studentenpfarrer Dr. Dr. Fichtner. Außer an den Fahnenehrungen nahmen die Studierenden und das Kollegium unter Führung des Direktors auch an allen anderen nationalsozialistischen Feiern teil.

Eine wesentliche Einsparung wurde durch die Verkleinerung des unter der alten Regierung etwas aufgeblähten Lehrkörpers erzielt. Neue Lehrkräfte wurden nur eingestellt, wo es unumgänglich notwendig war. Die Werkstatt für Keramik wurde ausgebaut. Neue Schauräume, die eine Vorstellung von dem Schaffen der einzelnen Unterrichtswerkstätten bieten, wurden in gemeinsamer Arbeit errichtet. Sie sollen zum Gradmesser des jeweiligen Leistungsstandes der Akademie werden.

An besonderen Vorträgen wurden gehalten:

Maler Maximilian Seibt: „Nationalsozialismus.“

Dr. Ernst Wagner: „Das deutsche Gesicht“, Gestalt und Geheimnis.

Professor Dr. Fichtner: „Allgemeine deutsche Kunstgeschichte.“

Professor Ottomar Enking: „Deutsche Vorgeschichte“ und „Meisterwerke deutscher Literatur.“

Die Einrichtungen der Akademie wurden in den Berichtsjahren von Vertretern der verschiedensten Staatsministerien und von Lehrkräften anderer Kunstgewerbeschulen und Akademien, wie Kopenhagen, Stockholm, Helsingfors, Berlin, Leipzig usw., besichtigt.

ÄNDERUNGEN IM LEHRKÖRPER

Im September 1931 verstarb der Vorstand der Kunstgewerbebibliothek, der bekannte Schriftkünstler Heinrich Wieynck. Unter seiner Leitung ist die Staatliche Kunstgewerbebibliothek, als einzige staatliche Sammlung ihrer Art in Sachsen, auf eine derart hohe Stufe gebracht worden, daß sie nach der Berliner Kunstgewerbebibliothek die größte Sammlung Deutschlands ist.

Mit Ablauf des Wintersemesters 1932/33 traten Professor Paul Herrmann nach Erreichung der Altersgrenze und am 1. Oktober 1933 der langjährige Direktor der Akademie, Professor Dr. Karl Groß, infolge Krankheit in den Ruhestand. Die Errichtung von Unterrichtswerkstätten an der Staatlichen Akademie ist sein besonderes Verdienst.

Des weiteren schieden zwei hauptamtliche Lehrkräfte infolge der politischen Umschichtung aus dem Lehrkörper aus.

Am 1. Oktober 1933 wurde von Herrn Staatsminister Lenk der Maler Albert Walther aus Leipzig zum neuen Direktor an die Staatliche Akademie für Kunstgewerbe berufen.

Infolge von Sparmaßnahmen schieden
1933 Professor Dr. Albiker und
1934 Frau Professor Margarete Junge aus.

Professor Richard Guhr erhielt im gleichen Jahre eine Berufung als Lehrer eines Meisterateliers an die Akademie der bildenden Künste in Dresden.

Böckelmann, Walter, Studienassessor, für die Zeichenlehrer-Abteilung,
Schu, Barbara, für Mode und weibliche Handarbeiten,
Seibt, Maximilian, Maler, für die Zeichenlehrer-Abteilung,
traten im Jahre 1934 als neue Lehrkräfte in die Akademie ein.

AUS DEM LEHRPROGRAMM

Da die Akademie auf dem Handwerk aufbauen will, ist es selbstverständlich, daß sie sich in der künstlerischen Ausbildung nur mit der im Handwerk praktisch bereits vorgebildeten Jugend befassen kann. Sie verfolgt hierbei zwei Ziele:

1. die Ausbildung begabter Handwerker zu qualifizierten Mitarbeitern (Gehilfen, Werkstattleitern, Zeichnern, Modelleuren usw.) für Handwerk und Industrie, und
2. die Ausbildung für künstlerische Gestaltung und zur freien, eigen-schöpferischen Betätigung auf dem Gebiete des Handwerks und der angewandten Kunst.

Die Akademie ist also bewußt auf berufliche Fachklassen und Werkstätten aufgebaut. Ein Zeichen- und Malsaal und ein Modellersaal als Ergänzungsunterricht stehen zur Verfügung.

Alle Studienarbeiten sollen nach Möglichkeit in entsprechendem echten Material ausgeführt werden, sei es nun in der Schule selbst oder im Zusammenhang mit der industriellen und handwerklichen Praxis.

Da an der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe in Dresden allen kunsthandwerklichen Berufen die Möglichkeit geboten ist, sich weiterzubilden, wird sie die lebendigen Beziehungen der einzelnen Berufe zur Baukunst ganz besonders pflegen und betonen.

Der Akademie ist außerdem eine Fachabteilung für Kandidaten des höheren Lehramtes der zeichnerisch-wissenschaftlichen Richtung angegliedert. In einer Abendabteilung wird Lehrlingen und Gehilfen, die im Berufsleben stehen, Gelegenheit zu ihrer Weiterbildung geboten.

AUFNAHME

Voraussetzung für die Aufnahme in eine Fachklasse ist also eine praktische Vorbildung. Mit Genehmigung der zuständigen gewerblichen Stellen können unter Umständen Lehrverträge derart abgeschlossen werden, daß die Lehre zum Teil in der Werkstätte, zum Teil in der Schule erfüllt werden kann. Freiheit von der Berufsschulpflicht und die Vollendung des 16. Lebensjahres sind für die Aufnahme in eine Fachklasse nötig. Die Aufnahme hängt von dem Nachweis einer entsprechenden Vorbildung und Begabung ab. Selbstgefertigte Arbeiten und Skizzenbücher sind vorzulegen. Die Aufnahme erfolgt in jedem Falle versuchsweise.

Freudiges Unterordnen unter einen starken Aufbauwillen und gute allgemeine Bildung sind unerläßliche Vorbedingungen für alle Studierenden, die dereinst als wahrhaft nützliche Kulturträger innerhalb ihrer Volksgemeinschaft gelten wollen.

PRÜFUNGEN

Für die Aufnahme in die beruflichen Fachklassen kann auch die Ablegung einer besonderen Prüfung verlangt werden, wenn die eingebrachten Arbeiten den erforderlichen Nachweis der Begabung nicht erbringen. Diese Prüfungen finden vor Beginn des Semesters statt.

Beim Übertritt von einer Fachklasse in eine andere sind Arbeiten vor Beginn des neuen Semesters dem Direktor vorzulegen.

Für die Studierenden, die sich für das höhere Lehramt der zeichnerisch-wissenschaftlichen Richtung vorbereiten, findet die staatliche Fachprüfung vor einem Fachprüfungsausschuß statt, der vom Ministerium für Volksbildung berufen ist.

ZEUGNISSE

Zeugnisse enthalten nach ordnungsgemäßigem Abschlusse des Studiums die Semesterzahl und Beurteilungen über erworbene Fähigkeiten im nachschaffenden, schöpferischen und technischen Können. Ob ein solcher Abschluß erreicht ist, entscheiden die Fachprofessoren im Einvernehmen mit dem Direktor.

I. FACHKLASSEN

1. ARCHITEKTUR (HOCHBAU)
Menzel, Oskar, Professor
2. INNENARCHITEKTUR UND RAUMGESTALTUNG
Kropp, Ernst, Professor
3. MÖBELENTWURF UND MÖBELBAU
Zschiesche, Erich, Professor
4. ANGEWANDTE PLASTIK UND WERKSTATT FÜR
STEINBEARBEITUNG
Born, Rudolf, Professor
5. DEKORATIVE UND THEATERMALEREI
Baranowsky, Alexander, Professor
— Rößler, Paul, Professor
Walther, Albert, Direktor
6. TEXTILKUNST
Baranowsky, Alexander, Professor
Schu, Barbara

7. ANGEWANDTE GRAPHIK

Drescher, Arno, Professor
Erlar, Georg, Professor

8. MODE UND WEIBLICHE HANDARBEITEN

Schu, Barbara
Jockel, Editha

9. ZEICHENLEHRER-ABTEILUNG

Böckelmann, Walter, Studienassessor
Seibt, Maximilian, Maler

II. WERKSTÄTTEN

1. DRUCKEREI

Erlar, Georg, Professor

2. BUCHBINDEREI

Drescher, Arno, Professor

3. KERAMIK

Sonnenschein, Adolf, Professor

4. MÖBELBAU

Zschiesche, Erich, Professor
Hesse, Alfred, Holzbildhauer

5. STEINBEARBEITUNG

Born, Rudolf, Professor

6. METALLBEARBEITUNG

Flemming, Walter, Lehrer

7. GLASBEARBEITUNG

Nitschke, Walter, Lehrer

8. FÄRBEREI, UND ÄTZTECHNIKEN FÜR GEWEBE

Schmeil, Martha, Textiltechnikerin

9. WEBEREI

Bibrowicz, Wanda, Textiltechnikerin

III. ANGEGLIEDERTE ABTEILUNGEN

1. ZEICHENKLASSE FÜR ARCHITEKTUR, MÖBEL,
UND RAUMGESTALTUNG

Simmang, Karl, Professor

2. ZEICHEN- UND MALSAAL

Walther, Albert, Direktor

Seibt, Maximilian, Maler

3. MODELLIERSAAL

Sonnenschein, Adolf, Professor

4. GRAPHISCHE ZEICHENKLASSE

Frey, Max, Professor

Lippmann, Richard, Professor

5. ARCHITEKTONISCHE ZEICHENKLASSE

Simmang, Karl, Professor

6. ALLGEMEINE ABTEILUNG

Enderlein, Carl, Maler

Lippmann, Richard, Professor

Sinkwitz, Paul, Graphiker

Hesse, Alfred, Lehrbeistand

7. ABENDABTEILUNG

Dämmig, Kurt, Bildhauer

Enderlein, Carl, Maler

Sinkwitz, Paul, Graphiker

8. ALLGEMEINE VORLESUNGEN UND SEMINARE

Enking, Ottomar, Professor, für Literatur, Sprache und
Geschichte

Wagner, Ernst, Dr. phil., für Kulturwissenschaft

Siegel, Kurt, Bildhauer, für Kunstgeschichte

DAS LEHRERKOLLEGIUM

GEORDNET NACH DEM JAHR DER ANSTELLUNG

- 1903 Simmang, Karl, Professor
- 1907 Frey, Max, Professor
- 1910 Drescher, Arno, Professor
- 1910 Lippmann, Richard, Professor
- 1910 Sonnenschein, Adolf, Professor
- 1912 Rößler, Paul, Professor
- 1912 Baranowsky, Alexander, Professor
- 1913 Erler, Georg, Professor
- 1913 Menzel, Oskar, Professor
- 1918 Zschiesche, Erich, Professor
- 1918 Born, Rudolf, Professor
- 1924 Nitschke, Walter, Lehrer
- 1925 Flemming, Walter, Lehrer
- 1926 Kropp, Ernst, Professor
- 1929 Schmeil, Martha, Textiltechnikerin
- 1931 Bibrowicz, Wanda, Textiltechnikerin
- 1933 Walther, Albert, Direktor
- 1934 Böckelmann, Walter, Studienassessor
- 1934 Seibt, Maximilian, Maler
- 1934 Schu, Barbara, Lehrerin
- 1934 Jockel, Editha, Lehrbeistand

FÜR VORTRÄGE

- 1919 Enking, Ottomar, Professor
- 1929 Wagner, Ernst, Dr. phil.
- 1934 Siegel, Kurt, Bildhauer

FÜR ABENDABTEILUNG

- 1913 Enderlein, Carl, Maler
- 1923 Dämmig, Kurt, Bildhauer
- 1931 Sinkwitz, Paul, Graphiker

FÜR SPORT

- 1933 Frauenstein, Günter, Sportlehrer
- 1933 Meigen, Martin, Sportlehrer
- 1933 Kehling, Charlotte, Sportlehrerin

In der Zeit von 1931 bis 1934 schieden folgende Lehrkräfte aus:

- 1931 Haebler, Oskar, Textiltechniker †
- 1931 Wiewnck, Heinrich, Professor †
- 1933 Klemm, Jorg, Professor † *in dem Lehrstuhl*
- 1933 Herrmann, Paul, Professor *in dem Lehrstuhl*
- 1933 Rade, Carl, Professor
- 1933 Winde, Arthur, Professor
- 1933 Albiker, Carl, Professor, Dr. h. c.
- 1933 Groß, Karl, Direktor, Dr. h. c.
- 1934 Guhr, Richard, Professor
- 1934 Junge, Margarete, Professor
- 1934 Fichtner, Fritz, Professor, Dr. phil. *in dem Lehrstuhl*

DIE BEAMTENSCHAFT

KASSENVERWALTUNG

Mieth, Alfred, Verw. Inspektor und Kassenleiter
Winter, Rudolf, Reg. Obersekretär und Rechnungsführer

SEKRETARIAT

Strehle, Carl, Reg. Obersekretär
Jakob, Helene, Kanzlei-Assistentin
Schneider, Heino, Botenmeister

HAUSVERWALTUNG

Kegel, Max, Hausverwalter
Kolkwitz, Paul, Hausmeister
Richter, Otto, Hausmeister
Rönsch, Otto, Handwerksmeister

HEIZVERWALTUNG

Oberreich, Johannes, Maschinist
Geißler, Hellmut, Heizer

LEHRMITTELVERWALTUNG

Heeger, Hermann, Kanzlei-Assistent

GIPSFORMEREI

Wittsack, Richard, Formermeister

DRUCKEREI

Freitag, Walter, Drucker

VERTEILUNG DER LEHRKRÄFTE

Die Lehrkräfte waren berufsmäßig wie folgt verteilt:

| FACH | 1930/31 | 1931/32 | 1932/33 | 1933/34 |
|---------------------------|---------|---------|---------|---------|
| Architektur und Raumkunst | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Malerei | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Plastik und Werkstätten | 7 | 7 | 7 | 7 |
| Graphik | 4 | 3 | 3 | 3 |
| Mode | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Textiltechniken | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Zeichenlehrer | 2 | 2 | 2 | 1 |
| Allgemeine Abteilung | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Vorträge | 4 | 4 | 4 | 3 |
| | 29 | 28 | 28 | 26 |
| Sport | 2 | 1 | — | 3 |
| Abendschule | 4 | 4 | 4 | 3 |

ZAHL UND VERTEILUNG

der Studierenden in den einzelnen Klassen

| Klassen und Werkstätten | 1930/31 | | 1931/32 | | 1932/33 | | 1933/34 | |
|--------------------------------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|---------|--------|
| | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. | männl. | weibl. |
| Architektur und Raumgestaltung | 36 | 4 | 27 | 3 | 27 | 2 | 25 | 3 |
| Angewandte Malerei | 53 | 2 | 70 | 1 | 41 | 1 | 29 | 1 |
| Angewandte Plastik | 6 | 4 | 6 | 2 | 4 | 3 | 4 | 5 |
| Mode u. weibl. Handarb. | — | 17 | 1 | 16 | 1 | 15 | 1 | 12 |
| Textilkunst | 6 | — | 11 | — | 4 | 1 | 8 | 1 |
| Angewandte Graphik | 27 | 26 | 40 | 23 | 46 | 20 | 39 | 16 |
| Zeichenlehrer | 40 | 11 | 30 | 12 | 26 | 10 | 25 | 6 |
| Holzbearbeitung | 3 | — | 3 | — | 4 | — | 3 | — |
| Steinbearbeitung | 7 | — | 7 | 1 | 5 | — | 4 | — |
| Metallbearbeitung | 10 | 2 | 10 | 2 | 9 | 3 | 9 | 3 |
| Glasgravur | 2 | 1 | 2 | — | 2 | — | 1 | 1 |
| Allgemeine Abteilung | 26 | 25 | 7 | 13 | 17 | 15 | 14 | 13 |
| Tagesschule | 216 | 92 | 214 | 73 | 186 | 70 | 162 | 61 |
| Abendschule | 58 | 15 | 89 | 29 | 66 | 24 | 50 | 15 |
| Hörer | — | 19 | — | 9 | 1 | 9 | — | 8 |
| zusammen | 274 | 126 | 303 | 111 | 253 | 103 | 212 | 84 |
| Summa | 400 | | 414 | | 356 | | 296 | |

AUSLÄNDER ALS STUDIERENDE

| Staatsangehörigkeit | 1930/31 | 1931/32 | 1932/33 | 1933/34 |
|---------------------|---------|---------|---------|---------|
| Österreich | 3 | — | 1 | — |
| Ungarn | — | — | — | — |
| Italien | — | 1 | — | — |
| Tschechoslowakei | 9 | 10 | 8 | 4 |
| Rumänien | 4 | 1 | — | — |
| Polen | 3 | 1 | — | — |
| Schweiz | — | — | — | — |
| Union d. S. S. R. | — | — | — | 1 |
| Jugoslawien | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Griechenland | — | — | — | — |
| Lettland | 1 | 1 | — | — |
| England | 1 | — | 1 | 1 |
| Norwegen | 1 | — | — | — |
| Schweden | — | 2 | 2 | 1 |
| Dänemark | — | — | — | — |
| Bulgarien | — | — | — | — |
| Mexiko | — | — | — | — |
| Argentinien | — | 1 | — | — |
| Staatenlos | — | — | 2 | — |
| Belgien | — | — | — | 1 |
| zusammen | 23 | 18 | 15 | 9 |

VERBÄNDE

I.
Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund

II.
Fachschaft an der
Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe Dresden

III.
Wehrschaft „Gilde“ im B. C. C.

IV.
Vereinigung „Hans Holbein“

III. VERKNÜPFUNG DER SCHULE MIT DER PRAXIS

a) WETTBEWERBE

veranstaltet von Industriellen, Verbänden usw. innerhalb der Akademie bzw. solche, bei denen die Studierenden sich stark beteiligten und prämiert wurden:

- 1931 Deutsche Goldschmiedezeitung Wilh. Diebener G.m.b.H., Leipzig
Firma Villeroy & Boch, Keramische Werke, Mettlach
Entwürfe für emaillierte Brotkästen der Vereinigten Eschebachschen Werke, Dresden
Briefkopf für die Firma C. C. Meinhold & Söhne, Dresden
Titelblatt für den deutschen Handwerkskalender durch die Pressestelle des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Hannover
Handarbeiten für den Verlag Otto Beyer, Leipzig
- 1932 Wasserzeichen-Mustermappen für die Vereinigten Holzstoff- und Papierfabriken A.G., Niederschlema i. Sa.
3 verschied. Farbenplakate der Farbwerke Neisch & Co., Dresden
Tubenetikette der Farbwerke Günther Wagner, Hannover
Wasserzeichen für die Firma Günther & Richter, Warnsdorf
- 1933 Kistenbrand, Deutsche Zigarrenwerke A.G., Döbeln i. Sa.
- 1934 Ideenwettbewerb für Werbezeichen für Sachsen

b) EINZELAUFTRÄGE

In den verflossenen Berichtsjahren konnte die Akademie eine große Anzahl von Entwurfsaufträgen für die Industrie und das Handwerk ausführen, die wichtigsten seien genannt:

- Firma Chr. Hempels Wwe. & Sohn, Frotteestoffe, Pulsnitz i. Sa.
Gewerkschaft Kunzendorfer Werke, Mousselinglas, Kunzendorf (Niederlausitz)
Sächsische Hartglaswerke Paul Peterich, Ampelgläser, Radeberg i. Sa.
Wilh. Vogel, Textilwerke, Chemnitz i. Sa.
Landesverband für Obst- und Weinbau, Dresden
Günther Wagner, Farbwerke, Hannover
Aluminium-Walzwerke, Singen
Monel Metallwerke, Frankfurt a. M.
Kötitzer Ledertuch- und Wachstuchwerke A.G., Kötitz-Coswig
Nürnberger Spiele-Fabrik, Fürth (Bayern)
Modehaus Salm-Spiegel, Dresden
Körting & Mathiesen A.G., Beleuchtungskörper, Leipzig
Leutzsch
Firma Eberspächer, Dresden — Glastüren
Kunstverein Dresden — Glastüren und Fenster
Architekt Steudtner, Dresden — Glastüren und Fenster
Haus Direktor Vogel, Oberloschwitz — Fenster und Türen
Tapetenhaus Kluge, Dresden — Ladeneinrichtung

Firma Seelig & Co., Japanhaus, Dresden
Firma J. Kumpf & Co., Granitwerke, Löbau i. Sa.
Reichsausschuß für Friedhof und Denkmal — Gräberfelder
Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur A.G., Dobritz
Kirchenmalerei in Borna
Bühnendekoration und Kostüme für die Märchenoper „Hänsel
und Gretel“, Staatsoper Dresden
Festdekorationen der Orchesterschule Dresden

c) STELLENVERMITTLUNG

Bühnenbildner für das Staatstheater, Dresden
Bühnenbildner für die Komödie, Dresden
Bühnenbildner für das Residenztheater, Dresden
Bühnenbildner für das Stadttheater, Zittau
Bühnenbildner für das Stadttheater, Stralsund
Bühnenbildner für das Stadttheater, Aachen
Bühnenbildner für das Stadttheater, Kassel
Bühnenbildner für das Stadttheater, Hildesheim
Textilzeichner für Holland
Textilzeichner für Chicago
Graphiker für die Auto-Union A.G., Werk Horch, Zwickau
Porzellanmaler für die Porzellanfabrik Kahla (Thüringen)
Keramikerin für die Firma Villeroy & Boch, Dresden
Graphiker für die Dresdner Wäschereiwere

Graphiker für Louis Bahner, Elbeo-Strumpf, Oberlungwitz
Reklamefachleute für Zigarettenhaus Bergmann, Dresden
Textilzeichner für das Atelier Professor Breuhaus, Berlin
Textilzeichner für C. A. Kühnert, Handschuhfabriken, Limbach i. Sa.
Keramiker für die Steingutfabrik A.G. Colditz
Künstliche Blumen für Blumenfabrikanten, Sebnitz
Graphiker für Friedrich Herold, Buchholz

d) AUSSTELLUNGEN

Die Akademie beteiligte sich an folgenden Ausstellungen:

- 1931 Werkstatt für Holzbearbeitung, Ausstellung in der Kunstgewerbe-
bibliothek Berlin
Desgleichen im Württemberger Landesgewerbemuseum Stuttgart
Werkstatt für Glasbearbeitung, Ausstellung in Coburg
Beteiligung an der Deutschen Bauausstellung Berlin
Beteiligung an der Ausstellung „Das Kunstwerk im Raum“ in
Dresden
- 1932 Werkstatt für Metallbearbeitung, Werkbundaussstellung, Stuttgart
Werkstatt für Glasbearbeitung, Ausstellung Weißwasser (Nieder-
lausitz)
Desgleichen Ausstellung Stadtmuseum Bautzen
Desgleichen Internationale Kunstgewerbe-Ausstellung Venedig
Werkstätten-Verkaufsausstellung innerhalb der Werkstätten für
Handwerkskunst in Dresden

e) AKADEMIE, AUSSTELLUNGEN

- 1931 Werkstatt für Glasbearbeitung
Ausstellung der Fachklasse für Theatermalerei
- 1932 Ausstellung der Fachklasse für Gebrauchsgraphik
- 1934 Eröffnung neuer Schauräume und Ausstellung von Studienarbeiten
aller Abteilungen
- 1934 Werkstatt für Metallbearbeitung beteiligt sich an der Ausstellung
„Form und Symbol im evangelischen Kulturgerät“ in Bielefeld.
- 1934 Beteiligung der Unterrichtswerkstätten an der Jahresschau Dresden:
Große Kunstausstellung

| STIPENDIEN | W. S. 1930/31 Zahl der Studierenden | S. S. 1931 Zahl der Studierenden | W. S. 1931/32 Zahl der Studierenden |
|---|--|---|--|
| 1. STAATSMITTEL | | | |
| a) Schulgelderlasse | 72 | 70 | 50 |
| b) Mittagstische | 23 | 30 | 15 |
| c) Stipendien | 1 zu 100 RM 4 zu je 150 RM | 2 zu je 50 RM 4 zu je 100 RM 1 zu 150 RM 1 zu 200 RM | 1 zu 200 RM |
| 2. STIFTUNGSMITTEL | | | |
| a) Gerstkamp-Stiftung | 1 zu 200 RM 2 zu je 150 RM | | 2 zu je 150 RM 1 zu 200 RM |
| b) Karl-Groß-Stiftung | 1 zu 150 RM 4 zu je 15 RM | 2 zu je 50 RM 1 zu 30 RM | 1 zu 60 RM 2 zu je 30 RM |
| c) Akademie-Stiftungsmittel | | | 7 zu je 100 RM |
| d) Stadt Dresden | | | 1 zu 100 RM 1 zu 67,34 RM |
| e) Gewerbe-Verein Dresden | | 10 zu je 50 RM | |
| 3. Frauen-Freischilfe Freimittagstische | 10 | 10 | 22 |
| 4. Verband der Studierenden Freitische | 17 | 13 | 18 |
| 5. Gemeinden und Städte: Olbernhau, Plauen i. V., Tharandt, Zittau, Riesa, Leipzig, Meißen, Chemnitz | gewährten studierenden Söhnen und Töchtern ihrer | | |

| S. S. 1932 Zahl der Studierenden | W. S. 1932/33 Zahl der Studierenden | S. S. 1933 Zahl der Studierenden | W. S. 1933/34 Zahl der Studierenden | S. S. 1934 Zahl der Studierenden |
|---|--|---|---|--|
| 43 | 43 | 32 | 26 | 24 |
| 15 | 13 | 10 | 14 | 20 |
| 6 zu je 50 RM 1 zu 200 RM 1 zu 250 RM | 7 zu je 50 RM 1 zu 100 RM 1 zu 200 RM 1 zu 250 RM | 7 zu je 50 RM 1 zu 100 RM 2 zu je 70 RM 6 zu je 50 RM 2 zu je 30 RM | 1 zu 100 RM 2 zu je 80 RM 2 zu je 70 RM 10 zu je 60 RM | 2 zu je 100 RM 3 zu je 75 RM 1 zu 70 RM 5 zu je 50 RM |
| 2 zu je 50 RM | 2 zu je 150 RM 1 zu 200 RM 4 zu je 50 RM 1 zu 60 RM 1 zu 30 RM 1 zu 39 RM 1 zu 21,50 RM 11 zu je 30 RM 8 zu je 50 RM 1 zu 60 RM | 1 zu 50 RM 2 zu je 30 RM | 2 zu je 50 RM 1 zu 30 RM 5 zu je 60 RM | 1 zu 200 RM 4 zu je 150 RM 1 zu 270 RM 10 zu je 30 RM |
| 1 zu 125 RM 1 zu 80 RM 2 zu je 60 RM 3 zu je 75 RM 4 zu je 50 RM 4 zu je 25 RM 8 zu je 100 RM 2 zu je 100 RM | 10 zu je 50 RM | 5 zu je 50 RM | 8 zu je 100 RM | |
| 22 | 12 | 11 | | |
| 15 | 9 | 13 | 9 | 10 |
| Einwohner Freimittagstische bzw. Stipendien | | | | |

ABGEGANGENE STUDIERENDE: 1931—1934

(ca. 90 % sind im Unterkommen in der Praxis erfaßt)

| Fachklassen für: | Mitarbeiter für das Handwerk | | Mitarbeiter für die Industrie | | Selbständig | | als Lehrkräfte tätig | | auf andere Schulen übergegangen | |
|---|------------------------------|--|-------------------------------|---|------------------|--|----------------------|---|---------------------------------|---|
| | Zahl | | Zahl | | Zahl | | Zahl | | Zahl | |
| Dekoratives Malen | 44 12 | Dekorationsmaler Bühnenbildner | | | 4 | Malormeister | 1 | Privatschule | 16 | Akademie der bildenden Künste Dresden |
| Textilkunst, Mode und weibliche Handarbeiten | 5 14 4 | Textilhandwerk Schneiderinnen weibliche Handarbeiten | 12 7 4 | Textil-Industrie Moden-Industrie weibl. Handarb.-Ind. | 5 | eigne Webereien | 1 1 | Kunstgewerbeschule Textillehrer, Stockholm | 4 4 20 | Akademie der graphischen Künste Leipzig Staatsschulen Berlin Reimanschule Berlin Technische Hochschule Dresden |
| Architektur, Möbel und Raumkunst | 11 | Archit. u. Möbelzeichn. | 6 | Möbel-Industrie | 1 | Tischlermeister | | | 2 | Schulen in Paris |
| Plastik u. Werkstätten für Glas, Stein, und Holzbearbeitung | 6 2 8 2 | Bildhauer Keramiker Steinbildhauer Holzbildhauer | 3 | Metall-Industrie | 2 1 1 3 | Glasgraveure Porzellanmaler Steinbildhauer Goldschmiede | | | 1 1 5 | Fachschule Bielefeld Staatsschule München Kunstschule London Technikum Ilmenau Akademie Wien |
| Gebrauchsgraphik | 16 | Graphiker | 6 | graphische Industrie | 6 | Gebrauchsgraphiker | | | | |
| Höheres Lehramt für die zeichnerisch-wissenschaftliche Richtung | | | | | | | 33 | als Zeichenlehrer | | |

IV.
STAATL. KUNSTGEWERBEBIBLIOTHEK
BERICHT ÜBER DIE ZEIT
VOM 1. APRIL 1930 BIS 30. SEPTEMBER 1934

Die Staatliche Kunstgewerbebibliothek als selbständige Abteilung der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe Dresden ist eine allen Volksgenossen ohne weiteres zugängliche Ausleihbibliothek. Ihre Aufgaben sind: Einwandfreies Buch- und Bildmaterial zu Anregungen für künstlerische Arbeit und Geschmacksbildung bereitzustellen und außerdem jederzeit unbefangenen einen Überblick über den Stand des Kunsthandwerks aller Völker in allen Zeiten zu verschaffen. Die knappen Mittel, die der Bibliothek augenblicklich zur Verfügung stehen, beeinträchtigen jedoch die Erfüllung dieser Aufgaben erheblich.

Der Bibliothek standen oder stehen zur Verfügung:

| Im Rechnungsjahr | Be- willigungsgelder | Aus Lehr- mittelbei- trägen der Ak. f. K. | Leih- gebühren | Stiftungen | Entschädi- gungen und Rückverg. | Zusammen |
|------------------|-------------------------|--|-------------------|------------|---------------------------------------|-----------|
| | RM | RM | RM | RM | RM | RM |
| 1930 | 10 000,— | 948,— | 247,80 | 260,— | — | 11 455,80 |
| 1931 | 6 500,— | 855,— | 221,60 | 70,— | 22,05 | 7 668,65 |
| 1932 | 4 550,— | 733,— | 214,80 | — | 4,20 | 5 502,— |
| 1933 | 5 500,— | — | — | — | 14,60 | 5 514,60 |
| 1934 | 4 800,—* | — | — | — | — | 4 800,— |

* Für 1934 sind monatlich 400,— RM bewilligt worden. Der Lehrmittelanteil und die Leihgebühren kommen der Bibliothek nicht mehr zugute.

Die Bestände der Bibliothek konnten deswegen nicht in dem Umfange wie früher vermehrt werden. Es war also auch nicht möglich, alle für das Kunsthandwerk wichtigsten Neuerscheinungen zu erwerben. Auf den Weiterbezug von 18 Fachzeitschriften wurde außerdem verzichtet. Die Vermehrung der einzelnen Sammlungen betrug nach Abschreibung einiger verbrauchter oder verlorengegangener Stücke:

| Im Rechnungsjahr | BÜCHER Buchbinderbände | BLÄTTER | |
|------------------|---------------------------|-------------------|-----------------|
| | | Vorbildersammlung | Graphiksammlung |
| 1930 | 589 | 523 | 235 |
| 1931 | 376 | 673 | 63 |
| 1932 | 321 | 224 | 43 |
| 1933 | 362 | 168 | 70 |

In diesen Zugängen sind zahlreiche Geschenke enthalten, die selbstverständlich recht willkommen waren. Zum Teil waren auch Bücher und Blätter dabei, die durch den Buch- oder Kunsthandel nicht zu erlangen sind und deshalb als besonders erfreuliche Bereicherung anzusehen waren. Allen Geschenkgebern sei hiermit nochmals verbindlichst gedankt. Nicht unerwähnt bleiben darf, daß Zeitschriften unberechnet oder zu ermäßigten Preisen zufolge der in der letzten Zeit ergangenen Gesetze und Verordnungen nicht mehr geliefert werden dürfen. Die Landesstelle für Kunstgewerbe überwies ferner der Bibliothek im Jahre 1930 28 wertvolle Bücher als Leihgabe.

Im November und Dezember 1933 sichtete der neue Direktor der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe, Maler Albert Walther, mit Hilfe des Unterzeichneten sämtliche Bestände. Dabei wurden 127 Bände und 95 Blätter, Abhandlungen über oder Darstellungen von entarteter Kunst, der Benutzung entzogen.

Aus Beständen der Lehrmittelsammlung wurden im Jahre 1933 1456 Diapositive überwiesen. Die Sammlung photographischer Platten ist damit auf 3297 Stück angewachsen, von denen die Diapositive gegenständlich geordnet in Kästen aufbewahrt werden und jederzeit verliehen werden können. Ein genaues Verzeichnis wurde angefertigt. Es wird auf Verlangen gern vorgelegt.

Der im Jahre 1924 begonnene neue systematische Zettelkatalog ist fertiggestellt worden. Er umfaßt folgende Fachgebiete:

- A. Hilfswissenschaften
- B. Kunstpflege und Erziehung
- C. Kunstgeschichte
- D. Baukunst
- E. Plastik
- F. Malerei
- G. Graphische Künste
- H. Werkkunst
- J. Holzarbeiten
- K. Keramik
- L. Metallarbeiten
- M. Textilarbeiten
- N. Kleidung
- O. Bühnenkunst, Sport, Dekoration
- P. Ornament
- Q. Religiöse Kunst

Die Zettel sind mit der Maschine geschrieben und in kleinen Sammelmappen geordnet zur Benutzung im Lesesaal ausgelegt worden.

Über die Benutzung der Bibliothek gibt nachstehende Tabelle Aufschluß:

| Rech- nungs- jahr | Anzahl der Benutzer | | | | Benutzung im Lesesaal | | Verleihungen | | |
|-------------------------|---------------------|--|------|----------|--------------------------|-----------------------------|-----------------------------|--|------------------------------|
| | ins- gesamt | Lehrer und Schüler d. Ak. f. Kg. | | sonstige | | Bücher- sammlg. Werke | Blatt- sammlg. Kästen | Bücher- sammlg. Bände oder Blätter | Blatt- sammlg. Blätter |
| | | Zahl | % | Zahl | % | | | | |
| 1930 | 21 734 | 7275 | 33,5 | 14 459 | 66,5 | 64 830 | 6551 | 3860 | 5707 |
| 1931 | 21 587 | 7724 | 35,8 | 13 863 | 64,2 | 68 109 | 5614 | 4063 | 4060 |
| 1932 | 20 283 | 6598 | 32,5 | 13 685 | 67,5 | 48 759 | 4860 | 4005 | 3074 |
| 1933 | 19 990 | 6846 | 34,2 | 13 144 | 65,8 | 49 311 | 4233 | 4035 | 2178 |
| | | | | 55 151 | | | | | |

Von den 55 151 nicht der Akademie für Kunstgewerbe angehörigen Benutzern waren

- 9 450 Kunstgewerbler oder Handwerker
- 2 57 Fabrikanten
- 1 451 Architekten
- 1 170 Bildhauer
- 14 086 Maler
- 273 Bühnenkünstler
- 3 575 Gelehrte und Studierende

988 Lehrer
1 679 Schüler höherer Schulen und Fachschulen
577 Beamte
7931 sonstige Berufstätige
13 714 Besucher der monatlichen Ausstellungen

Der erhebliche Rückgang in der Benutzung im Jahre 1932 ist wohl auf den vorangegangenen allgemeinen Wirtschaftszusammenbruch zurückzuführen.

Wie früher, so wurden auch in der Berichtszeit regelmäßig Monatsausstellungen in den dazu bestimmten Räumen veranstaltet. Als besonders interessierend waren folgende zu verzeichnen:

- 1931 Arbeiten der Fachklasse für Theatermalerei Professor Baranowsky
Drucke der Reichsdruckerei Berlin
Gedächtnisausstellung Heinrich Wieyneck
- 1932 Wettbewerb zur Erlangung des Umschlags für die Zeitschrift „Archiv für Buchgewerbe“
Lehrlingsarbeiten der Photographischen Innung Dresden
Arbeiten der Fachklasse für angewandte Graphik, Professor Drescher
Das Werk des Architekten Adolf Loos
Neue Schulbauten. Wanderausstellung des Münchner Bundes
- 1933 Die 50 schönsten Bücher des Jahres 1931
Ausstellung der Berliner Photoschule Werner Gräff
Neue Arbeiten von Mitgliedern der Dresdner Photographischen Gesellschaft

1934 Fritz Tröger: Zeichnungen und monumentale Malereien auf Wandplatten
Blätter der Früh- und Blütezeit der Lithographie aus der Sammlung Paul Hintze, Dresden

Am 4. September 1931 verlor die Bibliothek ihren verdienstvollen Vorstand, Professor Heinrich Wieyneck, durch den Tod. Als schöpferischer Schriftkünstler und vortrefflicher Kenner des Buchwesens, insbesondere der gesamten kunstgewerblichen Literatur, war der Verstorbene ein idealer Leiter der Bibliothek, die jetzt dem Direktor der Akademie für Kunstgewerbe unmittelbar unterstellt ist.

Der Bestand an Beamten und Angestellten ist zur Zeit folgender:

Behrend, Alfons, Oberverwaltungsinspektor
Ulbrich, Robert, Verwaltungsinspektor
Siegel, Otto, Verwaltungssekretär
Reiner, Gertrud, Kanzleihilfin
Lehmann, Emil, Sammlungshandwerksmeister
Knippa, Max, Botenmeister
Albert, Otto, Buchbindermeister

Als Hilfskraft arbeitet seit 1. Februar 1933 Fräulein Margaret Leiteritz an der Ornamentstichsammlung.

V.
STAATLICHES KUNSTGEWERBEMUSEUM
TÄTIGKEITSBERICHT
VOM 1. APRIL 1930 BIS 30. SEPTEMBER 1934

Die auf allen Gebieten angesetzten Sparmaßnahmen konnten selbstverständlich auch vor den Museen nicht haltmachen.

So wird eine Bereicherung unseres Museums durch neue Ankäufe zur Zeit fast völlig unmöglich, so sehr dieser Zustand auch im Hinblick auf die augenblicklich besonders günstigen Angebote auf dem Kunstmarkt bedauerlich sein mag. Die Besucherzahl des Museums beweist trotzdem, daß sich die deutschen Volksgenossen des Wertes ihrer Kulturinstitute in vollem Umfang bewußt sind.

Das Staatliche Kunstgewerbemuseum wird in Personalunion von dem mit der Leitung der Staatlichen Porzellansammlung betrauten Professor Dr. Fichtner mit verwaltet.

Die neue Leitung des Museums wendete sich neuen Aufgaben zu:

1. Inventarisierung. — Es fehlt ein einheitliches Verzeichnis über den gesamten Museumsbestand.
2. Intensiveres Fruchtbarmachen des Museums für die Akademie für Kunstgewerbe.
3. Lebendigmachen der Museumsbestände für breite Volksschichten im Sinne des neuen Staates und der neuen Zeit.

Daneben bleiben selbstverständlich die Aufgaben

4. sorgfältiger Konservierung des Museumsgutes und
5. wissenschaftlicher Durcharbeitung.

Zu 1.: Inventarisierung.

Die Inventarisierung wurde mit den Abteilungen begonnen, die durch Umfang und Qualität den besonderen Stolz des Museums darstellen: Textilien und Zinn.

Es sind einheitliche Kartothekblätter anzuschaffen und notwendige photographische Aufnahmen durchzuführen. Diese Arbeit wird erst in Jahren beendet sein. Das reiche Wissen eines Fachmannes, der nur noch wenige Jahre dem Museum zur Verfügung stehen wird, des Inspektors Schmelzer, soll besondere Erwähnung erfahren.

Zu 2.: Das Museum im Dienste der Akademie.

Die Benutzung des Museums zu Studien- und Vorlagezwecken hat trotz der geringeren Schülerzahl zugenommen.

Zu 3.: Das Museum als volkspädagogisches Institut.

Das Lebendigmachen der Museumsbestände für breiteste Volksschichten entspricht der Forderung der Zeit, ist auch besonders nötig, da das Museum keine ausgesprochene „Museumslage“ besitzt. Es geschah auf dem Wege großer Sonderausstellungen, die in feierlicher Weise eröffnet und von der Presse durch ausnahmslose Anerkennung unterstützt wurden. Sparsamkeitsgründe zwangen vom häufigen Wechsel abzusehen und auf längere Zeit stehende Ausstellungen unter weitgehender Heranziehung der Bestände des Museums zuzukommen.

Die großen Semesterausstellungen des letzten Jahres „Alte und neue Spitzen“ und „Altes und neues Zinn“ wollten dem heimischen, bodenständigen Kunsthandwerk dienen, nicht nur historisch, sondern vor allem zukunftsweisend sein und den schaffenden Kunsthandwerkern einen Dienst leisten.

SONDER-AUSSTELLUNGEN

| Aussteller | Bezeichnung der Ausstellung | Jahr |
|--|---|------|
| 1. MÖBEL, HOLZBEARBEITUNG | | |
| Winde, Dresden | Sonderausstellung der Werkstatt für Holzbearbeitung | 1930 |
| Zschiesche, Dresden | Möbel und Zeichnungen | 1930 |
| 2. METALL | | |
| Fenestra-Crittall A.G., Düsseldorf; Derendorf | „Technik im Bau“ | 1930 |
| Reichsverband für Deutsche Werkkunst | Die zeitgenössische Medaille und Plakette | 1931 |
| Sammlung Melzer, Dresden | Altes Gebrauchszinn | 1932 |
| Georg Mendelssohn, Hellerau | Metallarbeiten aus den Jahren 1908 bis 1933 | 1933 |
| Professor Weidanz, Halle a. d. S. | Medaillen | 1934 |
| Privatsammlungen von Spitzner, Bertram, Bösenberg, Böttger, Schumann, Weck; Zwitterstocks A.G., Altenberg; Heimatmuseum Schmiedeberg; Werke von Mackowsky, Heinmann, Buchwald, Zinnwald, Hertzling | Altes und neues Zinn | 1934 |

| Aussteller | Bezeichnung der Ausstellung | Jahr |
|---|--|------|
| 3. KERAMIK UND GLAS | | |
| Johannes Reh, Kamenz | Töpfereien | 1930 |
| Staatl. Porzellanmanufaktur, Berlin | Geschirre und moderne Plastiken, klassizistische Arbeiten, Porzellan für technische und chemische Zwecke | 1930 |
| Scheurich, Berlin | Porzellanplastik und Graphik | 1931 |
| Staatl. Majolikamanufaktur, Karlsruhe | Neue Gefäße und Plastik | 1931 |
| Privatsammlung Hiehle, Dresden | Altes volkstümliches Steingut | 1932 |
| Nassauische Werkstätten | Neues rheinisches Steinzeug | 1932 |
| Sammlung Kühnscherf | Sächsische Öfen | 1932 |
| 4. TEXTILIEN, LEDERARBEITEN | | |
| Verschiedene Werkstätten | Moderne Wandbehänge | 1931 |
| Michahelles, Hamburg | Lederarbeiten | 1931 |
| Museumsbestände | Alte Stickmuster | 1932 |
| Museumsbestände | Webereien und Stickereien im Zeitalter Augusts des Starken | 1933 |
| Vogtländische Fabrikantenschutzgemeinschaft E. V., Plauen; Staatl. Spitzenklöppelmusterschule Schneeberg; Dresdner Gardinen- und Spitzenmanufaktur A.G., Dresden; Dobritz; L. Matthaer, Hannover; Sophie Rade, Dresden; Professor Baranowsky, Dresden | Alte und neue sächsische Spitzen | 1934 |

| Aussteller | Bezeichnung der Ausstellung | Jahr |
|--|--|------|
| 5. MALEREI, GRAPHIK, PLASTIK | | |
| Enderlein, Dresden | Zeichnungen und Aquarelle | 1930 |
| Tikotin, Berlin | Japanische Farbenholzschnitte | 1931 |
| Dresdner Privatbesitz | Lithographien von Daumier, Grandville, Traviès | 1931 |
| Ilgen-Stiftung, Dresden | Wettbewerb: Goetheplakette | 1931 |
| Dresdner Privatbesitz | Japanarbeiten | 1932 |
| R. Lippmann, Dresden | Studien und Unterrichtsergebnisse | 1932 |
| G. Erler, Dresden | „Dresdner Prominente“ | 1932 |
| Tikotin, Berlin | Neue japanische Gerätekunst | 1930 |
| 6. VERSCHIEDENES KUNSTHANDWERK | | |
| Sächsischer Verband für Volkskunde, Volkskundliches Seminar der Technischen Hochschule Dresden | „Dresden und die Volkskunde“ | 1932 |
| Dresdner Kunstgewerbeverein | Arbeiten der Mitglieder | 1932 |
| Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe | Grabmalwettbewerb | 1932 |

GESCHENKE

| Abteilung | Zahl der Geschenke |
|---|--------------------|
| Textilien | 57 |
| Möbel, Holzarbeiten | 7 |
| Keramik | 103 |
| Glas | — |
| Metall | 2 |
| Leder, Papier, Kartonagen | — |
| Kleinkunst (Lack, Wachs, Email, Miniaturen u. a.) | 1 |
| Dekorative Werke zur Raumausstattung | 14 |
| | 184 |

MUSEUMSBENUTZUNG

| Jahr | Besucherzahl | | | Gezeichnete Gegenstände |
|--------------------------------|--------------|----------|------------|-------------------------|
| | Fremde | Akademie | Gesamtzahl | |
| 1930 | 14732 | 2201 | 16933 | 2571 |
| 1931 | 14958 | 2203 | 17161 | 2587 |
| 1932 | 17153 | 2768 | 19921 | 2563 |
| 1933 (bis 31. 10) | 8468 | 1174 | 9642 | 1112 |
| 1933/34 (1. 11. bis 31. 10) | 10727 | 1726 | 12453 | 2328 |

VERZEICHNIS DER MUSEUMSBEAMTEN 1934

Professor Dr. Fritz Fichtner, Museumsleiter (ab 15. Dezember 1933)

Schmelzer, Inspektor

John, Präparator

Schumann, Sammlungshandwerksmeister und Sammlungsaufseher

Müller, Sammlungsaufseher

Dämmig, Sammlungsaufseher

Mann, Sammlungsaufseher

Rösler, Kanzlei-Angestellter

Goller, Kleiderbewahrerin

Seit 1. Oktober 1934 ist dem Museum Dr. Hetsch als Volontärassistent zugewiesen.

FICHTNER

